Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
1951

160 (13.10.1951)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.30 zuzüglich 30 Pf. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Postschließfach Nr. 133. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 136 81.

Nummer 160 | Samstag, 13. Oktober 1951 | Ausgabe A L | 140. Jahrgang

Regierung hält an Aufwandsteuer fest

Umsatzsteuererhöhung ausgesprochen unsozial

Bonn. Ein Sprecher der Bundesregierung betonte am Freitag erneut, die Regierung halte an der Aufwandsteuer trotz der Ablehnung des Bundesrates fest. Eine Umsatzsteuererhöhung sei nach Auffassung des Bundeskabinetts ausgesprochen unsozial und werde deshalb nicht befürwortet. Sechs Punkte hätten die Bundesregierung zu diesem Beschluß erwogen: 1. Eine Umsatzsteuererhöhung treffe auch den täglichen Bedarf der sozial schwachen Schichten. 2. Sie könne leicht zu Preissteigerungen führen und damit die Gewerkschaften zu neuen Lohnforderungen veranlassen. 3. Die Regierung dürfe nicht vor der Agitation einzelner Wirtschaftszweige zurückweichen und sich mit einer erneuten Belastung der breiten Massen einverstanden erklären. 4. Eine allgemeine Umsatzsteuererhöhung könne Konsumeinschränkungen bei den Artikeln des täglichen Bedarfs zur Folge haben. Diese würde aber wirtschaftlich noch verhängnisvoller sein als Produktionseinschränkungen bei den von der Aufwandsteuer erfaßten Waren. 5. Die Behauptungen über die Schäden der Aufwandsteuer seien maßlos übertrieben. Eine Verteuerung von höchstens sechs bis sieben Prozent des Einzelhandelspreises bringe keinen Wirtschaftszweig zum Erliegen. 6. Alle diese Gefahren der Erhöhung der Umsatzsteuer bergen nicht nur soziale Argumente in sich. Eine allgemeine Umsatzsteuererhöhung sei auch geeignet den Wiederaufbau zu stören.

Das Bundeskabinett habe sich ferner dem Vorschlag der Erhebung eines Umsatzsteuerzuschlages beim Kleinverkauf widersetzt. Eine solche Maßnahme sei außerordentlich schwierig. Zudem habe sie sozial keine andere Wirkung als die Umsatzsteuererhöhung. Es wurde schließlich zum Ausdruck gebracht, daß alle anderen Länder der westlichen Welt den gehobenen Aufwand besteuern.

Bundestag billigt Vermittlungsvorschlag über Steueraufteilung

Bonn. Der Bundesrat stimmte am Freitag mit 29 gegen 10 Stimmen bei vier Enthaltungen dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses über die Aufteilung der Einkommen- und der Körperschaftssteuer zwischen Bund und Ländern zu. Damit ist ein Streit zwischen Bund und Ländern endgültig beigelegt. Die Bundesregierung wünschte anfänglich 31,3 Prozent der Erträge beider Steuern, während die Länder nur 25 Prozent zu geben bereit waren. Beide Parteien haben sich jetzt auf ein Kompromiß geeinigt, wonach der Bund 27 Prozent erhält.

Außerdem billigte der Bundesrat die Verordnung über Herstellung, Lieferung und Bezug von Eisen- und Stahlerzeugnissen, den Entwurf einer Verordnung zur Sicherung der Durchführung dringender Ausfuhrgeschäfte, und den Regierungsentwurf eines Vertriebenengesetzes. Schließlich stimmte er einer Erhöhung der Paket- und Zustellgebühren zu, lehnte jedoch die ebenfalls vorgeschlagenen höheren Päckchengebühren ab.

Regierung antwortet Grotewohl

Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen sollen so schnell wie möglich geschaffen werden

Bonn. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am kommenden Mittwoch im Namen der deutschen Bundesregierung eine gesamtdeutsche Erklärung vor dem Bundestag abgeben. In der Stellungnahme der Bundesregierung sollen die letzten Erklärungen des sowjetzonalen Ministerpräsidenten Grotewohl und der Volkskammer beantwortet werden. Das Bundeskabinett beschloß am Freitag, dem Bundestag und dem Bundesrat unverzüglich einen Gesetzentwurf über die Grundsätze einer gesamtdeutschen Wahlordnung zuzuleiten. Der interministerielle Ausschuß der Bundesregierung, dem Vertreter des Innen-, des Justiz- und des gesamtdeutschen Ministeriums angehören, soll seine Beratungen über die Festlegung der gesamtdeutschen Wahlordnung in Kürze beenden. Das Bundeskabinett wünscht so schnell wie möglich die Voraussetzungen zu schaffen, um gesamtdeutsche Wahlen zu veranstalten. Damit sollen gleichzeitig auch die Bestrebungen der Bundesregierung und des Bundestages unterstützt werden, die Einheit Deutschlands wiederherzustellen.

Das Kabinett prüfte eingehend die letzten Aeußerungen Grotewohls und der Sowjetzonen-Volkskammer. Das Kabinett vermißt in den Erklärungen jede klare Stellungnahme zu den Vorschlägen der Bundesregierung und des Bundestages, unverzüglich die Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen zu schaffen. Das Kabinett verwies in diesem Zusammenhang auf die Note der Bundesregierung an die alliierte Hohe Kommission, daß eine UNO-Kommission unverzüglich in der Sowjetzone prüfen soll, ob die demokratischen Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen gegeben seien. Dem Bundeskabinett sei bisher nicht bekannt geworden, ob die Sowjetzonenregierung eine Prüfung durch eine neutrale Kommission in ihrem Gebiet bei der sowjetischen Besatzungsmacht beantragt habe. Wie ein Regierungssprecher erklärte, hat bisher die alliierte Hohe Kommission der Bundesregierung noch keine Stellungnahme zu ihren gesamtdeutschen Vorschlägen übermittelt. Die alliierte Antwort wird in Kürze erwartet. Sie könne jedoch nicht mehr bis zu dem vom Bundestag festgesetzten Termin, dem 15. Oktober, erfolgen, da die drei Regierungen noch technische Beratungen vornehmen.

Das Bundeskabinett sprach sich gegen den Versuch aus, die gegenwärtigen Verhandlungen des Bundeskanzlers mit den drei alliierten Hohen Kommissaren über die Einbeziehung der Bundesrepublik in die europäische Gemeinschaft zu unterbrechen oder zu verzögern. Das Kabinett bezeichnete diesen Versuch als absurd.

Resolution an Sicherheitsrat

Britisch-persische Verhandlungen über Ölstreit sollen in Gang gebracht werden

New York. Großbritannien veröffentlichte am Freitagabend den Text seines neuen Entschließungsentwurfes, in dem der Sicherheitsrat aufgefordert wird, die britisch-persischen Verhandlungen über den Oelstreit wieder in Gang zu bringen. Großbritannien fordert: 1. Zum frühest möglichen Termin sollen die Verhandlungen zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Parteien wieder aufgenommen werden. Als Grundlage sollen die Empfehlungen des Haager Gerichtshofes dienen, sofern nicht zwischen den beiden Parteien annehmbare Vereinbarungen getroffen werden können, die sich im Rahmen der Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen halten. 2. Der Sicherheitsrat soll dafür sorgen, daß alle Handlungen unterbleiben, die die Lage weiter erschweren oder die Rechte, Forderungen oder Stellung einer der betroffenen Parteien präjudizieren könnten.

Der schwedische Vorsitzende der „International Cooperative Petroleum Association" (ICPA) Albin Johansson, ist in New York eingetroffen, um mit Ministerpräsident Mussadig und Präsident Truman über die Beilegung des britisch-persischen Erdölkonflikts zu verhandeln. Die auf internationaler genossenschaftlicher Grundlage arbeitende ICPA will der persischen Regierung und der Anglo-Iranian Oil Company eine Beteiligung am Verkauf des persischen Oels vorschlagen und durch ihre Vermittlung ein persisch-britisches Kompromiß zustande bringen. Der Vermittlungsvorschlag der ICPA umfaßt neun Punkte. Sie sehen u. a. vor: Das Recht Persiens, die Erdölindustrie zu verstaatlichen, wird anerkannt. Die Anglo-Iranian bleibt Eigentümerin der Tankertonnage und der Verkaufsorganisation. Die Raffinerie in Abadan, der Transport und die Verteilung des Erdöls werden von einer neu zu gründenden internationalen genossenschaftlichen Gesellschaft übernommen, deren Leitung aus drei Persern, drei Engländern und drei Vertretern der Abnehmerländer besteht.

Moskauer Bedingungen für italienische Friedensvertragsrevision

Moskau. Die Sowjetregierung will einer Revision des Friedensvertrages mit Italien nur dann zustimmen, wenn Italien aus dem Nordatlantikpakt austritt und keine ausländischen Militärstützpunkte oder Streitkräfte auf seinem Hoheitsgebiet duldet. Dieser Standpunkt wurde den drei Westmächten am Donnerstag in gleichlautenden Noten mitgeteilt. Die Noten sind die Antwort auf entsprechende Noten der Westmächte, in denen am 26. September eine Revision des Vertrages gefordert worden war. Sowjetaußenminister Wyschinski, der die Noten den diplomatischen Vertretern der Westmächte im Kreml überreichte, erklärte, daß die Sowjetregierung keine Einwände gegen eine Revision des Friedensvertrages und gegen die Aufnahme Italiens in die UNO erhebe, wenn eine entsprechende Revision bei den Friedensverträgen mit Bulgarien, Ungarn, Finnland und Rumänien vorgenommen werde und diese Länder gleichfalls in die UNO aufgenommen würden.

Erneute Neutralitätsverletzung

Noch kein Termin für Waffenstillstandskonferenz

Tokio. Verbindungsoffiziere der UNO begaben sich am Freitagabend (Ortszeit) mit dem Kraftwagen nach Panmunjon, um kommunistische Beschuldigungen über eine angeblich neue Verletzung der neutralen Kaesongzone durch ein Flugzeug der Vereinten Nationen zu untersuchen. Dem vorgeschobenen UNO-Hauptquartier in Musan war von den Kommunisten radiotelefonisch Mitteilung über den Zwischenfall gemacht worden. Die Kommunisten hatten erklärt, im Laufe des Nachmittags habe ein UNO-Flugzeug die neutrale Zone von Kaesong angegriffen.

Die Verbindungsoffiziere der UNO und der Kommunisten haben am Freitag vorläufige Einigung über Sicherheitsvorkehrungen zur Wiederaufnahme der seit Ende August unterbrochenen Waffenstillstandsverhandlungen erzielt. Ein Termin für die erste reguläre Konferenz in dem neuen Verhandlungsort Panmunjon wurde jedoch noch nicht festgelegt. Hierüber wird wahrscheinlich auf einem neuen für Samstagvormittag anberaumten Treffen der Verbindungsoffiziere endgültig entschieden werden. Ein UNO-Offizier erklärte in Munsan, daß sich die Verbindungsoffiziere der UNO und der Kommunisten bei ihren Verhandlungen in den vergangenen drei Tagen auf die folgenden zwei Punkte geeinigt haben: 1. Die Waffenstillstandsverhandlungen werden in einem großen Zelt stattfinden, das sich in der Mitte einer Schutzzone mit einem Radius von 1000 Yards befindet. Militärpolizei der UNO und der Kommunisten in Stärke von etwa 25 Mann soll diese Zone bewachen. 2. Den alliierten und den kommunistischen Waffenstillstandsdelegationen und ihren Stäben werden sicherer Zugang und Rückfahrt auf den zu ihren Ausgangsorten führenden Straßen garantiert.

Höhenzug „Gebrochene Herzen" genommen

Tokio. Verbände der UNO-Streitkräfte haben am Freitag die seit einem Monat hart umkämpften Höhen der „gebrochenen Herzen" gänzlich in ihren Besitz bringen können. Sie eroberten die letzte nördlichste Spitze des Höhenzuges, die noch von den Kommunisten verteidigt wurde.

2:1 für Mainz

ak. Am gestrigen Freitag hat der rheinisch-pfälzische Landtag als erstes der drei beteiligten Parlamente den Staatsvertrag über den Südwestfunk ratifiziert. Die Demokraten und selbst die Sozialdemokraten haben dem Vertragswerk der drei Staatspräsidenten ihr Placet erteilt, und der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende stellte ausdrücklich fest, die gemeinsame Erklärung der Länderregierungen hätte alle Bedenken seiner Partei aus dem Wege geräumt. Die Mainzer sind nicht nur numerisch die Stärkeren, sie sind von Anfang an auch die Stürmischsten gewesen. Sofort nach dem Entrüstungssturm, der fast in der gesamten deutschen Oeffentlichkeit nach Bekanntwerden des Staatsvertrages ausgebrochen war, ließen die Parteien in Rheinland-Pfalz verlauten, sie seien trotzdem an einer schnellen Verabschiedung interessiert. Ihr Oberregierungsrat Wynands hatte als erster für einen Staatsfunk eine Lanze gebrochen, dann ritt Justizminister Bruno Becher im „Bundesländerdienst" eine Attacke für „die juristisch einwandfrei begründete Staatsaufsicht" über den Südwestfunk, denn nicht die Freiheit des Rundfunks, sondern die Mitwirkung der parlamentarisch kontrollierten Regierungen sei in Gefahr, und schließlich spitzte noch Ministerialrat Hermans von der Mainzer Staatskanzlei den Gänsekiel, um in der „Staats-Zeitung" — so etwas gibt es schon wieder! — den Sinn des Staatsvertrags dahin zu interpretieren, er wolle die Freiheit der Meinungsbildung im Rahmen der demokratischen Grundordnung sichern. Der so viel befehdete Staatsvertrag ist also geblieben und Baden mit seinen Bemühungen, etwas badisch-freiheitlich-demokratische Luft in den Vertrag einströmen zu lassen, gescheitert.

Eine Woche vor der am Mittwoch in Freiburg unterzeichneten „Gemeinsamen Erklärung der Länderregierungen von Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern zum Staatsvertrag über den Südwestfunk vom 27. 8. 1951" – welch fürchterlicher Wort-Bandwurm für ein Protokoll! — hatten wir Gelegenheit, uns mit dem Sachbearbeiter der Badischen Staatskanzlei über den verpatzten SWF-Vertrag und die Kritik daran zu unterhalten. Erfreulicherweise vermittelte die durch Akteneinsichtnahme ergänzte Unterhaltung den Eindruck, daß die wärmste Unterstützung den freiheitlichen Bestrebungen von Rundfunk- und Verwaltungsrat, den Organen der Oeffentlichkeit, bis zum letzten Augenblick gerade von Freiburg zuteil geworden ist. Wenn wir uns nicht täuschen, hat die badische Regierung gut ein Dutzend Abänderungsvorschläge gemacht, die in ihrem Prinzip auch von den Tübinger Sachbearbeitern unterstützt wurden. Bedauernd hat gestern Staatspräsident Wohleb festgestellt, er hätte eine Aenderung des Staatsvertrages dem jetzigen Zusatzprotokoll vorgezogen, sei aber mit seinem Anliegen nicht durchgedrungen. In maßgeblichen Kreisen Freiburgs hält man das, unter moralischem oder Zeitdruck unterzeichnete, Zusatzprotokoll für unmöglich, unzulänglich und in seiner Verschwommenheit gefährlich. Warum Staatspräsident Wohleb schließlich doch umgefallen ist, entzieht sich im Augenblick unserer Kenntnis. Immerhin behauptet die Regierung von Württemberg-Hohenzollern, sie hätte den badischen Vorschlägen den Vorzug gegeben, der badische Staatspräsident habe aber zuletzt seinen eigenen Vorschlag zurückgezogen.

Der Zufall will es, daß am gleichen Tage, an dem der Mainzer Landtag den Staatsvertrag ratifizierte, die Bundestagsfraktionen der SPD und FDP in einer gemeinsamen Interpellation den Vertrag über den Südwestfunk ablehnten, da er die im Grundgesetz zugesicherte Freiheit der Meinungsäußerung verletze und versuche, ein unabhängiges Rundfunkprogramm unter Staatsaufsicht zu stellen. Was wird jetzt der Badische Landtag tun, der sich kommenden Mittwoch mit Südwestfunk-Vertrag und Zusatzprotokoll befassen will? Im Rechtspflegeausschuß sollte die Materie schon am 28. September behandelt werden, doch hatte der Regierungsvertreter bei den Vertragsverhandlungen im letzten Augenblick die Absetzung des Punktes von der Tagesordnung erwirken können. So wenig scheint man also auch im Schoße des Freiburger Kabinetts namentlich nach Anhörung der Vorsitzenden von Rundfunkrat und Verwaltungsrat Gefallen an diesem Vertrag gehabt zu haben, daß man ihn dem Landtag gar nicht erst vorsetzen wollte. Und was wird François-Poncet tun? In der letzten Septemberwoche hatte der französische Hoch-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kommissar den drei Landesregierungen mitteilen lassen, er werde bei Ratifizierung des Vertragsentwurfs die Ordonnanzen der französischen Militärregierung nicht aufheben. Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz meinte allerdings gestern im Landtag, die Hohe Kommission werde jetzt ihre Bedenken fallen lassen Sollte dies zutreffen, so sicherlich nicht aus dem Grunde, weil die französischen Einwände heute weniger stichhaltig wären, sondern Ministerpräsident Altmeier François-Poncet mit dem Zaunpfahl winkte, man wolle doch in Bälde das Besatzungsstatut aufheben und Deutschland die Gleichberechtigung geben.

Die Kritik die jetzt am Zusatzprotokoll eingesetzt hat, ist für die Unterzeichner nicht sehr ermutigend, mag die Mainzer Ratifizierung in gewissem Sinne auch ein fait accompli geschaffen haben. Der Intendant des Südwestfunks ist jedenfalls der Meinung, das Zusatzprotokoll verschärfe noch den Staatsvertrag, der den Staatsrundfunk in der krassesten Form schaffe. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats hält das Zusatzprotokoll für so unbestimmt, daß es keine Sicherung von Freiheit und Unabhängigkeit des Südwestfunks bedeute. So kommt es, daß die berufenen Vertreter der Hörerschaft auch die Erklärung der Länderregierungen ablehnen, weil sie keine Aenderung des Staatsvertrags enthalte und wesentliche Wünsche der Rundfunkgremien unerfüllt lasse. Gewisse Verbesserungen sollen gerechterweise nicht abgestritten werden. Was jetzt über den Südwestfunk beschlossen ist, ist aber weit entfernt von dem, was wir zu Zeiten eines Dr Bredow als Rundfunkkommissar und eines Dr Magnus als Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft gehabt haben, jenen vorbildlichen, vom Ausland bewunderten und sparsamen Rundfunk vor 1933. „Der Rundfunk ist also wieder zum Objekt der Regierungskunst geworden und steht genau wie 1933 einem Diktat gegenüber", hatte Hans Bredow Mitte September zum Südwestfunk-Vertrag geschrieben. Ob er sein Urteil wird revidieren können?

Sowjets wollen mit Weltraumschiff zum Mond

Moskau. Ueber sowjetische Pläne zum Bau eines Weltraumschiffes, mit dem ein Flug zum Mond unternommen werden soll, berichtet am Donnerstag die sowjetische Zeitschrift „Rote Flotte". Aus den geschilderten Einzelheiten geht hervor, daß das Weltraumschiff tausend Tonnen schwer sein soll, eine Länge von 60 Metern und einen Durchmesser von 15 Metern haben wird. Es soll von 20 Düsenmotoren mit einer Gesamtstärke von 350 Millionen Ps angetrieben werden. Wie der Verfasser des Berichtes erklärt, befindet sich das sowjetische Weltraumschiff vorerst noch im Stadium des Entwurfs.

Kein Verzicht auf Staatsaufsicht

Erklärung der Länderregierungen zum Südwestfunk-Staatsvertrag

Mainz. Die Länderregierungen von Rheinland-Pfalz, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern haben am Donnerstag eine gemeinsame Erklärung zum Staatsvertrag über den Südwestfunk herausgegeben, der am 27. August von den drei Staatschefs unterzeichnet worden ist. Der Vertrag legt die Arbeitsweise und Programmgestaltung des Senders fest. In der Erklärung heißt es, daß die Regierungen und die Gremien des Südwestfunks Wert auf eine gedeihliche Zusammenarbeit legen und bestrebt sind, eine Synthese zwischen dem notwendigen Minimum an Staatsaufsicht und einer möglichst weitreichenden Selbstverwaltung des Rundfunks sicherzustellen.

Die Landesregierungen erklären, daß sie den Verwaltungsrat des Südwestfunks nicht durch ihre Vertreter in diesem Gremium majorisieren wollen.

Nach der Satzung des Rundfunks könne eine Bestimmung aufgenommen werden, die den Verwaltungsrat nur dann beschlußfähig sein läßt, wenn von mindestens fünf anwesenden Mitgliedern drei gewählte Mitglieder sind. Die Regierungsvertreter sind nicht gewählt. Ferner betonen die Landesregierungen,

es sei nicht ihr Wunsch, durch ihre Vertreter im Verwaltungsrat der Aktivität und Initiative des Intendanten Fesseln anzulegen.

Auch sollen bei der Auswahl der Persönlichkeiten und bei der Vertretung bestimmter Interessengruppen für den Rundfunkrat landsmannschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

Nach einer Klärung der staatsrechtlichen Verhältnisse im südwestdeutschen Raum sollen die Voraussetzungen für eine langfristige Planung im Aufbau des Südwestfunks geschaffen und die Kündbarkeit des Staatsvertrages überprüft werden. Die Regierungen wollen sich bei der Bundesregierung dafür einsetzen, daß der Rundfunk wie bisher keine Umsatzsteuer zu zahlen braucht und auch bei der Körperschafts- und Gewerbesteuer günstig behandelt wird.

Die Landesregierungen wollen von ihrem formellen Beanstandungsrecht bei dem Haushaltsplan des Rundfunks nur Gebrauch machen, wenn Vorbehalte ihrer Vertreter im Verwaltungs- und Rundfunkrat nicht berücksichtigt worden sind.

Dem Rundfunk sollen keine Mittel entzogen werden, die für den künftigen technischen Aufbau und die Programmgestaltung benötigt werden. Die Regierungen verpflichten sich,

im Falle einer Auflösung des Südwestfunks die Aufgaben, Anlagen, den Besitz und die Urheberrechte des Funks auf eine Nachfolgeanstalt übergehen zu lassen.

Die gemeinsame Erklärung der drei Länderregierungen schließt mit der Feststellung, daß die Regierungen in gemeinsamer Aussprache mit den Vorsitzenden des Verwaltungsrates und des Rundfunkrates versuchen wollen, etwa auftauchende Schwierigkeiten in der Vertragspraxis in freundschaftlicher Uebereinkunft zu beheben.

Der badische Landtag wird sich am kommenden Mittwoch in seiner 23. Plenarsitzung mit dem Staatsvertrag beschäftigen.

Wohleb war für Änderung des Vertrages

Staatspräsident Wohleb erklärte am Donnerstag, er hätte es lieber gesehen, wenn der Staatsvertrag geändert, statt mit einem Zusatzprotokoll versehen worden wäre. Südbaden sei aber mit seinem Anliegen bei Württemberg-Hohenzollern und Rheinland-Pfalz nicht durchgedrungen. Seine Regierung werde auch das Zusatzprotokoll dem Landtag vorlegen. Eigentlich seien in dem Zusatzprotokoll alle Beanstandungen am Staatsvertrag mit Ausnahme der unveränderten Gültigkeitsdauer berücksichtigt worden. Südbaden sei für eine längere Gültigkeitsdauer eingetreten.

Südwestfunk gegen Regierungserklärung

Baden-Baden. Die Vorsitzenden des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats des Südwestfunks Professor Karl Holzamer, Mainz, und Dr. Knecht, Freiburg, haben die Erklärung der drei Länderregierungen des französischen Besatzungsgebiets zum Staatsvertrag über den Südwestfunk am Freitag in einer gemeinsamen Erklärung abgelehnt.

Vertrag von Rheinland-Pfalz verabschiedet

Mainz. Innerhalb von 20 Minuten verabschiedete der Landtag von Rheinland-Pfalz am Freitag das Gesetz zum Abschluß eines Staatsvertrages über den Südwestfunk zwischen den Ländern Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern. Bei der Gesamtabstimmung in der dritten Lesung stimmten lediglich fünf SPD-Abgeordnete gegen das Gesetz, durch dessen Annahme der Staatsvertrag nunmehr von Rheinland-Pfalz ratifiziert ist.

Zugleich mit der Verabschiedung des Ratifizierungsgesetzes wurde ein Entschließungsantrag des Rechtsausschusses angenommen, nach dem der Landtag von der zusätzlichen gemeinsamen Erklärung zwischen den drei Länder-Regierungen zustimmend Kenntnis nimmt, unter der Voraussetzung, daß der Vollzug des Staatsvertrages gemäß dieser Vereinbarung erfolgt.

Gemeinsame Interpellation der SPD und FDP

Bonn. Die Bundestagsfraktion der SPD und der FDP haben den Staatsvertrag der drei südwestdeutschen Länder über den Südwestfunk in einer gemeinsamen Interpellation am Freitag abgelehnt. Sie erklären, der Vertrag verletze die im Grundgesetz zugesicherte Freiheit der Meinungsäußerung und versuche, ein unabhängiges Rundfunkprogramm unter staatliche Aufsicht zu stellen.

Neues in Kürze

Die Konferenz zur Regelung der deutschen Vorkriegsschulden ist auf Januar nächsten Jahres verschoben worden.

Der niedersächsische Arbeits- und Sozialminister, Pastor Heinrich Albertz, forderte am Freitag in Bonn das deutsche Volk auf, sich an der Welthilfsaktion für heimatlose Kinder in Korea zu beteiligen.

Geflohene Angehörige der Sowjetzonen-Seepolizei berichteten im Aufnahmelager Uelzenbohldamm, daß die erste Minensuchflottille der früheren deutschen Kriegsmarine, die nach Kriegsende in die Sowjetunion gebracht worden war, noch in diesem Jahr der Seepolizei der Sowjetzone übergeben werden soll.

Die ersten 11 Tschechoslowaken des „Freiheitszuges", der vor einem Monat die deutsche Grenze „durchbrochen" hatte, haben am Donnerstag Kornwestheim bei Stuttgart mit einem Auswanderertransport nach Kanada verlassen.

Das Mitglied des britischen Oberhauses Lord Strabolgi hatte am Donnerstag in Bonn eine längere Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer, dem SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher und Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard.

Präsident Truman ernannte am Donnerstag seinen Sonderberater, Botschafter Averell Harriman, zum Direktor für gegenseitige Sicherheit mit der Aufgabe der Leitung des neuen Auslands-Militär- und Hilfsprogramms der USA.

Königin Elisabeth von Belgien, die Witwe des verstorbenen Königs Albert und Großmutter des jetzt regierenden Königs Baudouin, empfing am Donnerstag den deutschen Botschafter in Belgien, Dr. Anton Pfeiffer, und seine Gattin zu einer Audienz auf Schloß Laeken bei Brüssel.

Ein Fachausschuß des Europarats wird am 15. November in Straßburg zusammentreten, um Empfehlungen für die Schaffung eines Europapasses auszuarbeiten.

Europarat-Mitgliedschaft kostet 1,15 Millionen

Bonn. Dem deutschen Bundestag liegt in diesem Jahr erstmalig ein gesonderter Haushaltsplan für Angelegenheiten des Europarats und verwandter Gebiete zur Genehmigung vor. Er enthält ausschließlich die Unkosten, die mit der ordentlichen Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland im Europarat verbunden sind. 1 154 000 Mark beträgt der jährliche Beitrag des Bundes, das sind 18,4 Prozent der veranschlagten Gesamtunkosten des Europarates im Rechnungsjahr 1951. Hinzu kommen 60 000 Mark als Beitrag des deutschen Rats der europäischen Bewegung an den internationalen Rat als Dachorganisation der europäischen Bewegung. Auf 24 000 Mark werden die Kosten der Teilnahme des deutschen Außenministers an den Tagungen des Ministerausschusses des Europarates in Straßburg im Rechnungsjahr 1951 geschätzt. Die Summe umfaßt persönliche und Sachausgaben für den deutschen Vertreter und den ihn begleitenden Arbeitsstab.

Kriegsopfer kritisieren Soldatenbünde

Trier. Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner (VdK) nahm am Freitag auf seinem ersten ordentlichen Verbandstag in Trier kritisch zu den Soldatenbünden Stellung. Auf der Eröffnungssitzung sagte Erich Rossmann (Stuttgart), weder ehemalige Generale noch die Würdenträger des vergangenen Dritten Reiches seien geeignet, das Soldatentum zu vertreten. Wahres Soldatentum und wahre Kameradschaft verkörperten vielmehr die Angehörigen der beiden Organisationen der Kriegsopfer, des VdK und des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilgeschädigten. Rossmann bedauerte, daß es bisher nicht gelungen ist, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Kriegsopferverbänden zu überwinden und eine einheitliche Organisation zu schaffen. Der VdK sei jederzeit bereit, erneut über diese Frage zu verhandeln.

Vor Unterzeichnung des Hafenvertrages

Zwei badische Noten an den Straßburger Präfekten

Von unserer Freiburger Redaktion

Freiburg Die badische Landesregierung hat am Donnerstag dem Präfekten in Straßburg, als der für den „Port autonome de Strasbourg", dem Straßburger Hafen, zuständigen Stelle zwei Noten übermittelt, die dem Wunsch der Bundesregierung nach Zusatzprotokollen zum Kehler Hafenvertrag Rechnung tragen. Wie Staatspräsident Wohleb uns dazu mitteilte, bezieht sich der Inhalt der Noten auf Interpretationen des Vertrages. Neue Gesichtspunkte hinsichtlich des Vertragsinhalts würden nicht erörtert Es sei zu hoffen, daß nach dem Notenwechsel der Hafenvertrag innerhalb der nächsten zwei Wochen unterzeichnet würde.

Augenscheinlich habe, so äußerte sich Staatspräsident Wohleb, die Bundesregierung ihre Zustimmung zum Kehler Hafenvertrag gegeben, ehe die große Interpellation der SPD über den Vertrag im Bundestag behandelt werde. Es wurde in Freiburg weiter bekannt, daß die SPD gegen den Hafenvertrag ein Verfahren beim Bundesverfassungsgericht anstrengen will. Sie unterstellt, der Präfekt von Straßburg als Eigentümer des Straßburger Hafens und als derzeitiger Eigentumsverwalter des Kehler Hafens sei nicht der letztlich bevollmächtigte Vertragspartner. Diese Unterstellung zielt darauf, daß der Vertrag nicht zwischen dem Port autonome von Straßburg als dem bisherigen interimistischen Besitzer und dem badischen Staat als dem Eigentümer des Kehler Hafens abgeschlossen werden könnte.

Zum anderen habe sich, nach Freiburger Auffassung, die Interpellation der SPD Einwände des Kehler Gemeinderates zu eigen gemacht, die auf eine Nichtanerkennung des Washingtoner Abkommens hinausgehen. Schließlich werde der badischen Regierung der Vorwurf gemacht, Artikel 98 der Badischen Verfassung verletzt zu haben, nach dem die Gemeinden gehört werden müssen, wenn sie durch staatliche Maßnahmen berührt werden. Die Landesregierung vertritt aber den Standpunkt, daß der Hafenvertrag die Gemeinde Kehl insofern nicht berühre, als der Hafen Staatseigentum ist.

Einheitlicher Ladenschluß für Bundesgebiet vorgesehen

Bonn. Im Bundesarbeitsministerium wird zur Zeit an einem Gesetzentwurf gearbeitet, der die Ladenschlußzeiten im ganzen Bundesgebiet einheitlich festlegen soll. Nach der vorläufigen Form des Entwurfs, der noch im Referentenstadium ist, sollen grundsätzlich alle Geschäfte im Bundesgebiet an den Samstagnachmittagen geöffnet bleiben. Als Ausgleich dafür sollen die Geschäfte — nach örtlichen Gebräuchen verschieden — einen Nachmittag in der Woche schließen. Die täglichen Geschäftsschlußzeiten werden im Gesetz voraussichtlich nicht festgelegt werden, sondern den örtlichen Instanzen überlassen bleiben.

114 Millionen Dollar Wirtschaftsbeihilfe

USA wollen nach Abschluß zweiseitiger Verträge Besatzungskosten übernehmen

Washington. Der Bewilligungsausschuß des USA-Repräsentantenhauses bewilligte am Mittwoch die von der USA-Regierung geforderten 114,3-Millionen-Dollar-Wirtschaftshilfe für die Deutsche Bundesrepublik im laufenden Finanzjahr. Der Betrag ist in den 1,02 Milliarden Dollar für die wirtschaftliche Unterstützung Europas im Rahmen des amerikanischen Auslandshilfsprogramms enthalten, die von dem gleichen Ausschuß in voller Höhe bewilligt wurden. Für eine „militärische Hilfe" an Deutschland wurde kein fester Betrag genannt, jedoch betonten Regierungssprecher in diesem Zusammenhang, daß ein Teil der vorgesehenen 5 Milliarden Dollar für militärische Unterstützung Europas auf Deutschland entfallen würden, wenn sich die Bundesrepublik an der Verteidigung Europas beteiligt.

Marshallplan-Administrator Richard M. Bissel erklärte in diesem Zusammenhang, für militärische Ausgaben in der Bundesrepublik würden wahrscheinlich 200 Millionen Dollar zusätzlich bereitgestellt. Bissel forderte einen deutschen Verteidigungsbeitrag, der in wirtschaftlicher Hinsicht dem der anderen westeuropäischen Länder entspricht.

Aus den Aussagen mehrerer hoher amerikanischer Beamter vor dem Bewilligungsausschuß geht ferner hervor, daß die Vereinigten Staaten einen deutschen Beitrag zur europäischen Verteidigung bei gleichzeitiger Steigerung des deutschen Wirtschaftspotentials durchaus für möglich halten.

Vertreter der USA-Regierung deuteten ferner an, daß die Vereinigten Staaten nach dem Abschluß zweiseitiger Verträge mit der Bundesrepublik die Last der Besatzungskosten übernehmen werden. Von der Bundesrepublik werde jedoch ein Verteidigungsbeitrag in Höhe von etwa 2,14 Milliarden Dollar erwartet. Da Deutschland im vergangenen Jahr 1,2 Milliarden Dollar Besatzungskosten bezahlt hat, würden 800 Millionen von den 2 Milliarden Dollar, um die das Bruttosozialprodukt durch amerikanische Hilfeleistungen gesteigert werden kann, für militärische Zwecke abfließen.

Fischkutter durch Bomben schwer beschädigt

Hamburg. Der in Hörnum auf Sylt beheimatete Fischkutter „Samland", der mit Motorschaden im Schutzhafen von Helgoland lag, ist dort in der Nacht zum Freitag durch Bombenabwurf schwer beschädigt worden. Wie der in der Nähe liegende Fischkutter „Pik As" über Funk mitteilte, wurde die Besatzung gerettet.

Metalldiebe versenkten Transportschiff

Passau. Ein aus dem Krieg stammendes Transportschiff, das vor kurzem auf einer Ueberführungsfahrt von Passau nach Deggendorf wegen niedrigen Wasserstandes der Donau bei Vilshofen vor Anker gehen mußte, ist in den letzten Nächten von Metalldieben ausgeplündert worden. Alle Kupfer- und Messingteile und selbst das Bodenventil wurden abmontiert, so daß das Schiff auf Grund ging und mit Taucherhilfe gehoben werden mußte. Die Wasserschutzpolizei konnte bisher neun Täter ermitteln.

Hunde auf spielende Kinder gehetzt

Bad Gandersheim (Oberharz). Das Schöffengericht hat die 32jährige Haushälterin Martha Möbius aus Kreiensen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu sieben Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie am 6. September auf spielende Kinder, die einen kleinen Hund geneckt hatten, drei große scharfe Wachhunde gehetzt hatte. Die Hunde hatten sich auf den 15jähr. Manfred Gruttke gestürzt und ihm ganze Muskelpartien zerrissen Das Gericht vertrat die Ansicht, daß die Angeklagte die Tragweite ihrer Handlung nicht übersehen habe. Der Staatsanwalt, der wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung neun Monate Gefängnis beantragte, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Flucht durch den Minengürtel

Wien. Sechs ungarischen und einem jugoslawischen Arbeiter ist jetzt unter dramatischen Umständen die Flucht aus Ungarn gelungen. Die Wiener sozialistische „Arbeiterzeitung" berichtet am Donnerstag, daß die Flüchtlinge an einer vorher genau erkundeten Stelle des Minengürtels an der Grenze den Drahtverhau mit Brettern überbrückten. Auf dem so hergestellten Steg überquerten sie mit Fahrrädern die Sperre. Der letzte Flüchtling, der eine Mine auslöste, wurde dabei leicht verletzt. Da in der sowjetischen Besatzungszone Oesterreichs ergriffene Flüchtlinge der sowjetischen Kommandantur ausgeliefert werden müssen, fuhren die sieben mit ihren Rädern durch das Burgenland in die britisch besetzte Steiermark, wo sie sich als politische Flüchtlinge den österreichischen Behörden stellten.

Neue Menschenfalle in Potsdam

Berlin. Vier in Westberlin arbeitende Eisenbahner sind nach einer Mitteilung der Westberliner Eisenbahnergewerkschaft in den letzten Tagen in Potsdam von Volkspolizisten oder SED-Angehörigen festgenommen worden und nicht wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die Eisenbahnergewerkschaft warnte deshalb alle Berliner Eisenbahner vor dieser neuen „Menschenfalle" in Potsdam. Dort befinde sich das Reichsbahnamt vier der sowjetisch kontrollierten Eisenbahndirektion Berlin, zu dem die vier Westberliner Eisenbahner am 4. und 10. Oktober von ihren in Berlin gelegenen Dienstbehörden hinbestellt worden seien.

Wetterbericht

Das Hochdruckgebiet hat sich jetzt nach Rußland verlagert. Dadurch hat sich bei uns eine großräumige Südströmung eingestellt, die uns wärmere Luft aus dem Mittelmeerraum zuführt.

Vorhersage bis Sonntagabend: Heiter bis leicht bewölkt, trocken In den Niederungen wieder etwas mildere Nächte und Aufhören der Nachtfröste. Auch tagsüber etwas wärmer. Meist schwache Winde aus südlichen Richtungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dokumentendiebstahl wird untersucht

Es bleibt bei 20 Zentner Hausbrand — Gegen Überwachung des Post- und Fernsprechverkehrs durch die Besatzungsmächte

Bonn. Der Bundestag setzte am Donnerstag zwei Untersuchungsausschüsse aus je 21 Mitgliedern ein, die die Vorgänge im Zusammenhang mit dem Dokumentendiebstahl im Bundeskanzleramt und dem Fall Platow untersuchen sollen. Diesem Schritt lagen Anträge der CDU/CSU und SPD zugrunde. Der auf Verlangen der CDU/CSU eingesetzte Untersuchungsausschuß soll die Tatsache und den Umfang der Vertrauensbrüche und der Entwendung von geheimen Dokumenten, die schuldigen Beamten, die Beweggründe ihres Handelns, ihre Verbindungen und Abnehmer und die Verwertung der Dokumente feststellen. Der zweite Untersuchungsausschuß soll auf Verlangen der SPD prüfen, welche Beziehungen zwischen Mitgliedern der Bundesregierung, Verwaltungsangehörigen, der Bundesministerien und des Auswärtigen Dienstes zu dem von Dr. Platow herausgegebenen Informationsdienst bestanden haben und ob dadurch öffentliche Interessen der Bundesrepublik geschädigt oder gefährdet worden seien.

Gegen die Stimmen der SPD, KPD und des Zentrums und bei Stimmenthaltung der Bayernpartei billigte der Bundestag in zweiter Lesung den Etat des Bundeswirtschaftsministeriums. Er schließt in seinen Einnahmen mit rund drei Millionen, in den Ausgaben mit rund 30 Millionen Mark. In der vorhergehenden Debatte kam es zu einem Rededuell zwischen dem SPD-Sprecher Gerhard Kreyßig und Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard, wobei Kreyßig die Wirtschaftspolitik Erhards angriff und vor allem die Kohlenversorgung kritisierte. Der Bundeswirtschaftsminister rechtfertigte seine Politik und sicherte erneut jedem Haushalt 20 Ztr. Hausbrand zu. Der Haushaltsplan des Verkehrsministeriums wurde mit einem Zuschußbedarf von 539 Millionen Mark in zweiter Lesung verabschiedet. Vorher hatte der Bundestag den Vorschlag des Vermittlungsausschusses angenommen, im Jahre 1951 27 Prozent der Ländereinkommen- und Körperschaftssteuer dem Bund zu überlassen. Der Haushaltsplan des Wohnungsbauministeriums wurde ebenfalls in zweiter Lesung angenommen. Der Etat des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen, der mit 18,8 Millionen abschließt, wurde anschließend gegen die Stimmen der SPD und KPD angenommen. Bei einer Debatte um den Wohnungsbau traten alle Redner für das Inkrafttreten des ersten Wohnungsbaugesetzes ein, in dem der Bau von 1,8 Millionen Wohnungen innerhalb von 6 Jahren gefordert wurde.

Der Bundestag nahm einen SPD-Antrag an, durch den Dr. Adenauer in seiner Eigenschaft als Außenminister beauftragt wird, bei den Hohen Kommissaren zu fordern, daß die Ueberwachung des Post- und Fernsprechverkehrs durch die Besatzungsmächte sofort eingestellt wird. Die Bundesregierung soll dem Bundestag hierüber berichten, wenn die Verhandlungen bis zum 1. Dezember dieses Jahres nicht abgeschlossen sein sollten. Der SPD-Sprecher erklärte hierzu, daß beispielsweise in Lörrach die politischen Parteien, die Gewerkschaften, das Rathaus und der Sohn des Bundespräsidenten von der französischen Besatzungsmacht überwacht worden seien. Derartige Maßnahmen, die mit der militärischen Sicherheit begründet worden seien, erinnerten an das Dritte Reich; das Ansehen der Demokratie werde dadurch geschädigt. Bundesminister Schuberth sagte, es sei der Bundesregierung bekannt, daß der Post- und Fernsprechverkehr von den Besatzungsmächten überwacht werde. Die Bundesregierung versuche zurzeit in Verhandlungen mit den Alliierten zu erreichen, daß die Zensur aufgehoben oder auf ein Mindestmaß beschränkt werde. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Die nächste Bundestagssitzung findet am Dienstag statt.

Ministerialdirigent vom Dienst suspendiert

Bonn. Im Bundeswirtschaftsministerium ist Dr. von Böckh zum kommissarischen Leiter der Unterabteilung Wirtschaftspolitik, bestellt worden, die bisher Ministerialdirigent Dr. Günther Keiser unterstand. Dr. Keiser ist im Zusammenhang mit der Platow-Affäre vom Dienst suspendiert worden.

Untersuchungsausschuß zur Überprüfung von Mißständen im AA beantragt

Bonn. Die sozialdemokratische Fraktion im Bundestag hat die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beantragt, der prüfen soll, ob durch die Personalpolitik Mißstände im auswärtigen Dienst eingetreten sind. Dem Ausschuß sollen sieben Mitglieder des Parlaments angehören. Sie sollen feststellen, ob im Auswärtigen Dienst, insbesondere im Auswärtigen Amt, Personen beschäftigt wurden oder noch werden, deren Verhalten während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft geeignet sei, künftig das Vertrauen des In- und Auslandes zur demokratischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden. Die SPD will wissen, auf welche Einflüsse eine Beschäftigung solcher Personen zurückzuführen sei und welche Maßnahmen getroffen worden seien, um Mißgriffe in der Personalpolitik aufzudecken und zu verhüten.

Die Postrakete . . .

. . . ein Modell des bekannten Raketenforschers Ing. Albert Püllenberg aus Bremen, erregte bei der zur Zeit stattfindenden Erfinder- und Neuheitenmesse in Dortmund besonderes Interesse. Neben ihm rechts sehen wir den Erfinder der V 1, Dipl.-Ing. Rudolf Nebel aus Anröchte, der auf der Ausstellung mit einer Weltraumaußenstation (Bild Mitte) aufwartete.

Bergbau für einheitlichen Kohlenpreis

Dienststelle des Bundeskohlenbeauftragten weist Vorwürfe zurück

Essen. Nach Ansicht maßgebender Kreise des Ruhrbergbaues und der Ruhrwirtschaft ist zur Beseitigung des illegalen Kohlenhandels ein einheitlicher Kohlenpreis erforderlich, wie er dem Bundeswirtschaftsministerium bereits von dessen wissenschaftlichem Beirat und den Preisprüfungsbehörden empfohlen worden sei. Das gegenwärtige System mit seinen Preisunterschieden vom normalen Listenpreis über den Aufpreis zur Deckung der letzten Lohnerhöhung im Bergbau bis zu den hohen Kosten für die amerikanische Kohle sei abzulehnen. Es begünstige immer mehr das Treiben dunkler Elemente, die unter Ausnutzung dieses Preisgefälles Kohlen und minderwertige Brennstoffe aus nicht kontrollierbaren Quellen bei der kohlebedürftigen Industrie zu überhöhten Preisen absetzten. Dadurch werde die Industrie einseitig belastet, während Bundesbahn, Elektrizitäts- und Gaswerke durch die Kohleversorgung zum normalen Listenpreis völlig davon verschont blieben.

Die Dienststelle des Bundeskohlenbeauftragten in Essen weist in diesem Zusammenhang die Vorwürfe zurück, daß zuviel Kohlen durch die Maschen der Kohlenlenkung schlüpfen. Kohle, die der Lenkung unterliege, werde bereits auf der Zecke genau erfaßt und stehe bis zur Auslieferung an die Endverbraucher unter Kontrolle. Auch der Eigenverbrauch der Zechen sei nicht zu hoch. Es müsse berücksichtigt werden, daß in ihm große Kohlenmengen enthalten seien, die zur Stromerzeugung und Stromabgabe an dritte verwandt werden und damit der öffentlichen Stromversorgung dienen. Die Kohlen, die frei und oft zu überhöhten Preisen angeboten werden, stammten aus Quellen, die nicht den Lenkungsmaßnahmen des Bundeskohlenbeauftragten unterliegen, den Kleinzechen u. Schürf- und Stollenbetrieben, deren Gesamtförderung im Monat auf 60 000 Tonnen geschätzt wird. Hinzu käme Kohle aus den Deputaten der Bergleute, Hydrierkohle aus den Abbränden und als minderwertige Brennstoffe Schlammkohle und Mittelprodukte.

Für 20 Milliarden Sozialleistungen

Bonn. Die Sozialleistungen in der Bundesrepublik erreichen in diesem Jahr fast 20 Milliarden Mark. Davon entfallen 9,2 Milliarden auf die öffentliche Hand, 7,4 Milliarden auf die Sozial- und Arbeitslosenversicherung und knapp drei Milliarden auf sonstige Sozialleistungen einschließlich Pensionen. Damit haben die Sozialleistungen knapp 20 Prozent des gesamten Volkseinkommens und fast 60 Prozent des gesamten Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen erreicht.

20 Millionen für Restitutionszwecke freigegeben

Bonn. Die Bundesregierung will 20 Millionen Mark von den gesperrten Konten für Restitutionszwecke zur Auszahlung an die gesetzlich anerkannten Organisationen der Opfer des Naziregimes freigegeben. Die alliierte Hohe Kommission hat die Freigabe des Betrages auf Antrag der Bundesregierung genehmigt.

11000 t Stahl gingen illegal nach dem Osten

Die Verantwortlichen vor Gericht — Die ersten Zeugenaussagen

Berlin. Vor der 6 Großen Strafkammer des Westberliner Landgerichts begann am Donnerstag der Prozeß wegen illegaler Interzonenstahlgeschäfte gegen vier juristische und elf natürliche Personen aus Westberlin und der Bundesrepublik. Das Gericht hat zu prüfen, ob Stahllieferungen, die zwischen Dezember 1949 und Februar 1951 vom Ruhrgebiet über Westberlin in das sowjetische Besatzungsgebiet gingen, ohne die erforderlichen Genehmigungen erfolgt sind. Nach den ersten Aussagen soll die Berliner Eisen- und Stahl-AG. 1950 ohne offizielle Genehmigung 11 000 Tonnen Stahlerzeugnisse im Werte von 5,3 Millionen Mark nach dem Osten geliefert haben. Direktor Dr. Reinhard Scholz von der früheren Westberliner Magistratsabteilung für Wirtschaft soll die Lieferungen geduldet haben. Der angeklagte Direktor der Berliner Eisen- und Stahl-AG (vormals Thyssen), Eugen Löwe, wies darauf hin, daß das Hauptabsatzgebiet seiner Firma vor dem Krieg Ostdeutschland gewesen sei. Auf Grund eines „Tolerierungsschreibens" von Dr. Scholz habe die Firma bis Ende August 1950 Erzeugnisse im Werte von 4,6 Millionen Mark in die Sowjetzone geliefert. Danach seien nur noch Lieferungen im Werte von 700 000 Mark erfolgt, die bereits vor diesem Termin bestellt waren. Für die Rheinischen Röhrenwerke AG. Mühlheim-Ruhr und die Düsseldorfer „Gewerkschaft Exitus" erklärten die Vertreter, Direktor Hermann Polenz und Karl von der Linden, daß ihrer Ueberzeugung nach kein leitender Angestellter ihrer Firmen Geschäfte getätigt haben würde, die er für illegal habe halten müssen.

Der angeklagte Präsident der Vereinigung der Berliner Im- und Exporteure Dr. Felix von Broich-Oppert sagte aus, Dr. Scholz habe sich sehr aufgeschlossen und bereit gezeigt, der Firma Berliner Eisen- und Stahl AG. durch Ostgeschäfte nach Möglichkeit zu helfen. Anfangs sei ein Betrag von 10 Millionen Westmark und eine Lieferungsdauer von vier Monaten genannt, später aber nur noch von einem Millionengeschäft gesprochen worden.

Der Prozeß wird am Montag mit der Vernehmung der Zeugen fortgesetzt werden.

Vor ernster Krise in Nordafrika

Verteidigungspläne im Mittelosten umgestoßen

Von unserem Pariser rl-Korrespondenten

Paris. Die arabischen Staaten werden bei der Sitzung der Vereinten Nationen in Paris die marokkanische Frage aufrollen. Der Quai d'Orsay hatte, wie Außenminister Schuman schon vor einem Monat erklärte, dieser Diskussion mit Ruhe entgegengesehen. Die neueste Entwicklung der britisch-ägyptischen Krise wird diese Ruhe erschüttern. Nach allgemeiner Ansicht dürften die kommenden Wochen eine Generaloffensive der mohammedanischen Welt gegen die beiden europäischen Kolonialmächte Frankreich und England bringen. Die Arabische Liga stützt seit längerer Zeit die Unabhängigkeitsbestrebungen in Marokko, Algerien und Tunesien. Der tunesische Autonomistenführer unternahm vor kurzem eine Rundreise durch die angelsächsischen Staaten und hat sich dort anscheinend Unterstützung gesichert. Paris befürchtet eine Entwicklung, die zur Abtretung der nordafrikanischen Schutzgebiete und zu deren wirtschaftlicher Durchdringung durch die Amerikaner, wenn nicht zur offenen Einflußnahme der Russen führen und eine Verarmung Frankreichs zur Folge haben müßte. Der Verlust der nordafrikanischen Rohstoffquellen und Exportmärkte für die französische Industrie dürfte schwerwiegende Folgen für den Lebensstandard der französischen Bevölkerung haben.

Andererseits wird durch die anglo-ägyptische Krise die Verteidigungspolitik der atlantischen Staaten über den Haufen geworfen. Die Generalstabskommission des Atlantikpaktes, die aus dem Amerikaner Bradley, dem Franzosen Lecheres und dem Briten Slim besteht, mußte bei ihrer Besprechung mit Eisenhower und anderen leitenden Offizieren des SHAP in Paris kurz vor ihrem Abflug nach Ankara und Athen feststellen, daß die Voraussetzungen für ihre Pläne sich vollkommen geändert haben und neuerdings nicht nur von arabischer, sondern auch von griechischer Seite Forderungen auf Gebietsräumungen gestellt werden: Die Rückgabe der Insel Cypern bildet bereits den Gegenstand von Forderungen der griechischen Presse. Es ist zu erwarten, daß nach den britischen Wahlen die Regierungen von Paris und London Verhandlungen zur Herstellung einer gemeinsamen französisch-britischen Front im Mittelosten und in Afrika einleiten und von Washington verlangen werden, daß dem Einfluß amerikanischer Wirtschaftskreise in diesem Gebiet eine Grenze gezogen wird.

Zunehmende Teuerung

rl **Paris.** Das nationale Institut für Statistik teilt mit, daß seit dem Monat März in Frankreich eine Verteuerung der Verkehrstarife um 23,5 Prozent, der ärztlichen Behandlungskosten um 18 Prozent und der Mieten um 10 Prozent eingetreten sei. Die Preise für Kraftwagen wurden in den letzten Tagen um 10 bis 20 Prozent erhöht. Der kleine 4-PS-Renaultwagen kostet in Frankreich bereits mehr als der fast doppelt so starke Volkswagen.

Viermächte-Vorschläge an Ägypten

Kairo. Die ägyptische Regierung wird am Samstag die Viermächtevorschläge erhalten, die den Einschluß Aegyptens in das Verteidigungssystem des Westens vorsehen. Großbritannien, Frankreich, die USA und die Türkei hatten die Teilnahme Aegyptens an dem von ihnen vorbereiteten Plan eines Mittelost-Kommandos vorgesehen. Wegen des ägyptischen Beschlusses, den britisch-ägyptischen Vertrag von 1936 zu kündigen, wurde die Einladung verschoben.

Neue Ideen gegen den Fortschritt

Zu einer Presseiagung der Evangelischen Akademie Baden in Herrenalb

In Herrenalb hatten sich Journalisten und Verleger mit Männern der Kirche und des öffentlichen Lebens in der Evangelischen Akademie zusammengefunden, um Fragen zwischen Tradition und Erneuerung im Gespräch aufzuhellen. Nach einer Begrüßung durch Landesbischof Dr. Bender, Karlsruhe, sprach Chefredakteur Peter Dürrenmatt, Basel, über „Das Ringen alter und neuer Ideen in der Politik". Ideen seien eine Beunruhigung, folglich unbeliebt in einer Zeit, in der das Ruhebedürfnis groß sei, und die aus diesem Grunde restaurative Züge trage. Außerdem seien die Menschen aus Furcht vor einem neuen Krieg, aus Existenzsorgen, aus Pessimismus schlechthin nicht mehr bereit, zu glauben, daß sich noch etwas ändern ließe. Der Wille werde nicht mehr aufgebracht, durch Ideen eine Aenderung herbeizuführen. Auf der anderen Seite sei aber in Europa eine große ideelle Erwartung nachzuweisen, wie auch der „Ohne-mich-Standpunkt" in Deutschland nichts anderes sei, als eine enttäuschte Liebe gegenüber nicht erfülltem ideellem Bedürfnis. Es genüge eben nicht, in Westeuropa auf die Dauer eine Politik des „Anti" zu treiben. Wenn es um neue Ideen in der Politik gehe, gehe es um das Problem der sozialen Gerechtigkeit und der Freiheit.

Privatdozent und Redakteur Dr. Achinger, Frankfurt a. M. sprach dann über die Auswirkungen der modernen Massengüterherstellung in der Schicht der Familie. Vom Produktionsverband sei sie ein Konsum- und Sorgeverband geworden. Im gesamten Entlohnungssystem scheine sie überhaupt nicht mehr zu bestehen, denn das moderne Lohnprinzip werde immer blinder gegenüber dem Familienprinzip.

Den Abschlußvortrag, eine großartige Analyse, hielt Universitätsprofessor Dr. Freyer, Wiesbaden, über „Fortschritt und erhaltende Mächte". Er ging davon aus, daß die Entwicklung noch andauere, innerhalb derer die Technik als wesentliches Element des Fortschritts einen erheblichen Wandel erfahren habe. Ihr Sinn sei nicht mehr der Nutzen, sondern die Macht. Dieser Prozeß sei nicht aufzuhalten, und es sei auch sinnlos, heute, den Fortschritt anzuklagen und vor ihm zu warnen.

In der Aussprache wurden mannigfache Sachverhalte zu dem angedeuteten Themenkreis vorgebracht und neue Fragen aufgeworfen. Antworten zu geben als fertiges Rezept konnte nicht Sinn der Tagung sein, von der Landesbischof D. Bender zu Beginn gesagt hatte, sie solle dazu beitragen, daß Menschen sich einmal wieder anzuhören verständen, Menschen, die Anfänge setzen. Diese an eine neue Sichtbarkeit unserer Zustände heranzuführen, ist der Erfolg und Verdienst der Tagung in Herrenalb. Dr. Th.

Gewinne ohne Risiko!

Wollen Sie bis zu 50 000 DM gewinnen? **Wollen Sie** dabei kein Risiko eingehen?
Dann gehen Sie zur Bank, Sparkasse oder zum Postamt,
Kaufen eine Prämien-Schatzanweisung (Baby-Bond) für DM 10.—
Sie spielen damit 5 Jahre lang, nehmen an den vierteljährlichen Ziehungen teil
Und erhalten - auch wenn Sie nicht zu den Gewinnern gehören - wenigstens Ihren Einsatz zurück!

Gewinne ohne Risiko!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Es lohnt sich! Von ERNST HEIMERAN

Zur „Woche des Buches" vom 12. bis 19. Oktober 1951

Als sich mein Zimmermann nach dem letzten Hausumbau (na, der letzte wird es nicht sein!) mit einem Blick auf meine Bücherwand verabschiedete, sagte er gleichsam entschuldigend: „Wissens, Herr Doktor, verstehens schon, aber unsereiner kommt eben gar nicht zum Lesen!" „Da brauchen Sie sich vor mir nicht zu entschuldigen", erwiderte ich, wohl wissend, daß der Zimmermann jede freie Stunde dem Fußballspiel widmete. „Ich zum Beispiel war noch nie bei einem Fußballmatch, obwohl das doch sicher auch eine herrliche Sache ist." „Geh, machens Witz, Herr Doktor", sagte ungläubig der Zimmermann. „Nein, wirklich nicht", versicherte ich ihm. Da ging er scheu, als hätte er es mit einem Irren zu tun, rückwärtsschreitend aus dem Zimmer.

So wissen einige wenige vielleicht nichts von Fußballfreuden, sehr viele dagegen nichts von Lesefreuden. Sie meinen, Lesen diene dazu, die Zeit totzuschlagen, und da wüßten sie sich Besseres. Auch mein Sohn Till meinte das in den ersten Schuljahren, er hielt es mit den Tieren. Jedesmal nun, wenn er mich irgend etwas über Tiere fragte, sagte ich, auch falls ich Auskunft hätte geben können: „Das steht sicher in unserem Brehm; lies es doch nach!" „Wenn ich aber doch nicht gern lies!" murrte er, mußte sich dann aber wohl oder übel doch dazu bequemen, um die begehrte Auskunft zu erhalten. So ist er mit der Zeit ein begeisterter Leser geworden, kann nachts im Bett noch nicht genug kriegen und fängt beim Morgengrauen schon wieder an, so daß ich nun sagen muß: „Jetzt lies doch nicht beständig!"

Für diese Art Bücherfressen gibt es nun auch wieder ein lohnendes Rezept. Schon Friedrich der Große, der vor allem ein großer Leser war, hat es angewendet. Er erzählte darüber seinem Gesellschafter, dem Schweizer Catt: „Als meine Schwester sah, daß ich gar kein Verlangen trug zu lesen, sagte sie: ‚Schämst du dich nicht? Ich sehe dich niemals mit einem Buch. Wenn du dereinst berufen wirst, eine Rolle zu spielen, was für eine wird es dann sein?' Diese Worte und einige Tränen rührten mich tief, ich begann zu lesen, fing allerdings mit Romanen an. Ich habe ungeheuer viel gelesen und hätte es im Uebermaß getan, wenn ich nicht bald streng darauf geachtet hätte, mir aus meiner Lektüre Auszüge anzufertigen. Jede Woche las ich diese Auszüge wieder durch. Seit meinem vierundzwanzigsten Lebensjahr habe ich alles, was ich gelesen habe, wiederholt. Diese Arbeitsweise ist wunderbar, ich fahre sehr gut damit."

Dieses Zitat entnehme ich einem meiner Taschenbücher mit der Aufschrift „Lesefrüchte 1931/2". Sehen Sie, lieber Leser, nach zwanzig Jahren noch kommt es mir zustatten, und ich könnte Ihnen nun seitenweise die passendsten Gedanken großer Männer zu jedem gewünschten Gegenstand zum besten geben. Ist es nicht köstlich, daß man sich so als Leser selber wieder die herrlichsten Bücher zusammenstellen kann, ganz nach Laune und Geschmack? „Ich fing mir", schreibt Jean Paul (und das finde ich in einem anderen Taschenbuch), „aus jedem Buche zwei, drei Sonderbarkeiten wie Schmetterlinge aus und machte sie mit Tinte in meinem Exzerptenbuche fest. Diese Exzerpte ziehe ich wie ein Riechwasser überall aus der Tasche und erquicke mich mit einigen Lebenstropfen."

Eines heißen Sommertags fuhr ich in einem jener plüschgepolsterten Eisenbahncoupés, wie man sie auf Provinzstrecken noch antreffen kann. Wir waren unsrer vier, und alle waren wir Leser, das reinste Leserkabinett. Der Herr am Fenster trug eine hellgraue Weste und dazu einen Band Zola, wie ich allmählich herausspukulierte. Es ist ja so unterhaltend, herauszubekommen, was ein anderer liest. Das Mädchen gegenüber, in einem sehr blauen Theaterabendkleid, präparierte sich mittels eines Reclamheftchens auf den offenbar in der nächsten Stadt bevorstehenden „Sommernachtstraum". Ein Herr mit korrektem Mittelscheitel, aber vollem, etwas ängstlichen Gesicht, der gleich mir einen Türsitz innehatte, las in Spenglers „Untergang des Abendlandes" und zeichnete mit einem Bleistift ab und zu ein Ausrufezeichen an den Rand einer bedeutsamen Zeile, bis ihm Buch und Bleistift entsanken und der Schlaf ihn übermannte, so daß das Abendland doch nicht ganz unterging. Und ich ergänzte dieses Bild der vier Temperamente mit einem Band Lichtenberg und genoß, wie alles so gut zusammenstimmte, jeden Leser zu seinem Buch und jedes Buch zu seinem Leser.

Bücher sind also nicht nur zum Lesen da, sie leisten auch andere Dienste. Ich meine nun nicht gerade, um damit zu schmeißen oder Feuer anzumachen oder Wände zu schmücken. „Der General Dombrowski", erzählt Seume im ‚Spaziergang nach Syrakus' (1802), „liebte Schillers ‚Dreißigjährigen Krieg' und trug ihn in seinen Feldzügen in der Tasche. Bei Trebbia oder Novi schlug eine Kugel gerade auf den Ort, wo unten das Buch lag, und dadurch wurde ihm wahrscheinlich das Leben gerettet. Ich habe das durchschlagene Exemplar selbst in Rom gesehen." Es bedarf aber nicht gerade einer Schlacht, und man muß ein Buch auch nicht gerade im Sack, man kann es auch nur im Kopfe haben, daß es seine Wunder tut. Einer meiner Bekannten fuhr eines Abends in Schwabing mit dem Fahrrad ohne Licht. Prompt fuhr er dabei einem Schutzmann in die Arme. „Wie heißen Sie?" fragte der und zückte das Meldebuch. „Sie wissen doch, daß es verboten ist, ohne Licht zu fahren? Ich muß Sie anzeigen". Worauf mein Bekannter in plötzlicher Eingebung erwiderte: „Maecenas atavis edite regibus o et praesidium et dulce decus meum. Sunt quos curriculo pulverem olympicum . . ." „Hörns auf, fahrns zu. Sie komischer Ausländer!" sagte der Schutzmann kopfschüttelnd und ließ ihn laufen! Es war aber nur ein lateinisches Zitat, das mein Bekannter da rezitierte; er hatte den Horaz im Kopfe, und er half ihm aus der Klemme.

Lohnt es sich also etwa nicht, ein Bücherleser zu sein?

Anläßlich der „Woche des Buches" wurde ein Preisausschreiben gestartet, dessen Art und Bedingungen in jedem Buchgeschäft zu erfahren sind. Als Preise sind Geldbeträge (1. Preis 1000 DM) und Buchprämien vorgesehen.

Mit Poulencs Tierballett „Les animaux modèles" . . .

wartet die jetzt kürzlich nach Deutschland zurückgekehrte bekannte Ballettmeisterin Yvonne Georgi am 13. Oktober mit ihrem Ensemble in Düsseldorf auf. Kostüme und Bühnenbilder wurden von Marcel Escoffier (Paris) entworfen. — Unser Bild zeigt von links nach rechts: die Primaballerina Edel von Rothe und Karl Heinz King.

Aus dem badischen Kulturleben

„Der Schwarzkünstler"

Die Karlsruher „Insel" spielt Emil Gött

Außerhalb seiner badischen Heimat wird man heute wohl kaum mehr auf die Kenntnis Emil Götts, auch nur dem Namen nach, stoßen — sie war auch früher schon nicht sehr verbreitet, obwohl gerade der „Schwarzkünstler" außer Landes, nämlich just in Berlin, die Bühnentaufe erhielt (1894). Von seinen eigenen Landsleuten ist zwar zu sagen, daß sie ihn immer wieder gelobt, aber selten gelesen und noch weniger aufgeführt haben. Ihm selbst, als echtem Freiburger Alemannen, war es zeitlebens nicht gegeben, für sich die Reklametrommel zu rühren, und seit seinem frühen Tode (1908) blieben die paar Theaterstücke, die er schrieb, erst recht auf die Gunst der Umstände angewiesen. So wie eben jetzt die „Karlsruher Herbsttage", auf deren Stichwort hin sich wenigstens die private Karlsruher „Insel" mit einer Aufführung des „Schwarzkünstlers" hervorwagte. Und in dem neuen Einraum-Theater des Badischen Kunstvereins, der ihr jetzt Gastrecht gewährt, einen vollen Erfolg erzielte.

Die mit besinnlichen Sentenzen zur Liebes- und Lebensweisheit durchwirkte Geschichte von dem grundlos eifersüchtigen Ritter, der von seiner jungen Ehelieben mit Hilfe eines Zauber wirkenden Schwarzkünstlers an seinen eigenen Hörnern genommen und gezähmt wird, erwies sich dabei als so unverwüstlich durchschlagskräftig, daß die Zuschauer, wie nicht minder die Schauspieler, ihre helle Freude daran hatten. Unter Erich Schuddes fröhlich beschwingter Regie taten sich namentlich Hans Günther (Ritter), Lorley Katz (seine Frau), Werner Wedekind (Schwarzkünstler) und Wolfgang Reinsch, ein anderer Ritter Blechenwang, hervor. Dr.

„Was ihr wollt"

Oper nach Shakespeare in Karlsruhe

Die Wiederbegegnung mit dieser vor 17 Jahren erstmals in seiner Karlsruher Vaterstadt gegebenen Oper von Arthur Kusterer vermochte lediglich die zwiespältigen Eindrücke zu bestätigen und eher noch zu verstärken, die man schon damals von dem nur halb geglückten Versuch einer Shakespeare-Veroperung empfangen hatte. Was, um bei der Kategorie des Lustspiels zu bleiben, einem Verdi mit seinem „Falstaff" oder einem Otto Nicolai mit seinen „Lustigen Weibern" gelang, nämlich eine geniale dichterische Vorlage durch eine kongeniale musikalische Neuschöpfung wenn nicht aufzuheben, so doch zu übergipfeln, das wird unter den vielen Berufenen immer nur dem einen Auserwählten vorbehalten bleiben.

Am besten wird man dem Eigenwert dieser Oper gerecht, indem man sie als eine ziemlich durchgehende musikalische Illustrierung der turbulenten Lustspielvorgänge hinnimmt, mit modernen Jazzrhythmen effektvoll durchsetzt, dazu mit einigen unüberhörbaren Ansätzen zu geschlossenen Formen. Der gleichwohl sehr starke Publikumserfolg ist vorwiegend aufs Konto des Optischen zu setzen, auf die mit tausend originellen Einfällen gespickte Regie von Fritz Wiek und auf die im Sinne einer neuzeitlichen Shakespeare-Bühne getroffene Wahl des bei aller Einfachheit phantasievollen Szenenbildes, das man ebenso wie die farblich entzückenden Kostüme dem Ideenreichtum A. Torsten Hechts verdankt.

Noch in der kleinsten Rolle war dieser alles beherrschende Geist einer fröhlich ausgelassenen Gebelaune zu verspüren, und daß in dieser Hinsicht gerade die Neuverpflichteten, Hans Peter (Junker Tobias), Marcel Cordes (Orsino) und Ingeborg Exner (Olivia) zu den Spitzenleistungen zählten, darf neben Anke Naumanns stimmlich wie darstellerisch hervorragender Viola als ein sicherer Maßstab an das derzeitige Karlsruher Opernensemble insgesamt angelegt werden. Walter Born bewährte sich wieder als klar überschauender, die möglichen Effekte der Partitur mit Verve dirigierender Gestalter. H. A. B.

40jähriges Bühnenjubiläum Eugen Szenkars

Nationaltheater Mannheim „Don Giovanni"

Eine von Joachim Klaiber inszenierte und von Generalmusikdirektor Szenkar dirigierte Neueinstudierung leitete die Mannheimer Opernspielzeit ein. Mit dieser Neueinstudierung feierte Prof. Szenkar zugleich sein 40jähriges Bühnenjubiläum. Da die Mannheimer wissen, was sie ihrem Generalmusikdirektor schuldig sind, hatten sie sein Dirigentenpult mit Blumen geschmückt, und das theaterfreudige Publikum des bis auf den letzten Platz besetzten Hauses begrüßte den Jubilar mit Jubel und langanhaltender Ovation. Seine Interpretation des Mozartschen Meisterwerkes hatte eine grandiose innere Spannung. Von sublimer Durchsichtigkeit waren die buffonesken Partien, voll erschütternder Wucht, dabei wunderbar edel im stets gebändigten Klang die großen dramatischen Akzente. Ueberlegen im freiatmenden, orchestralen „Mezza Voce" die Begleitung der Sänger. Unvergleichlich scheint die suggestive Kraft, die er beim Dirigieren auf sein Orchester ausübt, wobei vielleicht sein physischer Ausdruck der Musik eine Rolle spielen mag. Es ist nicht so sehr sein leises Mitsingen der Motive, als mehr das gelegentliche Aufleuchten seines Gesichts aus der inneren Begeisterung heraus, und es sind die so bedeutungsvollen Bewegungen seiner linken Hand, die rechte gibt den Takt, während die linke den Ausdruck andeutet, den er haben will. Er führt den Taktstock mit einem Mindestmaß an Bewegungen. Die Musiker folgen mit Bereitschaft und Disziplin. Hede Linz

Gerhard Marcks — Heinrich Wittmer

Oktober-Ausstellung im Kunstverein Freiburg

Zwei durchaus nicht verwandte Künstler, Gerhard Marcks und Heinrich Wittmer, beschicken die Oktober-Ausstellung des Kunstvereins Freiburg (Breisgau).

Marcks kommt mit seinen Plastiken, Graphiken und Zeichnungen aus dem norddeutschen Raum. In seinen Graphiken ist Schwere, eine melancholische Thematik, die sich hie und da zur panischen Groteske weitet. Meisterhaft ist die flächige Komposition der Holzschnitte, die das Spannungsfeld des Schwarzweiß kontrapunktisch zu gestalten vermögen und durch die Beherrschung der Mittel jede Ausdrucksfülle offen lassen. Marcks' Plastiken wachsen alle aus einer großen Stille, soweit er Menschen darstellt, Menschen mit einer Verlorenheit im Blick und einer passiven Statik. Lediglich die Tierplastiken, meistens im Kleinformat, sind bewegter. Die Zeichnungen des Dreiundsechzigjährigen sind als Studien und Werkskizzen zugeordnet.

Heinrich Wittmer, der 56jährige Badener, ist bekannt durch seine Wandbilder im Schweizer Bundesbahnhof Basel, im Kurhaus Baden-Baden und im Stadttheater Freiburg i. Br. Wie bei Marcks sind auch Wittmers ausgestellte Zeichnungen und Gemälde alle nach dem zweiten Weltkrieg entstanden. Sie haben alle das gleiche Thema: das Tier. Mit feinsten Strichen hat er seine Beobachtungen in einer Unzahl von höchst reizvollen Skizzen eingefangen und überzeugt als ein Meister der kleinen Form. Dagegen nehmen seine Gemälde weniger gefangen, da sie im Inhalt dürftig und in der Komposition ohne nacherlebbare Größe erscheinen. Sehr schön ist Wittmers „Farbige Komposition mit Pferden" und von verhaltener Feinheit das zarte Pastell „Weißer Hirsch". Dr. Th.

Moderne Kunst mit Maß

Ausstellung im badischen Kunstverein Karlsruhe

Ein wohltuendes Ebenmaß der künstlerischen Aussage ist das Gemeinsame, das diese vier aus verschiedenen geographischen Räumen herkommenden Künstler verbindet. Da ist zunächst der Stuttgarter Manfred Henninger, der auf einer vom Impressionismus bis fast zur Abstraktion reichenden Skala die Stimmungswerte der Farben geradezu musikalisch anklingen läßt, ohne darüber die Gesetze des formalen Bildaufbaues aus dem Auge zu verlieren. Nur, daß die Farbe selbst es ist, die bei ihm Mittel der Gestaltung wird. Da ist weiter der aus der Gegend um Nürnberg kommende Fritz Heidingsfeld, ein Temperamaler von unvergleichlicher technischer Meisterschaft, die es ihm gestattet, die Schwerkraft der festgefügten Form fast mühelos durch eine aparte Farbigkeit aufzuheben. So in dem „Bauer mit Pferden" oder im „Stilleben mit Pfeifen", darin die ganze beruhigte Seele des Schöpfers zu dem Betrachter spricht. Vollends aus der harten Wirklichkeit und mitten in die Welt des holden Scheins entführt uns die Hamburgerin Eva Hagemann mit ihren traumhaft schönen Gebilden. Sie sind wesentlich der Sphäre des Theaters und des Tanzes entnommen und erinnern in ihrer duftigen Poesie an ähnliche Wirkungen bei der Heidelbergerin Hanna Nagel. Schließlich ist als vierter noch der Karlsruher Bildhauer Hans Graef zu erwähnen, der sich überraschend schnell zu einer eigenen Aussage durchgerungen hat und namentlich mit der Gruppe „Mutter und Kind" (wogegen die Kleinplastiken von hockenden und sitzenden Frauen verniedlicht wirken) den Standort seiner besonderen Begabung fixiert. —g—

KULTURSPIEGEL

Der Philosoph Prof. Dr. Martin Heidegger ist mit Rücksicht auf sein Alter von seinen amtlichen Verpflichtungen in der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg entbunden worden. Er vollendete vor kurzem das 62. Lebensjahr.

Oberlandesforstmeister Dr. Friedrich Bauer, Leiter der badischen Forstverwaltung, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Waldbau an der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg angenommen.

„Tanzende Träume" ist der Titel einer von der Fernseh-Film-Produktion Freiburg i. Br. fertiggestellten Film-Tanzpantomime, die voraussichtlich Ende Oktober gleichzeitig von einem nordamerikanischen Fernsehsender und einem Freiburger Lichtspieltheater uraufgeführt wird. Das Werk ist die erste in der Bundesrepublik gedrehte Film-Tanzpantomime für das amerikanische Fernsehprogramm.

Auf Anregung des Internationalen Verbandes der Kunstkritiker hat sich dieser Tage die deutsche Sektion der Kunstkritiker konstituiert. Die Wahl des dreiköpfigen Vorstandes — Präsident Dr. Franz Roh, München, Vizipräsident Dr. Bruno E. Werner, Garmisch, und Sekretär Hanns Theodor Flemming, Hamburg, — erfolgte durch schriftliche Abstimmung der Mitglieder.

Wilhelm Furtwängler eröffnete am Dienstag mit den Wiener Philharmonikern die Pariser Konzertsaison. In der vollbesetzten großen Oper wurden Beethovens Coriolan-Ouverture und die vierte Sinfonie von Brahms mit großem Erfolg gespielt. Der Beifall des Publikums erzwang sich die Ouverture zu Wagners „Meistersingern" als Zugabe.

Die Schack-Galerie in München ist nach umfassender Sichtung und Neuordnung ihres Bildbestandes der Oeffentlichkeit übergeben worden. Die repräsentative Sammlung vermittelt mit über 200 Bildern fast lückenlosen Einblick in die Malerei des 19. Jahrhunderts.

Eine bisher unbekannte Hamsun-Novelle „Sommerwonne" wurde von Fritz Kirchhoff für die Pontusfilm zur Verfilmung erworben. Die Novelle ist ein Jugendwerk des Dichters, das nur einmal in einer Zeitschrift veröffentlicht wurde und in keinem seiner Werke enthalten ist.

Süddeutscher Rundfunk

Tägl.: Nachr. 6.20 (W), 6.55 (W), 6.55 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.45, 19.50, 0.00 — Programmvorschau 7.10 — Werbefunk 7.15 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W)

MW: 522 m — KW: 49,75 m — UKW: Stgt.-Funkh. 90,9, St.-Degerl. 88,1, Heidelberg-K. 91,3, Ulm 89,3, Mühlacker 89,7, Karlsruhe 88,5 MHz.

Sonntag, 14. Oktober

8.45 Kath. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
10.30 Melodien am Sonntagmorgen
11.30 Kantate von Bach
11.50 Musik am Mittag
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Chorgesang
14.30 Kinderfunk
15.00 Ein vergnügter Nachmittag
17.00 Johanna von Piennes (Schauspiel)
20.05 Orchesterkonzert
22.10 Zwei Meister musizieren
22.30 Tanzmusik

UKW

15.00 Kl. Konzert
16.00 Musik großer Meister
16.45 Briefmarkenecke
17.00 Neue Schallplatten
18.30 Dtsch. Winzerfest
22.25 Kl. Nachtmusik

Montag, 15. Oktober

10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Konzertstunde
17.45 Zwei unerkannte Pfarrherrn
18.00 Unterhaltungsmusik
18.35 Gartenfunk: Blühende Topfpflanzen
19.00 Das Stuttgarter Kammerorchester
20.05 Orchesterkonzert
21.45 Zur Lage in Asien
22.10 Zeitgenöss. Musik
23.30 Kammermusik für Bläser

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Ostasien — Gestern und Heute
21.00 Szenen aus deutschen Opern
22.30 Leichte Musik

Dienstag, 16. Oktober

12.00 Musik am Mittag
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Frauenfunk
17.05 Kleines Konzert
17.45 Der Baumeister von Dillingen
18.00 Klänge der Heimat
19.00 Abendlied anschl. Ballettmusik
20.05 Geographisches Rätselraten
21.00 Opernkonzert
22.10 Orchester Traversa-Schoener
23.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Cedric Dumonts Musikalbum
21.50 Klaviermusik
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Mittwoch, 17. Oktober

10.45 Die Krankenvisite
14.15 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Was soll mein Kind lesen?
17.15 Neue Hausmusik
17.45 Rührt sich der Wein im Faß
20.05 Grenzen der Demokratie
20.15 Ein Traum voll Gefangener (Hörspiel)
21.30 Sonatine f. Klavier v. Maurice Ravel
23.00 Tanzmusik

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Orchesterkonzert
21.30 Orchesterkonzert v. Ferruccio Busoni
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Donnerstag, 18. Oktober

12.05 Musik am Mittag
14.00 Frauenfunk
16.00 Konzertstunde
17.10 Die Volksmusik
18.00 Klänge aus London
19.00 Abendlied anschl. Opernmelodien
20.05 Orchesterkonzert
21.25 Es ist alles halb so schwer — Heitere Verse
22.10 Symphonie A-dur von Mozart
22.30 Dreivierteljahrtausend europ. Sonette
23.15 Klassische Musik

UKW

18.30 Abendmelodie
20.05 Der Engländer privat
21.00 Zeitgenöss. Musik
21.25 Nihilismus
21.45 Meisterwerke der Kammermusik
22.30 Leichte Musik

Freitag, 19. Oktober

10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Froh und Heiter
18.00 Operettenmelodien
18.35 Jugendfunk
19.00 Abendlied Zur Unterhaltung
19.15 Im Namen des Gesetzes
20.05 Symphoniekonzert
21.15 Pablo Picasso 70 Jahre alt
22.15 Tanzmusik
23.15 Unterhaltung und Tanz

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Orchesterkonzert m. Musik u. Künstlern aus England
21.45 Heidelberg spielt auf

Sonnabend, 20. Oktober

12.05 Musik am Mittag
16.00 Von Berlin nach Barcelona
17.00 Filmprisma
17.15 Wunschkonzert aus Amerika
18.00 Bekannte Solisten singen
18.30 Stellenanzeiger
19.00 Abendlied anschl. Glockengeläute
20.05 Orchesterkonzert
21.25 Meine Freunde — Deine Freunde
22.10 Schöne Stimmen
22.45 Tanzmusik
00.05 Nachtkonzert

UKW

15.00 Nachmittagskonzert
16.00 Zu Tee und Tanz
17.00 Orchesterkonzert
19.30 Abendmelodie
21.00 Sing. Kling. Welt
22.30 Amor macht sich ein Vergnügen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badner Land

„Schneeballsystem" vor Bundesgericht

Interessante Rechtsentscheidung für die südbadischen Wirtschaftszweige

Karlsruhe. (CE Eigener Bericht) — Unter großem Andrang besonders aus Kreisen der Wirtschaft verhandelte der Dritte Strafsenat des Bundesgerichtshofes als Revisionsinstanz gegen den Kaufmann Heinz Uicker aus Wetter in Hessen. Er war durch Urteil des Landgerichts Marburg am 13. Februar d. J. wegen verbotener Ausspielung (Schneeballsystem) und unlauteren Wettbewerbs zu der gesetzlich zulässigen Höchststrafe von 100 000 Mark verurteilt worden. U. war zunächst vom Schöffengericht Marburg freigesprochen mit der Begründung, daß die vom Reichsgericht früher entwickelten Grundsätze, nach denen derartige Vertriebssysteme als Verstoß gegen die Bestimmungen des UWG anzusehen seien, in der Zeit der Gewerbefreiheit nicht mehr angewendet werden könnten. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Frankfurt hatte dieses freisprechende Urteil jedoch aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer des Landgerichts Marburg zurückverwiesen.

Gegen das obenerwähnte Urteil hatte Uicker Revision eingelegt. Es wurden nochmals das von U. seit 1949 betriebene Geschäft „Frankfurter Uhren- und Neuheitenversand" und die Methoden der Kundenwerbungen nach der strafrechtlichen Seite überprüft. Interessant war dabei die Feststellung, daß Uicker, mit einem Stammkapital von 4000 DM das Geschäft beginnend, nach 1½ Jahren bereits ein Umlaufvermögen von 920 000 DM und ein Warenlager von 500 000 DM aufwies (!). Uicker und seine beiden Verteidiger wandten sich vor allem gegen die Unterstellung unlauteren Wettbewerbs, da Uickers Geschäftsverfahren nichts mit dem berüchtigten „Schneeballsystem" zu tun habe.

Diese Feststellungen widerlegte der von dem als Nebenkläger auftretenden „Zentralverband zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs" angerufene Heidelberger Rechtswissenschaftler und Nationalökonom, Prof. Dr. Dr. Ulmann, in überzeugender Weise. Nach einer geschichtlichen Darstellung des Schneeballsystems bei uns und im Ausland zitierte Ulmann mehrere reichsgerichtliche Entscheidungen, in denen dieses System einwandfrei als strafbar bezeichnet wird. Der Bundesgerichtshof habe in vorliegendem Fall eine Entscheidung zu treffen, die für die deutsche Wirtschaft von größter Bedeutung sei. Bundesanwalt Dr. Herlan schloß sich diesen Ausführungen an, bat den Senat, die Revision des Angeklagten zu verwerfen, hinsichtlich der Strafhöhe jedoch den Fall zur nochmaligen Verhandlung an die erste Instanz zurückzuverweisen, da diese Strafzumessung im Urteil zu wenig begründet sei.

In den Spätabendstunden des Donnerstag gab Senatspräsident Dr. Neumann bekannt, daß der dritte Strafsenat am 25. Oktober das Urteil verkünden werde.

Wohleb weist Vorwürfe zurück

(Von unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Er habe nicht zugesagt, die konfessionelle Lehrerbildung nur gesetzlich zu regeln, erklärte uns Staatspräsident Wohleb zu den Vorwürfen der SPD. Lediglich habe er im Haushaltsausschuß von einer Erwägung gesetzlicher Möglichkeiten gesprochen. Nun sei aber von der Regierung festgestellt worden, daß auch früher die Bestimmungen über die Lehrerbildung nur auf dem Verordnungswege erlassen worden seien. Somit sei die neue Verordnung entsprechend der Tradition zu Recht ergangen. Es sei falsch, zu sagen, jetzt sei in Baden die konfessionelle Lehrerbildung eingeführt worden. Die simultane Lehrerbildung bestehe nach wie vor und könne von jedem Lehramtskandidaten bevorzugt werden. Nur sei eben daneben als Möglichkeit künftig auch die evangelische oder katholische Lehrerbildung gegeben, wie es früher auch gewesen sei. „Das ist durchaus demokratisch, jeder kann tun, was ihm beliebt", sagte abschließend der Staatspräsident.

Vier Lehrerakademien in Baden

Freiburg. Das badische Ministerium für Kultus und Unterricht hat am Donnerstag die Verwaltungsanordnung über die Einführung der konfessionellen Lehrerbildung bekannt gegeben. Darin heißt es, daß im überlieferten badischen Sinne mit Beginn des Schuljahres 1951/52 im Lande Baden folgende vier pädagogische Akademien bestehen: Freiburg für katholische Männer, Gengenbach für katholische Frauen, Lörrach für evangelische Männer und Frauen und Waldkirch für katholische, evangelische und sonstige Lehrkräfte.

Wegen Anstiftung zum Kindesmord festgenommen

Bad Peterstal. Am Donnerstag wurde ein lediger 20 Jahre alter Küfer in Bad Peterstal wegen Blutschande, begangen an seiner 23 Jahre alten Schwester und wegen Anstiftung zum Kindesmord festgenommen und in das Landgerichtsgefängnis Offenburg eingeliefert. Er hatte zu seiner Schwester intime Beziehungen, die nicht ohne Folgen blieben. Seine Schwester hatte das Kind im Juli dieses Jahres gleich nach der Geburt getötet und in die Abortgrube geworfen.

Neue Schwarzwaldkarten mit Skiwegmarkierungen

Triberg. In Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein werden die Skiwegkarten des Schwarzwaldes neu bearbeitet. In den Neuausgaben werden künftig die Skiwegmarkierungen eingetragen sein.

Dunkles Kapitel Nachkriegsgeschichte

1945 erfolgter Tod von drei Appenweierer Bürgern soll aufgeklärt werden

Appenweier. (lid) Die Gräber von drei Bürgern aus Appenweier, die 1945 nach Aussagen von Franzosen auf der Flucht erschossen worden sein sollen, sind jetzt auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörden unter Beaufsichtigung durch französische und deutsche Aerzte zur Feststellung der Todesursache geöffnet worden. Die drei Bürger, der Offenburger Lehrer Walter, der Apotheker Zimmermann und ein Einwohner namens Goldmann, wurden zusammen mit zahlreichen anderen Einwohnern von Appenweier zwischen dem 5. und 23. Mai 1945 — den „Schwarzen Tagen von Appenweier" — verhaftet, um zur Vernehmung nach Offenburg gebracht zu werden. Der Lehrer Walter wurde kurz darauf in eine Decke gehüllt tot zurückgebracht, und auch die beiden anderen erlitten dieses Schicksal.

Den französischen Aussagen stehen die Angaben von Einwohnern aus Appenweier gegenüber, die behaupten, die drei Toten hätten Schädelverletzungen durch Kolbenhiebe aufgewiesen. Die bereits 1945 aufgenommenen Ermittlungen der deutschen Gendarmerie verliefen ergebnislos, und erst jetzt sollen die Vorgänge von französischer Seite untersucht werden, nachdem der ehemalige Kommandant von Appenweier eine von den früheren französischen Angaben abweichende Darstellung gegeben hat. Ueber das Ergebnis der Obduktion ist von französischer Seite bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Hör UKW mit Graetz RADIO
Fragen Sie Ihren Fachhändler

Bezirkskonferenz der Arbeiter-Wohlfahrt

Donaueschingen. Auf einer Bezirkskonferenz der Arbeiter-Wohlfahrt der Kreise Wolfach Villingen und Donaueschingen sprach die Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Frau Martha Schanzenbach über die Sozialarbeit und die Unterbringungsmöglichkeiten in den Erholungsheimen. Im Anschluß an den Tätigkeitsbericht berichtete der zweite Bezirksvorsitzende Heinzmann, St. Georgen, über die Bundestagung in Stuttgart. Landesgeschäftsführer Gallinger, Freiburg, erläuterte zahlreiche Anregungen und forderte zu einer intensiven Zusammenarbeit auf.

Sühne für brutalen Raubmord

Lebenslänglich Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte für Franz Elsässer

Freiburg. Das Freiburger Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den 32 Jahre alten Metzger Franz Elsässer aus Neuenburg bei Müllheim in Baden wegen Mordes und besonders schweren Raubes zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Elsässer, der aus einer seit Generationen in Neuenburg ansässigen Metzgerfamilie stammt, hatte am 17. Juli d. J. in seinem Heimatort mit voller Ueberlegung und einer seltenen Brutalität die 54 Jahre alte verwitwete Ladenbesitzerin Maria Zipper erschlagen und anschließend die Ladenkasse mit Inhalt geraubt. Er war abends unter dem Vorwand, Zigarren kaufen zu wollen, in den Laden gekommen, packte sein Opfer dann plötzlich am Hals und würgte die Frau etwa eine Minute lang. Als er nach einer erfolglosen Durchsuchung ihres Wohnraums in den Laden zurückkam bewegte sich die Totgeglaubte noch. Er schlug ihr darauf eine volle Weinflasche auf den Kopf und tötete die immer noch Röchelnde schließlich dadurch, daß er ihr mit einem abgebrochenen Flaschenhals die Halsschlagader durchstieß. Anschließend fuhr er mit dem Fahrrad zu seiner Braut in eine 5 km entfernte Ortschaft, zog sich um und kehrte spät in der Nacht in das Haus seiner Eltern zurück. Dort wurde er noch im Laufe der Nacht verhaftet und gestand nach anfänglichem Leugnen den Raubmord. Anlaß zu der Tat hatte eine momentane Geldverlegenheit Elsässers gegeben. Ihm fehlten 18 Mark zu einer Nachnahme von 58 Mark, die er zu bezahlen hatte. Er gab an, es sei ihm peinlich gewesen, von seinen Eltern oder von seiner Braut Geld verlangen zu müssen. Als er an dem Kolonialwarengeschäft vorbeifuhr, sei ihm plötzlich der Gedanke gekommen, die Besitzerin umzubringen und sich bei ihr das fehlende Geld zu beschaffen. Elsässer, der wegen Diebstahl und Fahnenflucht vorbestraft ist und in Neuenburg als roher und gewalttätiger Mensch gilt, schilderte den Hergang der Tat vor Gericht ohne die geringste seelische Erschütterung oder ein Zeichen von Reue. Oberstaatsanwalt Dr. Pauli hatte in seinem Plädoyer lebenslängliches Zuchthaus als höchstzulässiges Strafmaß beantragt und hinzugefügt, daß es höchste Zeit wäre, für derartige Verbrechen die Todesstrafe wieder einzuführen.

Reisender Betrüger

Offenburg. Diese Tage haben wir gemeldet, daß ein unbekannter, reisender Betrüger hier aufgetreten ist, der angeblich Pilgerfahrten nach Rom vermittle und dafür Zahlungen entgegennahm. Durch das LKA Freiburg wurde nunmehr bekannt, daß es sich bei dem Betrüger um den verh. Kaufmann Adolf Hofbauer, 32 Jahre alt, aus Frankfurt a. M., zuletzt wohnhaft in München, handelt, der auf seinen Betrugsreisen Frau und Kind im Pkw mit sich führte.

Metalldiebe rüsteten ein Denkmal ab

Mannheim. (swk) Im Schutze der Dunkelheit einer der letzten Nächte machten sich bisher noch unbekannte Metalldiebe an die Demontage des Kriegerdenkmals in Neckarau. Als eine Polizeistreife auftauchte, hatten sie bereits zwei Gewehre und zwei Schwerter „abgerüstet". Trotz sofort aufgenommener Verfolgung gelang es den Uebeltätern zu entkommen.

Bösartiger Seuchenverlauf

Landesregierung ruft zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche auf

Freiburg. Angesichts der zunehmenden Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche, die auf fortgesetzte Neueinschleppungen zurückgeführt wird, hat die badische Landesregierung die Bauern und Tierhalter zur verstärkten Mitwirkung an den eingeleiteten Verhütungs- und Bekämpfungsmaßnahmen aufgerufen. Es bestehe die große Gefahr, heißt es in dem Aufruf, daß sich die Seuche auf das gesamte Land ausdehne und ungeheure wirtschaftliche Verluste hervorrufe. Der bisherige Seuchenverlauf sei vielfach bösartig gewesen, plötzliche Todesfälle seien nicht selten. Die Schutzimpfung habe sich auch, seit sie dem neuen Erreger angepaßt wurde, hervorragend bewährt. Leider könne sie aus Gründen der Impfstoffersparnis nur in bereits verseuchten Gemeinden angewandt werden. Zur Vornahme von Schutz- und Ringimpfungen in gesunden Beständen anderer Gemeinden reiche der zur Verfügung stehende Impfstoff nicht aus. Die genaueste Beachtung der Vorschriften für die Verhütung der Verschleppung sei deshalb für jeden Tierbesitzer in seinem eigenen Interesse höchstes Gebot. In zehn Punkten des Aufrufes werden Verhaltungsmaßregeln aufgestellt, nach denen die Tierbesitzer zur Vorbeugung und bei Ausbruch der Seuche vorgehen sollen.

Beispielhafte Nachbarschaftshilfe

Buchen. Ein geradezu vorbildliches Beispiel von Nachbarschaftshilfe haben die Einwohner der Gemeinde Mudau im Kreis Buchen mit einer vom Gemeinderat angeregten Hilfsaktion für einen Neubürger geliefert. Der Neubürger hatte am 26. September durch einen Brand seine in mühseliger dreijähriger Arbeit aufgebaute Hühnerfarm und auch sein Wohnhaus verloren. Durch eine Spende von Rundholz soll dem Neubürger nun die Möglichkeit gegeben werden, seinen früheren Verpflichtungen nachzukommen und sich eine neue Existenz aufzubauen.

Süddeutscher Rundfunk

Tägl.: Nachr. 5.20 (W), 5.55 (W), 6.30 (W), 7.35, 9.00 (W), 12.45, 19.50, 0.00 — Programmvorschau 7.10 — Werbefunk 7.15 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W)

MW: 522 m — KW: 49,75 m — UKW: Stgt.-Funkh. 90,9, St.-Degerl. 88,1, Heidelberg-K. 91,3, Ulm 89,3, Mühlacker 89,7, Karlsruhe 88,5 MHz.

Sonntag, 14. Oktober
8.45 Kath. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
10.30 Melodien am Sonntagmorgen
11.30 Kantate von Bach
11.50 Musik am Mittag
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Chorgesang
14.30 Kinderfunk
15.00 Ein vergnügter Nachmittag
17.00 Johanna von Piennes (Schauspiel)
20.05 Orchesterkonzert
22.10 Zwei Meister musizieren
22.30 Tanzmusik

UKW
15.00 Kl. Konzert
16.00 Musik großer Meister
16.45 Briefmarkenecke
17.00 Neue Schallplatten
18.30 Dtsch. Winzerfest
22.25 Kl. Nachtmusik

Montag, 15. Oktober
10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Konzertstunde
17.45 Zwei unerkannte Pfarrherrn
18.00 Unterhaltungsmusik
18.35 Gartenfunk: Blühende Topfpflanzen
19.00 Das Stuttgarter Kammerorchester
20.05 Orchesterkonzert
21.45 Zur Lage in Asien
22.10 Zeitgenöss. Musik
23.30 Kammermusik für Bläser

UKW
18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Ostasien — Gestern und Heute
21.00 Szenen aus deutschen Opern
22.30 Leichte Musik

Dienstag, 16. Oktober
12.00 Musik am Mittag
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Frauenfunk
17.05 Kleines Konzert
17.45 Der Baumeister von Dillingen
18.00 Klänge der Heimat
19.00 Abendlied anschl. Ballettmusik
20.05 Geographisches Rätselraten
21.00 Opernkonzert
22.10 Orchester Traversa-Schoener
23.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester

UKW
18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Cedric Dumonts Musikalbum
21.50 Klaviermusik
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Mittwoch, 17. Oktober
10.45 Die Krankenvisite
14.15 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Was soll mein Kind lesen?
17.15 Neue Hausmusik
17.45 Rührt sich der Wein im Faß
20.05 Grenzen der Demokratie
20.15 Ein Traum voll Gefangener (Hörspiel)
21.30 Sonatine f. Klavier v. Maurice Ravel
23.00 Tanzmusik

UKW
18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Orchesterkonzert
21.30 Orchesterkonzert v. Ferruccio Busoni
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Donnerstag, 18. Oktober
12.05 Musik am Mittag
14.00 Frauenfunk
16.00 Konzertstunde
17.10 Die Volksmusik
18.00 Klänge aus London
19.00 Abendlied anschl. Opernmelodien
20.05 Orchesterkonzert
21.25 Es ist alles halb so schwer — Heitere Verse
22.10 Symphonie A-dur von Mozart
22.30 Dreivierteljahrtausend europ. Sonette
23.15 Klassische Musik

UKW
18.30 Abendmelodie
20.05 Der Engländer privat
21.00 Zeitgenöss. Musik
21.25 Nihilismus
21.45 Meisterwerke der Kammermusik
22.30 Leichte Musik

Freitag, 19. Oktober
10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Froh und Heiter
18.00 Operettenmelodien
18.35 Jugendfunk
19.00 Abendlied Zur Unterhaltung
19.18 Im Namen des Gesetzes
20.05 Symphoniekonzert
21.15 Pablo Picasso 70 Jahre alt
22.15 Tanzmusik
23.15 Unterhaltung und Tanz

UKW
18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Orchesterkonzert m. Musik u. Künstlern aus England
21.45 Heidelberg spielt auf

Sonnabend, 20. Oktober
12.05 Musik am Mittag
16.00 Von Berlin nach Barcelona
17.00 Filmprisma
17.15 Wunschkonzert aus Amerika
18.00 Bekannte Solisten singen
18.30 Stellenanzeiger
19.00 Abendlied anschl. Glockengeläute
20.05 Orchesterkonzert
21.25 Meine Freunde — Deine Freunde
22.10 Schöne Stimmen
22.45 Tanzmusik
00.05 Nachtkonzert

UKW
15.00 Nachmittagskonzert
16.00 Zu Tee und Tanz
17.00 Orchesterkonzert
19.30 Abendmelodie
21.00 Sing. Kling. Welt
22.30 Amor macht sich ein Vergnügen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B-Länderspiel und Repräsentativkämpfe

Wieder zahlreiche Rosinen im Fußball-Kuchen — Glückt der deutschen B-Elf die Revanche? — Süd gegen Südwest mit allen „Kanonen" heute im Stuttgarter Neckarstadion — Württembergs Aufgebot will gegen Südbaden bestehen

Als Auftakt für die neue internationale Kraftprobe des deutschen Fußballs am 17. Oktober in Dublin gegen Irland gibt es am Wochenende eine Reihe repräsentativer Spiele, die eine angenehme Unterbrechung der Punktspielrunden bedeuten. Obenan steht dabei das Spiel der B-Mannschaft in Basel gegen Schweiz-B, doch darf man den Auswahlkämpfen der Verbände vielleicht noch größere Bedeutung beimessen. Hier werden durchweg auch die Spieler einer letzten Härteprüfung unterzogen, die vier Tage später in Dublin antreten sollen. Nicht unbeachtet darf man aber auch die Vorrunde um den Bundespokal der Amateure lassen, denn in diesen Mannschaften stecken all die Talente, die eventuell die deutschen Farben beim Olympischen Fußballturnier vertreten.

Mit Amateurspielern in der deutschen B-Elf

Der deutschen B-Mannschaft fällt die Aufgabe zu, die vorjährige 0:2-Niederlage wettzumachen, die damals eine sehr stark scheinende deutsche B-Mannschaft gegen die Eidgenossen erlitt. Nach dem 1:1 in Augsburg gegen Oesterreich-B hat Bundestrainer Herberger vor allem die Abwehr beibehalten, die sich in Augsburg bewährte. Erfreulich ist, daß neben den vielversprechenden Talenten Schröder und Stollenwerk mit Mauritz (Fortuna Düsseldorf) und Sommerlatt (Phönix Karlsruhe) weitere Amateure die Gelegenheit erhalten, sich internationale Sporen zu verdienen; möglicherweise kommt auch der Bayreuther Zeitler noch zum Zuge. Hier tritt die auf weite Sicht berechnete Aufbauarbeit des Bundestrainers für eine Länderelf der Amateure in Erscheinung. Die Mannschaften werden in Basel voraussichtlich in folgender Besetzung spielen:

Schweiz B: Eich, Maillard, Sutter, Stoll, Zürcher, Molina, Bannwart, Hagen II, Bickel, Ballamann, Stäuble.

Deutschland B: Schaffer, Mirsberger, Bauer, Sommerlatt, Struzina, Oles, Mauritz, Stollenwerk, Schröder, Röhrig, Schäfer; Ersatzleute: Fischer, Juskowiak, Ucko, Zeitler.

Die deutsche Mannschaft hat gestern in Freiburg noch ein kurzes Training bestritten.

Süd gegen Südwest in Stuttgart

Beim zweiten Vergleichskampf Süd — Südwest sind zahlreiche Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft mit von der Partie. So darf man am Samstagnachmittag im Stuttgarter Neckarstadion ein großes Spiel erwarten. Vier Vereine (VfB Stuttgart, Fürth, Nürnberg und FSV Frankfurt) stellen die Spieler. Die Einheitlichkeit der Mannschaft ist gewährleistet, die Aktiven bedürfen keiner besonderen „Abstimmung" mehr. Für den Südwesten wird es sehr schwer sein, sich erfolgreich zu behaupten, denn durch den Ausfall von Otmar Walter muß er ohne einer seiner Besten antreten. Beim letzten Treffen (1:1 in Ludwigshafen) hatten die Linksrheinischen noch Lipponer mit dabei, allerdings fiel damals Fritz Walter aus. Unter der Leitung von Schiedsrichter Zimmermann (Göttingen) werden um 15.30 Uhr voraussichtlich spielen:

Süd: Bögelein, Retter, Knoll, Schlienz, Baumann, Barufka, Hofmann, Morlock, Schade, Herrmann, Blessing.

Südwest: Adam, Kohlmeyer, Ludwig, Laag, Liebrich II, Schneider, Grewenig, Fritz Walter, Voigtmann, Warth, Blankenberger. Südwest hatte seine Mannschaft noch nicht benannt. Als weitere Anwärter sind verfügbar: Hölz, Mechnik, Pilkan, Unkelbach, Miltz, Jonar, Lenk.

Nord gegen West in Kiel

Die Nachkriegsbilanz der Regionalverbände Nord und West weist drei offizielle Begegnungen auf, nachdem das am 26. 7. 1947 in Hannover ausgetragene Spiel von norddeutscher Seite nur von Niedersachsen bestritten wurde, so daß es für den NFV nicht gewertet werden kann. Obwohl der Westen im allgemeinen als spielstärker gilt, hat er mit seinen repräsentativen Mannschaften nur bescheidene Erfolge aufzuweisen. Das gilt nicht nur im Vergleich mit dem Süden, sondern auch mit dem Norden, denn erst einmal (am 8. 5. 1949 in Bremen) gelang den Westdeutschen ein Unentschieden.

Nord: Schönbeck, Morgner, Boller, Grunewald, Dzur, Krüger, Gleixner, Schemel, Haferkamp, Nienhals.

West: Herkenrath, Lesch, Graf, Michallek, Gärtner, Schanko, Gerritzen, Preißler, Hetzel, Rachuba, Lammers.

Münchens Fußballer im Olympiastadion

Im Berliner Olympia-Stadion wird die 19. Begegnung des Fußball-Städtespieles München — Berlin ausgetragen. Bisher gewann München 7, Berlin 6 Spiele und 5 endeten Unentschieden. Die Torerfolge stehen 52:43 für die Bajuwaren. Beide Mannschaften sind wie folgt nominiert:

Berlin: Birkner, Strehlow, Podratz, Stelter, Junik, Wittig, Lemm, Schmutzler, Ritter, Wilde, Kollmannsberger.

Bayern: Strauß, Streitle, Müller, Th. Mayer, Sommer, Link, Zausinger, Witt, Bauer, Bachl, Hornauer.

Am Sonntag spielen:

Länderspiele:
In Basel: Schweiz B — Deutschland B
In Genf: Schweiz — Frankreich
In Wien: Oesterreich B — Saarland
In Marseille: Frankreich B — Griechenland
In Brüssel: Belgien — Oesterreich

Repräsentativspiele:
In Stuttgart: Süd — Südwest
In Kiel: Nord — West
In Berlin: Berlin — München

Um den Fußball-Bundespokal der Amateure (Vorrunde):
In Villingen: Südbaden — Württemberg
In Mannheim: Nordbaden — Rheinhessen
In Wuppertal: Niederrhein — Berlin
In Bonn-Beuel: Mittelrhein — Rheinland
In Flensburg: Schleswig/Holstein — Bremen
In Oldenburg: Niedersachsen — Hamburg
In Siegen: Westfalen — Hessen

Um den Handball-Bundespokal:
In Göppingen: Süddeutschland — Berlin
In Mülheim: West — Nord

I. Liga Nord:
Eimsbüttel — Eintracht Braunschweig; Viktoria Hamburg — Göttingen 05; Hannover 96 — Eintracht Osnabrück.

I. Liga Südwest:
Neustadt — Phönix Ludwigshafen; Tura Ludwigshafen — Weisenau; VfR Kaiserslautern — Trier (fällt aus); Frankenthal — Kreuznach; Engers gegen Mainz 05.

I. Liga Berlin:
Westend — VfL Nord; Union 06 — Tennis Borussia; Nordstern — Alemannia; Blauweiß gegen Wacker 04; BSV 92 — Viktoria 89; SSV — Minerva 93; Hertha BSC — Tasmania.

II. Liga Süd:
Jahn Regensburg — FC Freiburg; 1. FC Bamberg gegen ASV Durlach; Bayern Hof — FC Singen 04; Ulm 46 — TSV Straubing; SV Darmstadt gegen SV Wiesbaden; ASV Cham — Wacker München; FC Pforzheim — ASV Feudenheim; Reutlingen gegen BC Augsburg; Hessen Kassel — VfR Aalen.

I. Amateurliga Südbaden:
ASV Freiburg — Achern; Lörrach — Gutach; Stockach — Kehl; St. Georgen — Rheinfelden.

II. Amateurliga, Staffel 1:
Oberachern — Bühlertal; Kappelrodeck — Hornberg; Muggensturm — Gengenbach; Mörsch gegen Orschweier; Bietigheim — Ettenheim; Wolfach gegen Ottenau; Bühl — Oetigheim.

II. Amateurliga, Staffel 2:
Emmendingen — Heitersheim; FFC 1b — Blauweiß Freiburg, Kenzingen — Denzlingen, Müllheim gegen Waldshut; Waldkirch — Neuenburg.

Fußball — Freundschaftsspiele:
Samstag: Antwerpen — Rotweiß Essen; Altona 93 — Preußen Dellbrück; Herne Sodingen gegen Schalke 04; Arminia Bielefeld — Horst Emscher; Union Ohligs — SpVgg Erkenschwick; HSV — Turbine Halle; St. Pauli — Altona 93.

Sonntag: Ortenau-Auswahl — VfB Mühlburg; SpVgg Herten — Borussia Dortmund; Wattenscheid 09 — Schalke 04; Rhenania Würselen gegen Rheydter SV; Fortuna Düsseldorf — FSV Frankfurt; München-Gladbach — Horst Emscher; VfB Remscheid — Beyer Leverkusen; Wanne-Eickel gegen 1. FC Köln; Werder Bremen — Preußen Dellbrück; Olympique Lille — Rotweiß Essen; Bremerhaven 93 — Turbine Halle; Heusenstamm — Offenbacher Kickers; SG Hersfeld — Eintracht Frankfurt.

Handball-Landesliga Südbaden:
Schutterwald — Lörrach; Hofweier — Hauingen; Schuttern — 1844 Freiburg; Tenningen — Lahr; Freiburger FC — Zähringen.

Südbadens Schuß-Kanonen gegen die Schwaben

Um den Bundespokal in Villingen

In Villingen, der idyllischen Schwarzwaldstadt, treffen die Auswahlmannschaften von Südbaden und Württemberg um den Amateurländerpokal des DFB aufeinander. Die von Verbandssportlehrer Herbert Pahlke betreute württembergische Elf ist sorgfältig ausgewählt. Das Tor hütet der in Auswahlspielen erprobte Schuster. In der Verteidigung stehen mit Bauer und Vetter zwei stabile Abwehrstrategen. Der dritte Mann des Abwehrtrios ist Kusnezow, die Stütze des VfB Friedrichshafen, ein Stopper, der sich in diesem Spiel die Sporen verdienen will. Vaas und Voltz sind als Außenläufer eingesetzt. Den beiden werden besondere Qualitäten für planvollen Spielaufbau nachgerühmt. Große Hoffnungen setzen die Fachleute auf den Angriff. Preuß und Groß sind als schnelle und schußgewaltige Außenstürmer bewährt. Im Innensturm stehen die beiden Schwenninger Torjäger Richter und Haller und dazu der junge talentierte Nußoehr.

Auch Südbaden stellt eine überaus starke Mannschaft, in der die beiden Villinger Kammerer und Oehler vor heimischem Publikum besonders überzeugen dürften. Mink von Kuppenheim ist ein überragender Torhüter, der den württembergischen Sturm vor keine leichte Aufgabe stellen dürfte. Im Sturm der Südbadener wurden die fünf schußkräftigsten Akteure aufgestellt. Es bleibt abzuwarten, ob sie sich zu einer Einheit zusammenfinden werden.

Die Mannschaften stehen sich wie folgt gegenüber:

Württemberg: Schuster (FC Eislingen), Bauer (Union Böckingen), Vetter (SV Göppingen), Vaas (Union Böckingen), Kuszenow (VfB Friedrichshafen), Voltz (Stuttgarter SC), Preuß (VfL Sindelfingen), Nußoehr (SSV Ulm), Richter und Haller (beide VfR Schwenningen), Proß (VfL Sindelfingen).

Südbaden: Mink (Kuppenheim); Hederer (FV Offenburg); Burkhardt (Kuppenheim); Zettel (Konstanz), Kammerer (Villingen), Kunle (1844 Freiburg); Oehler (Villingen), Bechtel (Schopfheim), Weiler (Kuppenheim), Fritz (Konstanz), Bittner (Offenburg).

Schiedsrichter: Horn (München).

*

Nur vier Spiele in der Amateurliga

In der südbadischen ersten Fußball-Amateurliga finden wegen des Länderpokalspiels in Villingen nur vier Meisterschaftsspiele statt. Da die Tabellenführer pausieren, sind keine besonderen Höhepunkte zu erwarten. Die einzige Mannschaft, die ihren Tabellenplatz verbessern könnte, ist Rot-Weiß Lörrach durch einen Sieg über den FC Gutach.

Volles Programm der Handballer

Mit einem vollen Programm wartet die südbadische Handball-Landesklasse auf. Dabei kommt es mit dem Treffen Schutterwald — Lörrach zu einem ausgesprochenen Schlagerspiel. Die Lörracher werden es dabei sehr schwer haben, beim südbadischen Exmeister ihre Tabellenführung zu verteidigen, zumal da Schutterwald bei einem Sieg am kommenden Sonntag sich an die Spitze setzen könnte, da der SV Niederbühl, der Tabellenzweite, spielfrei ist.

Ortenau-Auswahl—VfB Mühlburg in Oberkirch

Das ganze Renchtal sieht mit Spannung dem Augenblick entgegen, in dem Schiedsrichter Kühn, Baden-Baden, am Sonntag, um 15 Uhr, in Oberkirch, das Leder zum Spiel Ortenau-Auswahl — VfB Mühlburg freigibt. Die Karlsruher Vorstädter, die heuer wieder die erste Geige in der süddeutschen Oberliga spielen, kommen mit ihrer augenblicklich stärksten Elf. Hier nochmals die Aufstellungen:

VfB Mühlburg: Scheib, M. Fischer, Roth, Dannenmeier, Adamkiewicz, Trenkel, Kunkel, Seeburger, Lehmann, Buhtz, Traub.

Ortenau-Auswahl: Schilli (OFV), Müller (OFV), Burgert (OFV), Armbruster (OFV), Rabold (OFV), Braun (Oberkirch), Schmieder (Oberkirch), Stäbler (OFV), Kopp (OFV), Kupon (OFV), Klingert (OFV).

Das Vorspiel bestreiten zwei Renchtäler Auswahlmannschaften „Hintertal" gegen „Vordertal".

Williams rechnet mit einem Sieg

Heinz Neuhaus aber bis heute noch ungeschlagen

Am Sonntag ist es soweit! Nachdem die ersten Schwergewichtler Deutschlands und Englands, Hein ten Hoff und Jack Gardner, ihre Handschuhe kreuzten, treffen in Dortmunds Kampfbahn Rote Erde die Zweiten ihrer Länder, Heinz Neuhaus (Deutschland) und Johnny Williams (England) aufeinander. Neuhaus will auf der Roten Erde, wo er Hein ten Hoff ein Unentschieden abnahm und Conny Rux in fabelhafter Schlußrunde hart zusetzte, erneut sein Können beweisen. Inzwischen ist Hein ten Hoff Europameister und Conny Rux Herausforderer des Halbschwer-Europameisters Cockell geworden. Heinz Neuhaus wartet als deutscher Box-Kronprinz seit dem 15. Oktober 1950 auf eine neue Chance um den Titel gegen ten Hoff, während sich Williams am 4. Dezember im Figth gegen Jack Gardner Englands Titel holen will. Es ist klar, daß man von seiten der EBU dem Sonntags-Treffen Neuhaus — Williams reges Interesse entgegenbringt. Kann doch eventuell der Sieger Herausforderer Hein ten Hoffs um die Europakrone werden.

Englands Schwergewichtsboxer Johnny Williams erklärte am Mittwoch in Dortmund englischen Pressevertretern, daß er sich gegen den Dortmunder Heinz Neuhaus für den Kampf am Sonntag einen Sieg ausrechne. Ihm sei zwar bekannt, daß Heinz Neuhaus in seiner Heimatstadt immer fünfzig Prozent besser boxe als an einem anderen Platz, aber er habe seinen Gegner in Berlin gut beobachtet und wisse um dessen Schwächen.

Englisches Lob für Helga

Die deutsche Eiskunstlaufmeisterin Helga Dudzinski (München), die seit April 1951 dem EV Füssen angehört, ist seit vier Monaten in London und trainiert täglich bei dem früheren Schweizer Europameister Arnold Gerschwiler in der „Richmond Ice Rink"-Halle. Die Münchnerin hat vor kurzem auch ein Schaulaufen in London bestritten und von der englischen Fachpresse eine begeisterte Kritik erhalten. Ihre erste internationale Konkurrenz will Helga Dudzinski am 5. November bei dem traditionellen Laufen um den „Richmond-Pokal" in London bestreiten.

Turnerbund und DLV am runden Tisch

Der Deutsche Turnerbund wird am 20. Oktober in Frankfurt/Main mit Vertretern des Deutschen Leichtathletik-Verbandes über die künftige Zusammenarbeit der beiden großen Sportorganisationen verhandeln. Zur Debatte stehen die Ausführungsbestimmungen des Vertrages zwischen Turnerbund und Leichtathletikverband. Da der DTB die Leichtathletik zur wichtigsten Disziplin des Turnbetriebes erklärte, ist eine genaue Abgrenzung der Aufgabengebiete und der Zuständigkeitsbereiche notwendig geworden. Die Turner verzichten nach wie vor auf alle Meisterschaften, soweit sie nicht im Vertrag vorgesehen sind. Für das am 13./14. Oktober in Oppau stattfindende Ausscheidungsturnen wurden Kiefer, Dickhut, Schwarzmann, Stangl, Erich Wied, Theo Wied, Bantz, Hahn, Kropf, Pfann, Nieling, Overwien und Schnepf eingeladen.

Deutsche Meisterschaften im Saalradsport

Gebrüder Pensel sind erste Favoriten

In der süddeutschen Radballhochburg Schwäbisch-Gmünd finden am Wochenende die deutschen Meisterschaften im Saalradsport statt. Hierzu entsenden die Radsportvereine des Bundesgebietes und Berlins 518 Teilnehmer. Mit 32 Meldungen ist der Zweierradball für Männer am stärksten beschickt. Der Deutsche Meister und Weltmeisterschaftszweite 1951, ATS Kulmbach, ist mit den Gebrüdern Pensel dabei klarer Favorit. Im Einerkunstfahren erwartet man unter den fünf Teilnehmern ein erbittertes Duell zwischen Grommes (Bonn) und Thum (Kassel). Im Zweierkunstfahren (6 Meldungen) sollte der letztjährige Meister Adrians/Kuester (Neuwerk) an Front liegen. Auch der Sechserkunstreigen dürfte wiederum eine Beute des Titelverteidigers Neuwerk werden. Im Zweierradpolo der Frauen (13 Meldungen) dürften Abel-Wiedemann (Wiesbaden) ihren Titel verteidigen können. Sechs Frauen beteiligen sich am Einerkunstfahren und machen Marita Neues (Neuwerk) den Titel streitig. Im Zweierkunstfahren sind sieben Paare am Start. Während der Sechserkunstreigen bei nun Meldungen die Mannschaft von Niedersachsen, Schöneweide, als Titelanwärter sieht.

— - —

Der „Kuckuck" klebt seit einigen Tagen auf der Sprungschanze des bayrischen Dorfes Ruhpolding. Der Gerichtsvollzieher pfändete den Kampfrichterturm der Schanze, nachdem der Ruhpoldinger Skiklub sich außerstande erklärte, seine finanziellen Verbindlichkeiten einzulösen.

Im ersten Kampf nach seiner Niederlage gegen Jersey Joe Walcott besiegte der Exweltmeister im Schwergewicht, Ezzard Charles (USA), in Pittsburgh seinen Landsmann Rex Layne durch technischen ko in der elften Runde.

Das Experiment des Dr. Delaware

Kriminalroman von RALPH BLACK

Lauxmann · Verlag Stuttgart · Bad Cannstatt

15. Fortsetzung

Die Mutter legte Edith noch einen Löffel des italienischen Salats, den Edith sonst so gerne aß, auf den Teller und sagte:

„Da, iß noch etwas und schlage dir doch endlich diesen Dr. Delaware aus dem Kopf. Es hat ja lange genug gedauert, bis du mir euere heimliche Verlobung anvertrautest. Ich muß schon sagen, es ist ein merkwürdiger Herr. Zuerst diese plötzliche und stürmische Verlobung, die Heimlichtuerei und dann sein Verschwinden auf Nimmerwiedersehen."

Edith sah ihre Mutter traurig an:

„Er kommt wieder, hat er gesagt."

„Hat er gesagt, ja. Ich glaube nicht daran. Eine Zeile hätte er wenigstens inzwischen schreiben können. Vier Monate sind jetzt vergangen. Was sagt denn euer Professor?"

„Der glaubt auch nicht mehr, daß Arno zurückkehrt", erwiderte Edith bedrückt. „Glaser hat Arno wohl auf unbestimmte Zeit Urlaub gegeben, aber selbstverständlich erwartet, daß Arno ihn verständigt, ob und wann er wiederkommen wird. Der Aushilfsarzt, den Professor Glaser an Arnos Stelle nahm, hat sich so gut eingearbeitet, daß Glaser ihn wahrscheinlich in nächster Zeit fest anstellen wird. Dann ist der Posten nicht mehr frei, wenn Arno zurückkommt."

„Hat er dir nicht gesagt, wohin er fuhr und was er vorhatte?"

„Doch", schluchzte Edith, „aber die Briefe, die ich an ihn richtete, kamen als unbestellbar zurück, und sein Freund, Dr. Klaiber, antwortet mir nicht. Was Arno vorhatte, darüber kann ich nicht sprechen, auch nicht mit dir. Ein festes Versprechen bindet mich. Die einzige Möglichkeit, die bleibt, daß ich einmal zu Dr. Klaiber fahre und ihn frage."

Schweigend aßen die beiden Frauen zu Ende, jede mit ihren Gedanken beschäftigt.

Wenige Tage später begleitete Edith ihre Mutter an einem freien Nachmittag zu Einkäufen und Besorgungen in die Stadt. Am Wolfstor bat die Mutter Edith, zu warten. Sie wollte rasch zu ihrer Näherin hinaufgehen und ihr eine Flasche Wein bringen, denn sie habe gehört, daß sie krank sei. Edith vertrieb sich die Wartezeit, indem sie den Gehsteig auf und ab ging und die erleuchteten Schaufenster betrachtete. Plötzlich überkam sie ein unbestimmtes Gefühl, als ob jemand hinter ihr stehe und sie betrachte. Sie drehte sich um und vor ihr stand . . . Dr. Delaware.

Nicht jeder Mensch reagiert auf einen großen Schreck gleich. Manche fangen an zu schreien, andere fallen in Ohnmacht. Edith wurde blaß wie ein Leintuch, ihre Knie fingen an zu zittern, und ihre Stimme war wie gelähmt. Sie hatte noch die dunkle Empfindung, daß Dr. Delaware sie noch kurz ansah, sich dann aber umwandte und rasch weiterging. Edith kam erst wieder zu klarem Bewußtsein, als eine fremde Frau sie mitleidig fragte:

„Ist Ihnen schlecht, Fräulein? Kann ich Ihnen helfen?"

Edith versuchte sogar zu lächeln und flüsterte:

„Nein, danke, es ist schon vorüber."

Gleich darauf kam ihre Mutter zurück. Obwohl Edith sich Mühe gab, nichts merken zu lassen, durchschaute ihre Mutter sie sofort. Mütter haben eben schärfere Augen als andere Leute.

„Um Himmels willen, was ist dir, Kind?"

„Nichts. Mutter, nichts. Komm, die Leute werden aufmerksam.

Zu Hause gestand dann Edith ihrer Mutter das Erlebnis.

„Er war es, und er war es doch wieder nicht. Seine Gestalt, das Gesicht, die Kopfform, die Haare, alles stimmte. Nur trug er einen kleinen Schnurrbart und war sehr fein gekleidet. Aber das hätte mich nicht irregeführt. Worüber ich einzig stutzte, das waren die Augen. Sie sahen so fremd und starr auf mich, so ohne jedes Wiedererkennen, so daß ich jetzt, nachdem ich den ersten Schock überwunden habe, sagen muß: er kann es nicht gewesen sein. Denn selbst, wenn er nichts mehr von mir wissen wollte — so kann ein Mensch sich nicht verstellen, wenn er der Frau, die er einmal liebte, plötzlich begegnet."

Auch die Mutter war fest überzeugt, daß sich Edith getäuscht habe. Und doch mußte die Aehnlichkeit des Fremden mit Dr. Delaware groß gewesen sein, denn so leicht läßt sich das Auge einer liebenden Frau nicht täuschen. Und doch etwas Merkwürdiges ergab sich. Je mehr Zeit verging, und je öfter Edith an die Begegnung zurückdachte, desto überzeugter war sie: es war doch Dr. Delaware. Es war ein bloßes Gefühl. Einen Grund dafür konnte Edith nicht angeben, und ihr Verstand weigerte sich, es zu glauben. Was sie früher selten getan: sie begann von Dr. Delaware öfters des Nachts zu träumen. Immer stand er im Traum vor ihr und sah sie traurig an, als ob er sprechen wollte. Aber jedesmal, wenn sie ihn fragte, oder wenn es schien, als ob er zu sprechen begann, verschwand das Bild, oder Edith erwachte. —

Für eine Krankenschwester von Beruf, wie Edith, sind Kranke nichts anderes als hilfsbedürftige Menschen, Objekt ihrer Berufspflichten. Daß sich Kranke für die Hilfe der Schwester erkenntlich erweisen, die einen mehr, die anderen weniger, die einen mit Worten, manche durch kleine Aufmerksamkeiten und Geschenke, ist ja menschlich verständlich. Die Dankbarkeit des jungen Artisten Jan Baré auf Zimmer Nr. 34 freilich überschritt das Herkömmliche um ein Beträchtliches. Es verging kein Tag, daß Edith nicht von ihm Blumen, Süßigkeiten, ab und zu auch ein neues Buch erhielt. Die Blumen trug Edith stets sofort in den Gemeinschaftsraum der Schwestern, die Süßigkeiten verteilte sie unter ihre Mitschwestern, nur die Bücher behielt sie, weil sie nicht wollte, daß andere die darin enthaltenen Widmungen lasen. Diese Widmungen nahmen mit der Zeit eine Form an, die erkennen ließ, daß Jan nicht nur aus Dankbarkeit Schwester Edith diese Geschenke machte, sondern ihr als Frau huldigte. Ihr Schmerz um Dr. Delaware war viel zu groß, als daß sie die Huldigung des jungen Jan schmeicheln oder auch nur berühren konnte. Im Umgang mit ihm blieb sie gleich freundlich und hilfsbereit, ohne aber einen Unterschied mit anderen Kranken zu machen.

Jan erhielt öfters den Besuch einer eleganten jungen Dame mit sehr blonden Haaren. Wie er Edith erzählte, handelte es sich um seine Schwester Lona. Die beiden Geschwister waren Angehörige eines Zirkus, der einige Zeit vorher in Burgheim gastiert hatte. Die Geschwister gaben eine Nummer gemeinsam. Jan hatte das Unglück zu stürzen und sich einen schwierigen Oberschenkelbruch zuzuziehen. Er würde wahrscheinlich seinen Beruf nie mehr ausüben können, und da seine Schwester ohne ihn keine Nummer durchführen konnte, war auch sie in Burgheim zurückgeblieben. Sie wohnte im Hotel Krone.

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

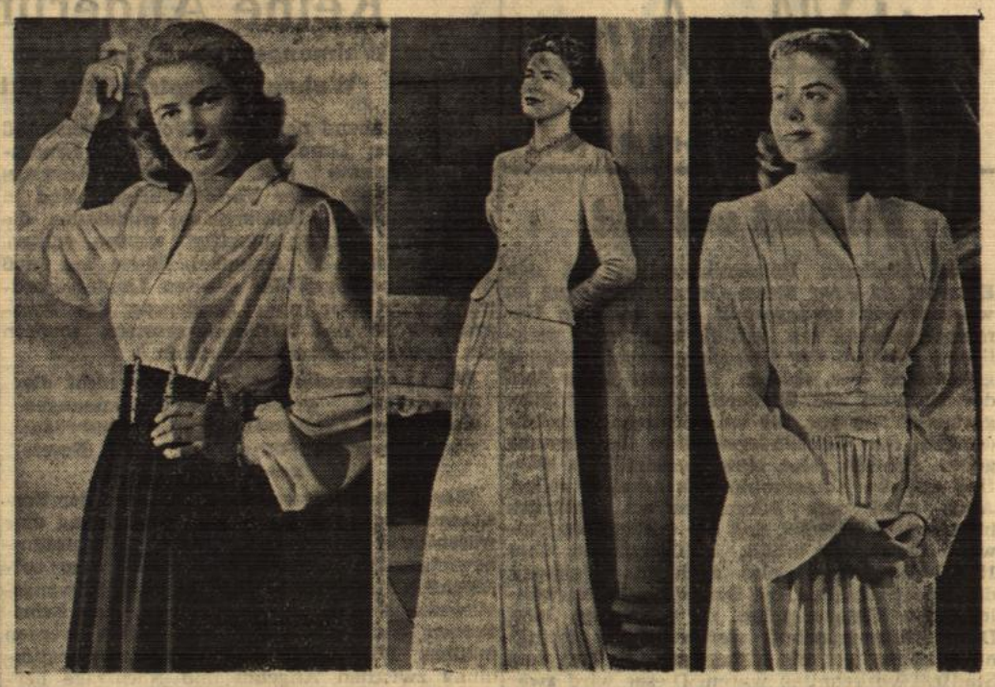
WEISSES GIFT

Ein Tatsachenbericht von Conny Chester

NACH DEM GLEICHNAMIGEN RKO-FILM

Und wieder reift eine neue Ernte . . .

. . . und wieder reift auf den weiten bunten Mohn- und Anapolafeldern Mexikos die neue Ernte heran. Mr. Wong weiß, daß der private Rauschgifhandel im Fernen Osten keine großen Chancen mehr hat, daß man leichter Geld verdient, wenn man sich nach Westen absetzt. So hat Mr. Wong, dieser höflich lächelnde, unscheinbar wirkende chinesische Kaufmann in Mexiko eine neue Heimat gefunden. Widerstandslos kann er seine Pläne allerdings auch hier nicht durchführen. Sein großer Gegenspieler ist Senor Gonzales, der Generalstaatsanwalt Mexikos im Jahre 1949. Dieser Gonzales hat etwas dagegen, daß man Mexiko zum Rauschgiftzentrum macht, und er ist bereit, notfalls die wenigen Flugzeuggeschwader der mexikanischen Luftwaffe dagegen einzusetzen. Gonzales weiß, daß inmitten der reifen Mohn- und Anapolafelder kleine Flugplätze existieren. Mehr als 4500 Ziele haben seine Aufklärer festgestellt. Sie überwachen den verbotenen Anbau der Giftpflanzen. Sie wissen auch genau, wieviel Flugzeuge regelmäßig mit der verderblichen Fracht des „Weißen Giftes" nach Süd- und Nordamerika starten. Einmal muß etwas dagegen geschehen! Am Himmel erscheinen Flugzeuggeschwader, mitten im Frieden rieseln Brandbomben aus dem azurblauen Himmel, auch Sprengbomben . . . und 30 Flugplätze der internationalen Rauschgifthändler haben sich in Kraterlandschaften verwandelt. Mr. Wong weicht aus, richtet neue Rollfelder ein. Und wieder antwortet der Generalstaatsanwalt mit den exakten Zielkarten seiner Ueberwachungsflugzeuge. Drei Monate später — die internationale Presse meldet es am 11. Juni 1949 — sind über 1 Million Hektar Pflanzenfelder für Rauschgiftherstellung zerstört. In dieser Runde hat der Staat Mexiko den Sieg davongetragen . . .



In dem neuen RKO-Film „Weißes Gift" hat Ingrid Bergman neben ihrer an sich schon dankbaren Rolle Gelegenheit, eine Kollektion eleganter Moden vorzuführen. Entworfen wurden die Modelle von Edith Head, ausgeführt wurden die Arbeiten von drei der führenden Modeateliers, die 18 Näherinnen 8 Wochen lang damit beschäftigten. Hauptleidtragende bei all diesen Arbeiten aber war Ingrid Bergman selbst, die abwechselnd in drei Ateliers anprobieren mußte und neben dem Rollenstudium Stunden um Stunden für ihre Garderobe opferte. Foto:RKO

Im Gerichtsgebäude von Miami

Der Zeiger der elektrischen Uhr weist auf 15.20 Uhr. Im Gerichtsgebäude von Miami drängen sich an diesem 24. April eifrige Journalisten, besorgte Pressefotografen, neugierige Gerichtsbesucher. Das hat sie alle erregt: eine Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Chefreporter Mac Pherson von der „Daily News" kennt den Gerichtsdiener seit langer Zeit.

„Sagen Sie uns Bescheid, Mann. Einmal muß dieser lausige Rauschgiftprozeß ja zu Ende gehen! Die Sitzung dauert doch schon mehr als 5 Stunden, und Redaktionsschluß ist in 30 Minuten."

Der Gerichtsdiener, der seine alten Freunde von der Presse kennt, meint beiläufig:

„Ich lasse die Tür ein wenig auf. Wenn sie die Stühle rücken, wird das Urteil gesprochen. Ihr müßt dann schon ein bißchen rasch bei der Hand sein, wenn Ihr seine Tochter erwischen wollt . . .!"

Wie ein gefangenes Tier . . .

Noch unpersönlicher als gewöhnlich ist die Atmosphäre dieses Bezirksgerichts der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in dem auch der Angeklagte auf die Bibel und auf die Verfassung zu schwören hat. Vor seinen Richtern steht José Sombrapal und erwartet sein Urteil, rechts und links flankiert von den unbeteiligt vor sich hin blickenden Beamten des Rauschgiftdezernates der FBI, des Federal Board of Investigation — jener Spezialpolizei, die Edgar Hoover schuf, um dem Gangsterunwesen in den USA endgültig den Garaus zu machen.

Der Angeklagte hat das letzte Wort:

„Sie können mich zwar verurteilen! Nie werden Sie mich aber zwingen können, Ihnen zu erzählen, woher das neue Rauschgift stammt, das in seiner Wirkung alle bisherigen Drogen übertrifft!" Vergeblich flüstert der Verteidiger ihm zu, sich doch nicht selbst zu belasten. Aber da hört man bereits die kühle, sachliche Stimme des Vorsitzenden, der das Urteil verkündet:

„Die Geschworenen des Bezirksgerichtes von Florida haben den Angeklagten José Sombrapal für schuldig befunden, Rauschgift unbekannter Herkunft in die USA eingeführt zu haben bzw. an den Vorbereitungen dazu beteiligt gewesen zu sein. Das Gericht entspricht dem Antrag des Herrn Staatsanwaltes und verurteilt den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 20 Jahren. Bis zur Ueberführung in eine Strafanstalt verbleibt der Angeklagte im Untersuchungsgefängnis. Die Sitzung ist geschlossen . . .!"

Nur langsam leert sich der lange Flur des düsteren Gerichtsgebäudes. Selbst Mac Pserson kommt nicht auf seine Kosten, und das will in einer fast 30jährigen Praxis etwas heißen. Natürlich hat man Eliza, die Tochter des Verurteilten mit dem Multiblitz erwischt. Im übrigen aber hat sie für die Reporter nur ein paar wenig schmeichelhafte Worte.

Geheimkonferenz der FBI.

Dieser Tag bedeutet einen Wendepunkt im Leben der Eliza Sombrapal. Heute hat die oberste Behörde der Zentrale für die Rauschgiftbekämpfung in den USA beschlossen — und sie hat guten Grund dazu — den Versuch zu machen, die Tochter des Verurteilten José Sombrapal in diesem Kampf als Schachfigur einzusetzen. Inspektor Devlin erhält den Auftrag, sie für diese Aufgabe zu gewinnen. Mit allen Mitteln, denn die Spuren der Bande weisen bereits ins Ausland, nach Südamerika, nach Rio de Janeiro.

Fragen wir nicht, wie es diesem FBI-Inspektor gelingt! Stellen wir nur fest, daß dieser anscheinend so harmlose junge Mann am Abend der Verurteilung des Vaters Sombrapal Gast bei einer Cocktail-Party im Sommerhaus Elizas ist; es muß nicht leicht sein, den leiblichen Vater für 20 Jahre hinter Gittern zu sehen! Man trinkt harte Schnäpse, und in den frühen Morgenstunden ist in diesem Haus keiner mehr nüchtern. Von Eliza ganz zu schweigen . . . Mit einem richtigen Kater wacht sie anderen morgens auf. Wie war das doch? Gestern? Da war jemand mit ihr im Wagen, drängte sie vom Steuer weg, als der schnelle Verkehrspolizist mit seiner Side-Car stoppte und die Ausweise verlangte . . . Eliza brummt der Schädel. Warum wurde sie eigentlich nicht aufgeschrieben? Da war doch dieser sympathische junge Mann, der zeigte der Verkehrskontrolle einen besonderen Ausweis. Und da gab es seltsamerweise kein Mandat, keine Verhaftung, obwohl sie doch schon zweimal verwarnt worden war! Sollte dieser . . . na, wie heißt er doch . . . Devlin oder so. Sollte der etwa?

In diesem Augenblick steht vor ihr ein Glas mit Orangensaft, liegen vor ihr zwei Tabletten, und plötzlich hört sie die Stimme, die ihr beruhigend menschlich erscheint:

„Miss Eliza, wir müssen der Bande in Brasilien auf die Spur kommen. Die Zentrale kann sich nur in Rio befinden. Von dorther kam jenes „Weiße Gift", über das ihr Vater keine Auskunft mehr geben wollte. Wir haben die Unterstützung aller Regierungskreise. Helfen Sie uns, machen Sie wieder gut, was Ihr Vater verschuldete . . .!"

Eliza wehrt sich. Sie haßt Menschen, die ihr Entschlüsse aufzwingen wollen. Aber in diesen Haß mischt sich im Augenblick ein Gefühl, das sie bisher nicht gekannt hat, eine Zuneigung zu diesem ihr bisher unbekannten jungen Mann, der sie quält . . . . Kalt und heiß überläuft es Eliza, als sie die Stimme ihres Vaters hört:

„. . . aber das Ganze ist doch ein Kinderspiel. Alles kannst Du haben, was Du Dir wünschst. Wie? Menschen unglücklich machen? Liebes Kind, jeder Süchtige beschafft sich die Droge, die er braucht . . . So oder so! Wenn Du nicht hilfst, dann ein anderer!" Und ihre eigene Stimme: „Aber Du verdienst daran, Du treibst sie in den Tod, und seitdem ich das weiß, hasse ich Dich! Versuche nie, mich für Deine schmutzigen Geschäfte zu gewinnen . . "

In diesem Augenblick stellt Devlin den Plattenspieler ab und sieht gedankenvoll in das tränenbenetzte Gesicht dieses jungen Mädchens.

„Man muß Mördern das Handwerk legen!" sagt er langsam. „Und wenn ich recht gehört habe, so sagten Sie das gleiche Ihrem eigenen Vater. Unser Flugzeug startet nach Rio, heute mittag um 12.00 Uhr."

Ein letztes trotziges Aufbegehren: „Ich bin kein Spitzel!"

FBI-Kommissar Prescott erwidert in seiner etwas ironischen, fast möchte man sagen gelangweilten Art, und es gelingt ihm, den brasilianischen Kollegen schnell zu überzeugen. Natürlich kann man sich mit einem Teilerfolg begnügen, aber darauf kommt es nicht an. Das ganze Verbrechernest muß ausgeräuchert werden. Man muß verhindern, daß andere den Handel mit dem „Weißen Gift" fortsetzen können. Und so schließt er seine Ausführungen:

„. . .übrigens hat mein Mitarbeiter, Inspektor Devlin, aus Miami eine junge Dame mitgebracht, die wir für sehr geeignet halten, um die Verbindung zu jenem Alexandro Sebastini herzustellen!" Prescott erhält die Anweisung, alles Notwendige zu veranlassen. Alles Notwendige? Das bedeutet, daß das idyllische Leben Devlins und Elizas ein Ende findet, daß man nicht mehr abends auf der Terrasse der kleinen bezaubernden Mietwohnung sitzen kann, um Wein zu trinken, um aufs Meer hinaus zu schauen, daß man nicht mehr träumen kann, sondern — daß gehandelt werden muß! Als der Inspektor — eigentlich nur der Ordnung halber — in seinem Hotel anruft, um zu erfahren, ob ihm eine Nachricht hinterlassen worden sei, da erfährt er, daß ihn Mr. Prescott umgehend zu sprechen wünsche. Devlin fühlt sich bei dieser Unterhaltung in Prescotts Hotelzimmer nicht ganz wohl. Er hat plötzlich Bedenken, weiß nicht, ob Eliza für ein solches, doch sehr gefährliches Doppelspiel geeignet ist. Kommissar Prescott antwortet kühl: „Lieber Devlin, wir haben schon unseren Grund, an die Fähigkeiten von Eliza Sombrapal zu glauben. Die junge Dame hat Senor Sebastini schon früher gekannt . . ." Beinahe temperamentvoll fügt er hinzu: „Ja, dieser Sebastini war in das junge Mädchen sogar unsterblich verliebt. Sagt Ihnen das etwas?" Devlin hat nichts mehr zu erwidern. Er weiß, daß Eliza damit die Möglichkeit hat, in das Haus Sebastinis an der breiten Uferstraße einzudringen. Und so ist man möglicherweise mitten in der Zentrale der Rauschgifthändler überhaupt. Dort, und nur dort läßt sich das beweisfähige Belastungsmaterial in die Hand bekommen.

Zwischenfall im Reitklub

Eliza ist zu Tode getroffen, als sie hört, welchen Auftrag sie zu übernehmen hat. Ausgerechnet der Mann, zu dem sie ein sauberes, klares Gefühl verspürt — ausgerechnet dieser Mann, dieser Devlin, macht ihr den Vorschlag, die alten Beziehungen zu Sebastini wieder aufzunehmen. Sie glaubt jetzt zu wissen, dieser Inspektor Devlin kennt nur seinen Auftrag, nur seine Arbeit, und das Mädchen Eliza spielt in diesem Leben kaum eine Rolle . . . wenigstens nicht für den Mann Devlin.

Das Gelände des Reitklubs von Rio bietet an diesem Tag dasselbe Bild wie sonst. Die gute Gesellschaft der Stadt tummelt sich zu Pferde. Da ist auch ein gewisser Mr. Devlin. Man sagt er sei Angestellter bei der Presseabteilung der Presseabteilung der American Airways. Neben ihm reitet eine bezaubernde junge Frau, die neuerdings in Rio auftauchte, Eliza Sombrapal. Die beiden unterhalten sich, nebeneinander reitend, und die Spaziergänger, die anderen Morgenreiter sind sich in ihrem Urteil einig: ein schönes Paar!

Da ereignet sich ein Zwischenfall. Als die beiden ein anderes Paar — es handelt sich um den eleganten Sebastini und eine Dame der Gesellschaft von Rio — überholen wollen, bricht das Pferd von Miss Sombrapal aus. Und dieser Herr von der American Airways scheint in der Luft besser zu Hause zu sein als auf dem Rücken seines Pferdes. Mr. Devlin bemüht sich zwar, den Ausreißer einzuholen, aber er bringt es kaum fertig, sein eigenes Pferd zu zügeln. Der Brasilianer ist schneller an der Seite des durchgehenden Pferdes. Das Ganze hat nur einige Sekunden gedauert, aber dann weiß Aldro Sebastini, daß er eine Bekanntschaft erneuert, daß er Eliza Sombrapal wiedergefunden hat, die schon einmal — vor einigen Jahren — sein Herz in Aufruhr brachte. Es ist klar, daß Sebastini Eliza zum Diner einlädt. Damit ist der kluge Plan des FBI-Kommissars Prescott gelungen und man hat jetzt die Möglichkeit, in die Höhle des Löwen einzudringen.

Fortsetzung folgt

Berlin: Augsburger Straße, 3. Stock

Ueber die Stationen des kurzen Wellenbandes gleitet der Skalenzeiger. Auf und ab flackert das magische Auge. Plötzlich hört man — zuerst stark, dann immer schwächer werdend — eine Stimme aus dem Äther: „Hier spricht 0019. Wir rufen Augsburg 3/2 Code A/B. 6 Kilo Kohle unterwegs nach 3/2/1/0/2. 500 Ampullen Schlaf werden morgen" dann ist die Stimme nicht mehr zu verstehen. Nur noch ein Morsezeichen kurz—lang—kurz. In der Augsburger Straße in Berlin sitzt eine Frau vor dem Radiogerät in ihrer Wohnung im dritten Stock. Der Apparat ist auf kurze Welle geschaltet, auf Skala 0019. Die erwähnte Sendung kam um 13.30 Uhr. Acht Stunden später hält ein Taxi in der Augsburger Straße. Ein Mann zündet ein Streichholz an, leuchtet die Hausnummern ab und klingelt dann im dritten Stock. Es ist der 23. Januar des Jahres 1949. (Eine große Berliner Tageszeitung wird einige Tage später genau darüber berichten). Der Mann, die die Treppen hinauf steigt, ist über die Kurzwellen-Sendung vom Mittag genau im Bilde. Code A/B, das bedeutet, aus 3/2 wird 23., aus 0/2 wird 20.00 Uhr. Wenn man die anderen Mieter des Hauses fragen würde, wovon die Frau im dritten Stock lebt, dann würde man wahrscheinlich zur Antwort erhalten: „Niemand weiß etwas von ihr. Sie bekommt ab und zu Besuch, anscheinend Ausländer, Bulgaren oder Rumänen." Jetzt handelt und feilscht der Mann im dritten Stock mit der Frau, die mittags die Kurzwellensendung abhörte. „18 000 DM West für 3 Kilo Koks!" — „Zu teuer!" meint sie. Aber eine Viertelstunde später ist man sich einig. Für 17 500 DM West hat es geklappt. Der Agent verläßt das Haus Augsburger Straße... Wieder hat eine Transaktion, vorbereitet über kurze Welle, ihren Abschluß gefunden. (Dazu ergänzend die kleine Meldung, daß im Jahre 1949 in der britischen Besatzungszone 2263 Rauschgiftvergehen aktenkundig wurden, und daß dabei 864 Aerzte beteiligt waren. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der festgestellten Rauschgiftfälle auf 3394.)

„Dort unten liegt Rio . . ."

Eliza Sombrapal genießt diesen Flug in der bequemen Clippermaschine. Sie fühlt sich frei von der bedrückenden Atmosphäre Floridas, von den üblen Erlebnissen, die der Verhaftung ihres Vaters vorausgingen. Neben ihr sitzt Inspektor Devlin und zeigt plötzlich aus dem Fenster: „Sehen Sie dort unten . . . der Zuckerhut, dort liegt Rio!" Während die Stewardess bekannt gibt, daß die Maschine in wenigen Minuten zur Landung ansetzen wird, flüstert der Inspektor dem jungen Mädchen behutsam und dennoch beinahe unvermittelt ins Ohr: „Eliza, Ihr Vater ist tot. Ich bekam die Nachricht heute morgen, kurz vor dem Abflug. Er hat ein schnellwirkendes Gift in der Gefängniszelle genommen!"

Mit tonloser Stimme gibt Eliza zur Antwort: „Seltsam, eigentlich ist er schon damals für mich gestorben, als ich erfuhr, wozu er fähig war . . ."

Konferenz in Rio

Inspektor Devlin und Eliza Sombrapal haben eine kleine Galgenfrist. Beide sind sich in diesen ersten Tagen in Rio de Janeiro nähergekommen. Devlin vermag es kaum zu glauben, daß diese versnobte junge Mädchen mit dem Hang zum Alkohol sich so völlig ändern kann. Und Eliza? Sie weiß genau, daß sie sich in diesen Inspektor der FBI verliebt hat. Sie möchte beweisen, daß es ihr ernst ist mit der Aenderung ihres Lebens. Sie weiß aber auch, was man von ihr erwartet: Sie soll mithelfen, die verbrecherische Clique unschädlich zu machen, die die Welt mit einer neuen, bisher unbekannten Rauschgift-Droge verseucht.

Im Polizeipräsidium von Rio hat man die Jalousien vor den großen Fenstern heruntergelassen, um das grelle Licht zu dämpfen. Wenngleich der Ventilator auf vollen Touren läuft, schafft er doch nur wenig Kühlung. Rund um den massiven Konferenztisch sitzen 7 Männer. Polizeipräsident Barbosa, ein nervöser, lebhafter Brasilianer nimmt das Wort und wendet sich an die beiden Kollegen aus den Vereinigten Staaten:

„Ich glaube es Ihnen gerne, meine Herren, daß alle diese Spuren nach Rio führen und ich bewundere die Exaktheit Ihres Apparates. Aber verzeihen Sie, wenn die Zentrale dieser Rauschgiftbande hier in Rio tatsächlich vorhanden ist, wenn Ihrer Meinung nach jener, im übrigen sehr angesehene Kaufmann Alexandro Sebastini der Chef dieser Bande ist, worauf warten wir dann eigentlich noch? Warum nehmen wir den ganzen Verein nicht sofort hoch?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg im Zeitgeschehen

Mit Maß und Ziel

Das Badische Innenministerium hat den Entwurf zu einer neuen Gemeindeordnung im wesentlichen fertiggestellt. Sie soll die Gemeindeordnung von 1947, die noch unter merklichem Einfluß der Besatzungsmacht zustande gekommen war, ablösen In erster Linie sieht der Entwurf die Wiedereinführung der Bürgerausschüsse vor, die bei wichtigen Entscheidungen des Gemeinderats ihre Zustimmung geben müssen, also einen wesentlichen Einfluß auf die Kommunalpolitik erhalten sollen. Auch wird dem Bürgerausschuß, natürlich immer vorausgesetzt, daß der vorliegende Entwurf Gültigkeit erhält, in Gemeinden über 15 000 Einwohner, also auch in Offenburg, das Recht zustehen, die Bürgermeister zu wählen, den Haushaltsplan zu bestimmen usw. Dem Bürgerausschuß werden damit Befugnisse konzediert, die bisher ausschließlich dem Stadtrat vorbehalten waren Dieser wird zwar bestehen bleiben, jedoch ein Gremium zur Seite gestellt bekommen, das, im Unterschied zu ihm, stets öffentlich tagend, eine kaum geringere Verantwortung gegenüber der ganzen Bürgerschaft besitzen wird

Der Bürgerausschuß ist keine neue Einrichtung. Oberbürgermeister a D Holler z B hat bei seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Männer im Bürgerausschuß lobend gedacht, mit denen er während seiner Amtszeit zusammengearbeitet hat Andere dagegen sahen bzw. sehen in der Einrichtung des Bürgerausschusses eine lästige Bevormundung oder einen unnötigen Hemmschuh des Gemeindekollegiums. Sie kann gewiß ein solcher werden, wenn in ihn Männer berufen werden, die den persönlichen Ehrgeiz, Ressentiments oder ähnliche der Sache undienliche Gesichtspunkte und Interessen über das Wohl der Gemeinde stellen Die Möglichkeit hierzu besteht allerdings auch im Gemeinderat

Der Vorteil des Bürgerausschusses scheint u. E. darin zu bestehen, daß Gemeindeverwaltung und Bürgerschaft in stetem Kontakt bleiben, daß die Bürger ebenfalls bei den Geschäften der Gemeinde mitwirken können. Die Verantwortung wird damit auf breitere Schultern gelegt und mancher Kritik der Boden entzogen. Im Bürgerausschuß wird wieder in aller Oeffentlichkeit Kommunalpolitik getrieben werden können, mehr vielleicht, als manchmal dem Gemeindewesen zuträglich ist. Sie wird aber immer aus dem Volke herauskommen und damit stets ihm verbunden und gegenwartsnahe sein In ihr wird man den Puls der Stadt schlagen hören, wird man spüren, ob diese an Haupt und Gliedern krank oder gesund ist Die neue Gemeindeordnung will allen Bürgern tätigen Anteil geben an der Verwaltung ihrer Gemeinde. Es geschähe zu ihrem eigenen Vorteil, wenn sie mit Maß und Ziel Gebrauch davon machen würden. r.

Keine Änderung in Offenburg

Der Wohnungsausschuß hat gegen die neueste Landesverordnung zum Wohnungsgesetz starke juristische und soziale Bedenken

Gestern abend nahm der Wohnungsausschuß zur zweiten Landesverordnung zum Landeswohnungsgesetz (vgl. Donnerstag-Ausgabe) Stellung. Nach ihrer Veröffentlichung sind in der Bevölkerung Unklarheiten entstanden, die durch die Sitzung beseitigt werden sollten. Bürgermeister Dr. Schenkel führte aus, daß die Bestimmungen der zweiten Landesverordnung nicht nur eine Aenderung des Paragraphen 20 des Wohnungsgesetzes, sondern des ganzen Gesetzes bedeuteten.

Die Landesregierung habe aber nicht die Möglichkeit, gesetzliche Bestimmungen durch eine Landesverordnung aufzuheben; dies könne nur durch ein neues Gesetz geschehen.

Wenn die Landesregierung, so fuhr der Vorsitzende fort, von der neuen Verordnung eine wesentliche Vereinfachung der Wohnraumbewirtschaftung erwarte, so müsse dem entgegengehalten werden, daß wohl keine Zwangseinweisung mehr erfolgen könne, aber Erfassungen nach wie vor durchgeführt werden müßten Wie sollte aber eine Uebereinstimmung zwischen Angebot und Nachfrage hergestellt werden, wenn die Befugnisse des Wohnungsamtes geschmälert würden? Die Lockerung des Gesetzes müßte bedeuten, daß eine Schicht Wohnungen bekäme, während eine andere immer leer ausgehen würde Denn es müßte befürchtet werden, daß ein gewisser Prozentsatz der Hausbesitzer nur solche Mieter nehme, die in der Lage wären, eine höhere Miete zu bezahlen oder Hausreparaturen auf eigene Kosten vorzunehmen.

Der Wohnungsausschuß habe daher gegen die Landesverordnung nicht nur juristische, sondern auch starke soziale Bedenken.

Wie der Bürgermeister als Vorsitzender weiter ausführte, hat die Arbeitsgemeinschaft der mittleren Städte Badens auf ihrer letzten Sitzung am 4 Oktober in Offenburg beschlossen, einmütig gegen die Landesverordnung zu protestieren und den in ihr vorgesehenen Antrag auf Ausnahmegenehmigung zu stellen.

Zusammenfassend wurde gestern abend vom Wohnungsausschuß erklärt, daß er nach wie vor seines Amtes walten müsse, und daß durch die Landesverordnung in Offenburg keinerlei Aenderung in der Wohnraumbewirtschaftung eingetreten sei. Gegen eine eventuelle Inbesitznahme von Wohnungen ohne Berechtigung werde mit allen Mitteln vorgegangen werden.

Sonderbarer „Grad"-Messer

Seit Tagen frieren sich die Buben des Schillergymnasiums redlich blau, sollen sie unbedingt spartanisch erzogen werden? Selbst aus den Kreisen der Erzieher heraus geführte Beschwerden lassen den gewünschten Erfolg vermissen. Demgegenüber kommt man auf die goldige Idee, durch den Hausmeister nachprüfen zu lassen, welche Schüler noch mit kurzen Hosen am Unterricht teilnehmen. Soll mit dieser Feststellung ein eventueller Wärmeverschleiß erfaßt werden? Wenn alles nur statistischen Zwecken dienen soll, so hat man aber vergessen, sich auch darüber Notizen zu machen, wieviele Lernbegierige sich bereits durch einen nahrhaften Schnupfen auszeichnen. Bei der Bundesbahn ist es üblich, mit Einführung des Winterfahrplanes Wärme in die Waggons strömen zu lassen, für das Schillergymnasium scheint das Verschwinden der kurzen Hose das Signal zur Heizperiode zu geben. Darum, ihr lieben Buben, wollt ihr nicht mehr frieren, runter mit den kurzen Hosen!

Ein Vater

Anm.: Offenbar wurden im Schillergymnasium nur wenige „Spartaner" festgestellt, denn gestern wurde endlich geheizt.

Geschäftsführer für die eigene Tasche

Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher vor der Großen Strafkammer Offenburg

Die Große Strafkammer des Landgerichts Offenburg hatte sich in der Person des 29-jährigen geschiedenen Automechanikers Jakob Hans Clevner aus Erpel, Bezirk Remagen, mit einem gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zu beschäftigen. Nach dem Zusammenbruch war er nach Offenburg gekommen Hier erwarb er sich in einem Betrieb in der Oststadt die Stelle des Geschäftsführers Statt sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig zu erweisen, nutzte der Angeklagte seine Stellung in der übelsten Weise aus. So veruntreute er in der Zeit von der Währungsreform bis zu seiner Flucht am 23 November 1950 mehrere Tausend DM und verbrauchte sie bei Trinkgelagen, Totoeinsätzen usw.

Nach seinem Verschwinden aus Offenburg trat er in zahlreichen westdeutschen Städten nach wie vor als Geschäftsführer der Offenburger Firma auf und erschwindelte sich laufend Geldbeträge Insgesamt konnten ihm 37 solcher Fälle, davon allein in Hamburg 16, nachgewiesen werden.

Staatsanwalt Meyer geißelte das Verhalten des Angeklagten. Da der Angeklagte alle seine Straftaten auf gleiche Weise wie in früheren Jahren begangen habe, müsse er als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher angesehen werden. Der Strafantrag lautete wegen einer in fortgesetzter Tat begangenen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen Betrugs in fortgesetzter Tat auf eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren, eine entsprechende Geldstrafe sowie anschließende Unterbringung in Sicherheitsverwahrung Das Gericht ließ noch ein letztes Mal Gnade vor Recht ergehen und sprach eine Gesamtzuchthausstrafe von dreieinhalb Jahren aus Dazu tritt eine Geldstrafe von 300 DM oder 60 Tage Zuchthaus. Vier Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Mit Rücksicht auf das ehrlose Verhalten wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren abgesprochen Von der Verhängung der Sicherheitsverwahrung sah die Strafkammer noch einmal ab

Unter falschem Verdacht

Die Gendarmeriekreisführung teilt uns mit: Am 4. Oktober wurde einem Kaufmann aus Oppenau aus seinem Schlafzimmer eine Geldkassette, eine goldene Herrentaschenuhr usw. entwendet. Der Tat verdächtig war seinerzeit Berta Fiegler, geb Jansky, geboren am 16. 4. 1913 in Sternberg, wohnhaft in Kall/Eifel. Die weiteren Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß diese Frau für den Diebstahl nicht in Frage kommt.

Altmetalldiebe und -Händler wurden bestraft

Noch einmal gerade am Zuchthaus vorbei – Geldstrafe für die Hehler

In seiner letzten Sitzung hatte sich das Schöffengericht, erstmalig unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr Jäger, mit einem Fall von Altmetalldiebstahl zu befassen, über den wir in unserer Ausgabe vom 9 Juni ds Js. ausführlich berichtet haben Bei dem Hauptangeklagten handelte es sich um den 41 Jahre alten, aus Strohbach bei Gengenbach stammenden, zuletzt in Offenburg wohnhaften Hilfsarbeiter B H., der am 31 Mai, kurz nach 21 Uhr, gemeinsam mit dem 28 Jahre alten Betriebsschlosser W St aus Offenburg, aus der Spinnerei und Weberei Offenburg Rotgußrollen und anderes Altmetall im Gewicht von über 100 kg entwendet hatte. Der in diesem Fabrikunternehmen tätig gewesene Betriebsschlosser St hatte sich im Einverständnis mit seinem Auftraggeber zuvor in den unverschlossenen Gußkeller des Betriebs eingeschlichen, um dann die Diebesbeute dem außerhalb der Umzäunung wartenden H zu übergeben und sie nach Hause zu schaffen Das Altmetall verkaufte er an einen auswärtigen Altwarenhändler, der dieses gemeinsam mit seinem Sohn mit einem Pferdefuhrwerk in Offenburg abholen wollte und es auch bereits verladen hatte Da jedoch inzwischen die hiesige Kriminalpolizei von dem Einbruch Kenntnis bekommen hatte, gelang es ihr, das Diebesgut noch vor dem Abtransport sicherzustellen.

Während der Betriebsschlosser St. den Diebstahl bereits bei seiner ersten Vernehmung zugegeben hatte, hatte H erst nach eindeutiger Ueberführung seine Tat eingestanden. Allerdings wollte er nach seinen Angaben von dem Betriebsschlosser dazu verleitet worden sein. Dagegen gab dieser, der bisher nicht vorbestraft war, den erheblich und einschlägig vorbestraften H als den geistigen Urheber der Tat an. Unter diesen Umständen beantragte Staatsanwalt Meyer gegen H. eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren. Das Gericht hatte dagegen Bedenken, weil H noch in letzter Stunde Reue gezeigt hatte. Auch hielt man ihm zugute, daß er sich zur Zeit der Tat wegen Unterhaltsverpflichtungen in einer großen Bedrängnis befand. So ließ man noch einmal Gnade vor Recht ergehen und erkannte lediglich auf eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren wegen gemeinschaftlichen Diebstahls. Der Betriebsschlosser St. kam mit 4 Monaten Gefängnis davon.

Bei der Beurteilung der von dem Altwarenhändler und dessen Sohn begangenen Hehlerei ging das Gericht von der Ueberlegung aus, daß diese, als sie die gestohlenen Metalle von H. gekauft hatten, wußten oder zum mindesten auf Grund der ganzen Umstände hätten annehmen müssen, daß es sich um Diebesbeute handelte. Weiter kam hinzu, daß diese beiden Angeklagten schon seit geraumer Zeit unedle Metalle angekauft und weiterveräußert hatten, ohne im Besitz der hierzu erforderlichen Erlaubnis zu sein und die vorgeschriebenen Bücher zu führen. So erhielten sie wegen gemeinschaftlicher Hehlerei an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von je 2 Monaten eine Geldstrafe von je 300 DM.

Klevner-Weintoto

Sozusagen am Rande des Abschlusses der 850-Jahrfeier wurde am Sonntagabend auch der Klevner-Weintoto zu Ende geführt Wir wollen nicht versäumen, unseren Lesern auch das Ergebnis dieses Totos mitzuteilen. Von 274 abgegebenen gültigen Stimmen konnte die Probe Nr. 2 (Staatl. Weinbauversuchsgut Steinberg-Durbach) 207 Stimmen auf sich vereinigen und wurde damit Sieger. Die Verlosung hatte folgendes Ergebnis: 1. Klaus Leitermann, Fessenbach, Haus 54 (12 Flaschen Wein); 2. Ludwig Vollmer, Nesselried, Haus 33 (6 Flaschen Wein); 3. Ewald Ritter, Schutterwald, Hindenburgstraße 72 (3 Flaschen Wein).

Die Preise können im St. Andreas-Hospital abgeholt werden, ebenso der von den Winzern und Genossenschaften zum Weintoto eingesandte Wein, der nicht verbraucht wurde.

Offenburger Umschau

Öffentliche Stadtratssitzung

Auf der Tagesordnung für die öffentliche Stadtratssitzung am Montag, den 15. 10. 1951, 17 Uhr, stehen folgende Punkte: 1. Bericht zur 850-Jahrfeier und 15. Ortenauer Herbstmesse; 2. Beantwortung des Briefes des Bürgermeisters der Stadt Béziers; 3. Lockerung der Wohnraumbewirtschaftung.

Hirnverletzten-Versammlung

Der Bund der Hirnverletzten hält heute Samstagnachmittag um 14.30 Uhr in der Gastwirtschaft Tritschler, Lange Straße 33, eine wichtige Kreisversammlung ab zu der alle Hirnverletzten, Kriegs- und Arbeitsopfer, auch deren Hinterbliebene herzlich eingeladen sind Die Referate halten Landesvertrauensarzt Dr. Schmidt, Gengenbach und Landesvorsitzender Kappus, Lahr. Auch Frauen sind herzlich willkommen.

Warum haben Züge Verspätung?

Viele Reisende führten in den letzten Tagen Klage darüber, daß die vom Norden kommenden D-Züge zum Teil erhebliche Verspätung hatten. Da man sich diese bei dem schönen Wetter nicht erklären konnte, war man sehr ungehalten über die unliebsamen Verzögerungen und ihre Folgen. Wie uns der Bahnhof Offenburg auf Anfrage nach dem Grund der Verspätungen mitteilt, sind diese darauf zurückzuführen, daß an der Grenze die Anschlußzüge von Amsterdam usw. abgewartet werden müssen.

Marionettenspiel „Der Froschkönig"

Die „Junge Märchenbühne", die durch ihre Gastspielreisen in Nord- und Süddeutschland bereits seit Jahren bestens bekannt ist, kommt am nächsten Mittwoch, 17. Oktober 1951, nach Offenburg und gibt um 15 Uhr im „Römischen Kaiser" eine Vorstellung mit dem Marionettenspiel „Der Froschkönig" nach dem gleichnamigen Märchen der Brüder Grimm. Die kleine Bühne wird sicherlich die kleinen Zuschauer ebenso erfreuen wie die erwachsenen Liebhaber dieses künstlerischen Spiels.

Chronik der Heimatvertriebenen

Die für 21. Oktober nach Zell-Weierbach angesetzte „Schlesische-Kirmes" muß aus technischen Gründen auf den 28. Oktober verlegt werden. — Die „Vereinigten Ostdeutschen Landsmannschaften" fordern ihre Mitglieder auf, durch den Besuch des am 14. Oktober in Oberkirch stattfindenden Kreistreffens des ZvD ihre Verbundenheit mit allen Heimatvertriebenen zu dokumentieren. — Den Vorsitz der Vereinigten Ostdeutschen Landsmannschaften, den bisher der Vorsitzende der Schlesier, Herr Jaritz, inne hatte, geht satzungsgemäß für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1951 an den Vorsitzenden der Ost-Westpreußen, Danziger und Pommern Heinz Radzewill über. — Auf der Kreisversammlung des ZvD wurde beschlossen, die Landsmannschaften bei der Errichtung des Ehrenmals zu unterstützen

80 Jahre alt wird am Montag, 15. Oktober, die ehemalige Schuldienerin an der Oelbergschule Frau Theresia Schwarz, Goldgasse 28. Wir gratulieren.

Aerzte-Sonntagsdienst. Dienstbereit sind ab heute 12 Uhr bis morgen 24 Uhr Dr. Geiger, Tel. 1504 und Dr. Herr, Tel. 2151. — Dieselben Aerzte sind auch am Mittwoch von 12 bis 24 Uhr dienstbereit, sofern der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Apotheken-Sonntagsdienst. Dienstbereit ist ab heute 12 Uhr die Adler-Apotheke.

Das Ergebnis der Herbstmesse-Prämiierungen

Ehrenpreise im Gartenbau, Obstbau und für Imker

Die während der Ortenauer Herbstmesse erfolgten Prämiierungen im Gartenbau, Obstbau und Honiggewinnung hatten folgendes Ergebnis:

Es erhielten für besondere Leistungen im Gartenbau Ehrenpreise: 1. Guido Einstein; 2. Albert Falk. 3. Anton Gebhart; 4 Karl Göppert; 5. Franz Kraus, Appenweier; 6. Carl Müller; 7. Josef Müller; 8. Richard Linderer; 9. Franz Wiedemer; 10 Fritz Schweiger; 11. Alois Beck; 12. Alfred Wienke

für besondere Leistungen im Obstbau Ehrenpreise: 1 Franz Anton Wiegele, Oedsbach-Lendersbach: 2 Ludwig Börsig, Oedsbach-Alm; 3 Franz Bigott, Bottenau-Meisenbühl; 4. Leander Schappacher, Nußbach; 5. Josef Pfisterer Nußbach: 6. Adolf Schappacher, Oberkirch-Gaisbach; 7. Meier, Ritti-Hof, Zunsweier; 8. Karl Kirn, Stadelhofen; 9. Franz Zimmerer, Erlach

für besondere Leistungen in der Honiggewinnung Ehrenpreise: 1. Preis: Alfred Spath, Offenburg; 2. Robert Hutt, Offenburg; 3. Franz Schmidt, Zell-Weierbach; 3. Max Lang, Offenburg; 4. Franz Echle Offenburg; 5. Franz Echle, Offenburg; 5. Robert Hutt, Offenburg; 6. Max Lang Offenburg.

PALMOLIVE-RASIERCREME
RASIERSEIFE
Große Tube DM 1.40
Normal " DM 0.75
Mit dem handlichen Fuß DM 1.-
für glatteres und bequemeres Rasieren

Zweites Meerrettichfest in Urloffen

Verbunden mit einer großen Leistungsschau von Handwerk und Gewerbe

Seit der Verleihung des Marktrechtes an das große Dreihügeldorf am Rhein-Renchhochgestade vor einem Jahr, hat das Meerrettichfest in der Ortenau und darüber hinaus bereits einen guten Klang, fast möchte man sagen, es wäre schon traditionell geworden.

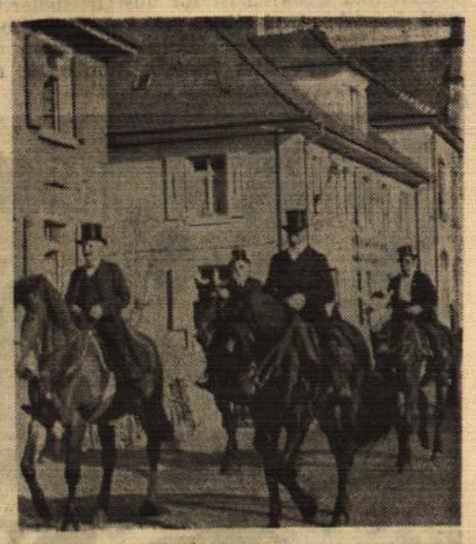
Weit in die Karolingerzeit weist die erste Spur dieses seltsamen Dorfes mit seiner Dreiteilung Urloffheim, Richelnheim und Zimmern; es hat im Wandel der Zeitläufe sein eigenes Gesicht behalten. Ueber 3000 Seelen zählt die Gemeinde, und schon längst ist die große Gemarkung in „Der freie Lütt Wald" zu klein geworden, um ihre Bürger zu ernähren. Heute hat es die soziale Struktur eines Landstädtchens mit seinen Bauern, Arbeitern, Beamten, Handelsleuten, Handwerkern, Kleinindustriellen und namhaften Geschäftshäusern.

Ueber allem aber ist es der Meerrettich der dem Dorf Name, Gesicht und Wohlstand gab. So ist es verständlich, wenn Urloffen sein neues Marktrecht nützt und seinen Ruf als Metropole des badischen Meerrettichanbaues und als rühriger Handelsort zu festigen strebt. Mit einer neuen kraftvollen Anstrengung begeht die vielleicht charakteristischste Gemeinde Badens ihren Namenstag heute, morgen und am Montag. Sie feiert diesen Tag aus einer ureigensten Tradition heraus, die weithin einmalig ist, seit der Sage nach der Markgraf Ludwig Wilhelm, genannt der „Türkenlouis", die aromatische Gewürzpflanze aus Kärnten und Krain in die Gegend brachte.

Aus dem Dunkel dieser Sage heraus und wohl auch aus der Not des unerbittlichen Kampfes ums tägliche Brot wuchs die seltsamste Zunft der Landschaft, die Zunft des Meerrettichmanns, die nun in unserer unromantischen Zeit im Aussterben begriffen ist. Der einstige Meerrettichmann ist heute ein tüchtiger Handelsmann oder Kaufmann geworden. In ganzen Wagenzügen rollen die Erzeugnisse des heimischen Bodens in alle Ecken des Bundesgebietes, der Schweiz und nach Frankreich.

Aber auch in andern Gewerben ist er heimisch geworden und in einer einzigschönen Leistungsschau zeigt er über sein Fest in der Turnhalle und auf dem Meßplatz die Früchte seines lebendigen vielgestaltigen Gewerbefleißes. Es ist trotz räumlicher Beschränkung eine imposante Schau mit dem Charakter einer ländlichen Messe. Die große, sonst so nüchterne Turnhalle und das Klubhaus der Athleten sind in ihrer geschmackvollen dekorativen Ausstattung nicht mehr zu erkennen. Die Gemeinde macht damit ein Schaufenster auf für die nahe und weitere Umgebung, das von ihrem ungebrochenen Lebenswillen zeugt.

Morgen Sonntag, den 14. Oktober wird in einem prächtigen und originellen Festzug noch einmal die eigenartige Tradition des Meerrettichmannes wach und die Gestalt des „Meerrettichmännels" ladet überall das Volk der Ortenau zu seinem zweiten ureigenen Fest. Die Gemeinde aber dankt schon jetzt den Gestaltern und Helfern des Festes öffentlich für die schwere und unermüdliche Mitarbeit.



Einladung zum 2. Meerrettichfest

in der badischen Meerrettichmetropole

Samstag, vormittags 10 Uhr
Eröffnung der Ausstellung
von Handwerk, Handel und Gewerbe und des Meerrettichmarktes

Sonntag, mittags 13 Uhr
Großer Festzug
Motto: Urloffen grüßt die Gegenwart

Montag
Jahrmarkt
Volks- und Kinderfest

Es laden ein: Die gastfreundliche Bevölkerung von Alt Urloffen, insbesonders die Gemeindeverwaltung

Das **Urloffener Meerrettichfest** wird auch dieses Jahr viel Schönes und Neues bieten! Neben dem **historischen Festzug** am Sonntag wird auch eine

große Leistungsschau

von Handel, Handwerk und Gewerbe stattfinden

Unsere Firma zeigt Ihnen während dieser Tage **vom Samstag, den 13. bis einschl. 15. Oktober** in der **Turnhalle** eine Fülle modischer

Damen- und Herren-Mäntel / Anzüge / Aussteuerwaren / Gardinen sowie viele andere praktische Artikel

Während der drei Tage, insbesonders

zum Jahrmarkt

am Montag, den 15 Oktober bieten wir Waren des täglichen Bedarfs sehr preiswert an

Hemdenflanell für Frauen bewährte Qualitäten . . 2.40 1.90 **1.58**

Hemdenflanell für Männer in Sportqualitäten und für Skihemden über 50 versch. Dess. 2.95 2.70 2.40 **1.95**

Kleider-Foulés u. Dirndelstoffe über 80 verschiedene Dessins Hauptpreislagen . . 3.10 2.80 2.40 **2.10**

Haustuch 150 brt. voll gebleicht gute Aussteuerware . . 5.50 4.90 **3.70**

Damast gestreift bewährte Stammqual. 130 brt. 4.80 **3.70**

Damast geblümt herrliche Muster 130 brt. 7.90 6.50 **4.90**

Schlafanzug- und Nachthemdenstoffe über 30 versch. Dessins 3.20 2.60 **1.85**

Wir erwarten Sie während dieser Tage. Sie werden der Uberzeugung gewiß sein, daß man in einem **alten Fachgeschäft** mit **jahrzehntelanger Erfahrung** am **besten** und **preiswertesten** einkauft

Beachten Sie auch unsere Schaufenster, die Ihnen einen Einblick in unsere **reichhaltigen sortierten Lager** von **Gebrauchswaren** zeigen

MAX **Federer** O. H. G. URLOFFEN
BEKLEIDUNGS- u. AUSSTEUERHAUS

Sonntag den 14. Oktober von **13⁰⁰** bis **18⁰⁰** **geöffnet**

Ein Lob des Meerrettichs

Es gibt auch Meerrettich-Sirup, Meerrettich-Essig und Meerrettich-Wein

(x) Wer ihn einmal versucht hat und seiner Güte inne ward, der wird und muß ihn stets loben, den Meerrettich. Aber beileibe nicht jeden! Nein und nochmals nein! Denn unser Meerrettich muß von Urloffen sein! Meerrettich und Urloffen ist für uns Ortenauer ein und dasselbe. Und sitzen wir bei einer Hochzeit im Kreise froher Gäste und lassen uns die Nudelsuppe und danach Rindfleisch mit

Ein Blick in die Urloffener Turnhalle während der Vorbereitung der Leistungsschau, die heute vormittag eröffnet wird.
Aufnahme: Photo-Stober

Meerrettich gut schmecken — dann kommt das Gespräch auf Urloffen, auf das große Dorf, das den Meerrettich anbaut und das ihn zu uns bringt.

Seit meiner Kindheit sind mir die Urloffener Meerrettichhändler wohl vertraut und bekannt und noch heute steht ihr Bild vor mir, wie sie leibten und lebten. Noch heute vermöchte ich diese Gestalten zu zeichnen und noch heute höre ich sie ihren Meerrettich meiner Mutter in ihrer Mundart anbieten und oftmals auch lobpreisen. Letzteres wäre durchaus nicht notwendig gewesen, denn meine Mutter war selber voll des Lobes der Wurzelstöcke und in ihrer Küche spielten die Meerrettichstangen keine kleine Rolle; drüber hinaus wußte sie dieselben auch sonst noch gut zu gebrauchen.

Da fehlte bei keinem Rindfleisch neben anderen Beilagen der Meerrettich. Oftmals ward er aber roh in geriebenem Zustand gegeben. Sehr gerne aßen wir Kinder Meerrettich-Sirup. Die Stange wurde in recht dünne Scheiben geschnitten, in ein Haarsieb gelegt und mit Zucker bestreut. Von dem abtropfenden Saft erhielten wir täglich zwei bis vier Teelöffel voll. Auch Meerrettich-Wein ward oft hergestellt. Auf einen Teil geriebenen Meerrettich schüttete die Mutter vier Teile Weißwein und ließ die Mischung einige Tage in einer verschlossenen Flasche stehen. Abends und morgens nahmen die Eltern je ein Gläslein zu sich. Niemals fehlte auch Meerrettich-Essig im Hause, sintemalen seine Herstellung recht einfach ist: Frisch geriebener Meerrettich wird mit gutem Weinessig so übergossen, daß er gut bedeckt ist. Danach läßt man ihn etwa zehn Tage ziehen, seiht ab und bewahrt den Essig in einer Flasche auf. Damit lassen sich Sommersprossen und Leberflecke vertreiben.

Als Hausmittel gegen allerlei Beschwerden war der Meerrettich bei meiner Mutter hoch im Kurse. Bei Kopf- und Zahnweh, Ischias und Rheuma, Ohnmacht und Schwindelanfällen, Bienenstichen und Frostbeulen ward Meerrettichbrei (roh) in ein Tuch gebunden und den schmerzenden Stellen aufgelegt. Manchmal schnitt sie ein passendes Stückchen der Meerrettichstange zurecht und legte es bei Zahnweh an das Zahnfleisch; bald war der Schmerz verschwunden.

Bei all diesen Prozeduren beachtete die Mutter nur eine Regel. Verwende den Meerrettich nur in den Monaten, die in ihrem Namen ein r enthalten, also von September bis April! Die Wissenschaft schließt sich heute dieser Volksweisheit an; denn sie stellte fest, daß in dieser Zeit Meerrettich am schärfsten und nährsalzreichsten ist.

Nach dem Lob des Meerrettichs zum guten Schluß noch ein Lob des Dorfes. Im Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach wird es etwa um das Jahr 1150 erstmals in einer Urkunde als Urlufheim erwähnt. Dazumals ist die Rede von einem Landolt de Urlufheim. Welch eine wechselvolle Geschichte in neunhundert Jahren über das Dorf und seine Bewohner hinging, ist bekannt. Sie ist geschrieben — wie alle Kriegsgeschichte — mit Blut und Tränen. Aber das Volk tat geduldig seine Pflicht und ertrug Freude wie Leid. Gerne liest der Chronist, was der alte, belesene Kolb Anno 1816 niederschrieb: „Der Ort ist eine ganze Stunde lang, sehr weitläufig gebaut, hat reiche Einwohner und eine fruchtbare Gemarkung."

Mit wenigen Worten ist doch viel gesagt und den Einwohnern hohes Lob gezollt. Fleiß und Unternehmungsgeist, Lebenswille und Vorwärtsstreben sind heute noch hervorstehende Eigenschaften, die jeder Schwierigkeit Herr werden und jede Aufgabe meistern.

Festfolge in Urloffen

Samstag:

Vormittags 10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung im Festzelt im Beisein der Meerrettichkönigin.
Abends 19 Uhr: Fackelzug durch das Dorf, anschließend Festbankett im Festzelt.

Sonntag:

6 Uhr: Wecken durch Böllerschüsse.
9 Uhr: Festgottesdienst.
13 Uhr: Großer Festzug
Motto: „Alt-Urloffen grüßt die Gegenwart".
14.30 Uhr: Festakt im Messezelt.

Montag:

Ab 8 Uhr: Jahrmarkt auf dem Messeplatz.
14.30 Uhr. Kinderfestzug, anschließend fröhlicher Wettstreit der Jugend bei Gesang, Vortrag und Spiel auf dem Messeplatz.
Abends Tanz und fröhlicher Ausklang.

Schöne Schwarzwaldfahrt

Radfahrverein machte Ausflug

Ebersweier. (e) Zu einem besonderen Erlebnis für alle Teilnehmer des RFV „Sturmvogel" wurde die herrliche Omnibus-Rundfahrt am letzten Sonntag. Ueber Allerheiligen, Mummelsee und die Schwarzwald-Höhenstraße gelangte man zum Sternenwirtshaus „Hohritt", wo man gerne verweilte. Zur Mittagsrast machte die Gesellschaft nach längerer Fahrt später im bekannten Weinort Neuweier wieder Station. Weiter ging es dann hinüber nach Varnhalt, um den dortigen Radsportfreunden noch einen Besuch abzustatten. Nach fröhlichen Stunden mußte man wieder die Heimfahrt antreten; auf allgemeinen Wunsch fuhr der Omnibus schließlich noch nach Offenburg, damit das eindrucksvolle große Feuerwerk besichtigt werden konnte.

Motorrad gegen Auto

Oberkirch. Am Mittwoch ereignete sich auf der Appenweierer-Straße ein Verkehrsunfall. Gegen 7.45 Uhr fuhr der Bürgermeister von Zusenhofen mit seinem Volkswagen in Richtung Stadtmitte. In der Höhe des Gasthauses „Untere Linde" wollte er auf den Obstgroßmarkt einbiegen. Im gleichen Augenblick kam aus entgegengesetzter Richtung ein Kraftradfahrer mit einem Kraftrad und fuhr auf die rechte Seite des einbiegenden Volkswagens. Der Kraftradfahrer wurde schwer verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Zur letzten Ruhe gebettet

Zusenhofen. (r) Ein noch junges Leben mußte ganz unerwartet von seinen Lieben Abschied nehmen. Margarete Gerdes, erst 35 Jahre alt, starb an einem Herzleiden und wurde am Dienstag zur letzten Ruhe gebettet. Ein großer Leichenzug bekundete die Beliebtheit der jungen Verstorbenen.

Rüstiger Altersjubilar

Zusenhofen. (r) Auf 73 Jahre konnte am 1. Oktober Karl Baumann zurückblicken. Der Jubilar ist immer noch von einer erfreulichen Rüstigkeit, so daß er täglich noch seinen landwirtschaftlichen Arbeiten nachgehen kann.

Maul- und Klauenseuche in Hofweier

Hofweier. (h) Die Maul- und Klauenseuche ist überraschend nun auch in Hofweier ausgebrochen. Drei Anwesen wurden von dieser Seuche befallen. Die nötigen Schutz- und Vorsichtsmaßregeln wurden von der Gemeindeverwaltung getroffen.

Wir beglückwünschen

Zunsweier. Wilhelm Ott, Altsteuereinnehmer, wird am 13. Oktober 74 Jahre alt. Friedrich Hilberer, Bahnarbeiter a. D., vollendet am 15. Oktober das 70. Lebensjahr. Frau Maria Anna Hilberer, geb. Lienhard feiert am 23. Oktober ihr 74. Wiegenfest.

Von der Leiter gestürzt

Diersburg. (s) Am Donnerstag stürzte Frau Rosa Feger, Ehefrau des Josef Feger, beim Obstpflücken so unglücklich von der Leiter, daß sie sofort ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Kehler Frucht Import
Gilet & Helvig
Appenweier
Import von Obst, Gemüse, Südfrüchten und Mostäpfeln
Meerrettich-Export und Versand
Telefon Appenweier 342 - Telegramme: Fruchtimport

Bernhard Wiedemer
URLOFFENER MEERRETTICH
Meerrettich-Export
Tafelmeerrettich-Fabrikation, Landprodukte
Urloffen Telefon Appenweier 251

Posthorn Urloffen
Beliebte Familien-Gaststätte
Eigene Metzgerei
Größter Saal a. Platze
Sonntag, den 14. und Montag, 15. Oktober
TANZ
ff Wagner Bier, reelle Weine
Bestbekannte Küche

Beim großen Meerrettichfest trifft man sich
im Gasthaus „Zum Adler"
URLOFFEN
Samstag, 13. 10. Schlachtplatten
Sonntag, 14. 10. ab 15 Uhr TANZ
Montag, 15. 10. ab 19 Uhr TANZ
Erstklassige Speisen und Getränke.
Für Stimmung, Humor sorgen die bek. Boleros
Es ladet freundlichst ein Fam. Kiefer

Anfertigung von Gummiwagen u. Anhängern jeder Art / Achsen u. Bereifung
Hermann Mezger
Schmiedemeister Urloffen
Neue modern eingerichtete Werkstätte
Instandsetzung und Neulieferung von Autofedern
Landmaschinen und landwirtschaftliche Geräte
sowie Reparatur derselben
Besichtigen Sie meine Ausstellung anläßlich des Meerrettichfestes

Der Herbst ist da!
Der Winter steht vor der Tür
Jetzt heißt es für warme Kleidung zu sorgen
Unsere Abteilungen sind gefüllt.
Aus eigener Fabrik die gute OKW-Kleidung
Ulster - Lodenmäntel - Stutzer
Lodenjoppen - Lumberjacks - Brendljacken
Vielseitige Auswahl, äußerst günstige Preise.
Die Konfektions-Abteilung für Damen bietet:
Wintermäntel - Backfisch- u. Kindermäntel
beste Qualitäten, moderne Formen und Muster
Damenkleider - Halbröcke - Blusen
In besonderer Auflage haben wir hochwertige Wollstoffe für Damen-Mäntel und -Kleider
Wir erwarten Ihre vollkommen unverbindlichen Besuche
Mode-, Aussteuer- und Sporthaus
Karl Köhl
Appenweier - Kork

Der Berg war die letzte Rettung

Langholzwagen geriet über Böschung und einem Fernlaster versagten die Bremsen

Nordrach (s). Am Wochenanfang ereigneten sich hier zwei Unfälle, die beide noch verhältnismäßig gut abgelaufen sind. An der Holzeck im Mooswald geriet ein Langholzwagen über die Böschung und kam etwa 5 m unterhalb zum Stehen. Der Bergungszug von Offenburg war erstaunlich schnell am Platze.

Am Dienstag kam ein beladener Anhänger eines Fernlasters ins Rollen, nachdem die Radunterlagen entfernt waren. Der Motorwagen war leer und konnte den Anhänger nicht aufhalten, da zudem noch die Bremsen versagten. Es blieb dem Fahrer nichts anderes übrig, als in voller Fahrt den Wagen an den Berg zu lenken, wo Führerhaus und Vorderachse schwer beschädigt wurden. Die Wagen mußten ebenfalls abgeschleppt werden. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Geburtstagskinder im Oktober

Nordrach (s). Katharina Augustin wird 74, Wendel Roth 75, Valentine Gießler 81, Zäzilia Junker 77, Wendelin Meier 74, Andreas Vollmer 81, Gottfried Zimmermann 74 Jahre alt. Möge allen noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

„Das letzte Paradies"

Zell a. H. (s) Der erste Tonfilmabend des Jugend- und Volksbildungswerkes im Winterhalbjahr fand ob seines interessanten Inhalts großes Interesse, so daß der Saal des Hotels „Hirsch" bis auf den letzten Platz gefüllt war. An diesem Abend wurde das neue, dem Jugend- und Volksbildungswerk gehörige Tonfilmgerät zum erstenmal eingesetzt. Der gezeigte Film war betitelt „Das letzte Paradies" und wurde aufgenommen von dem bekannten Afrikaforscher Hans Schomburgk, der dafür mit der Perner-Medaille ausgezeichnet worden war. Die Aufnahmen vermittelten einen lehrreichen Einblick in das Leben der Bewohner Afrikas und insbesondere seiner Tierwelt.

Hochbetagter Jubilar

Oberharmersbach. (m) Am Samstag kann Augustin Lehmann, Oberforstwart i. R., vom Ortsteil Jedensbach, seinen 83. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist noch sehr rüstig und der einzige noch lebende Mitbegründer des vor 60 Jahren gegründeten Gesangvereins „Frohsinn". Vor einem Jahr konnte der Hochbetagte noch das Fest der goldenen Hochzeit feiern, aber im Februar dieses Jahres verlor er seine Lebensgefährtin. Dem Jubilar den herzlichsten Glückwunsch.

Höchstgrenze für Weinzuckerung

Die Staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt Offenburg teilt mit: Für die 51er badischen Moste und Jungweine wurden folgende Zuckerungs-Höchstgrenzen neu festgelegt: Elbling, Räuschling 78 Grad Oechsle; Müller Thurgau 82 Grad Oechsle; Gutedel 84 Grad Oechsle; Sylvaner 85 Grad Oechsle; Riesling 90 Grad Oechsle; Traminer (Clevner) 90 Grad Oechsle; Ruländer 88 Grad Oechsle; Weißherbst 88 Grad Oechsle; Blauer Burgunder 95 Grad Oechsle.

Bei Naßverbesserung soll der Zusatz von Zuckerwasser nicht mehr als 10 Prozent der gesamten Flüssigkeit betragen. Jeder, der Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zu zuckern beabsichtigt, ist weingesetzlich verpflichtet, dies der zuständigen Behörde schriftlich anzuzeigen.

Bauarbeiten an der evangelischen Kirche

Einbau einer Empore und Ausbesserung der Kriegsschäden

Gengenbach. (a) Der evangelische Kirchengemeinderat hat sich entschlossen, das Gotteshaus zu erweitern und zu renovieren. Die zunehmende Zahl der Gemeindeglieder stellte die Kirchenältesten vor die Frage der Raumbeschaffung, die nur durch den Einbau einer Empore zu lösen ist. Auch wurde in diesem Zusammenhang beschlossen, die Kriegsschäden an Kirchentür, Bänken sowie an den Innenwänden auszubessern und dem Ganzen ein neues Gesicht zu geben.

Die Bauarbeiten, die jetzt begonnen haben, machen die Kirche für einen Monat unbenutzbar. Entgegenkommenderweise hat Stadtpfarrer Schuler der evangelischen Kirchengemeinde die Friedhofskirche für die Zeit der Renovierungsarbeiten zur Verfügung gestellt.

Versammlung der Kriegsbeschädigten

Gengenbach. (a) Am morgigen Sonntag hält der Ortsverband der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner um 14 Uhr in der Bahnhofswirtschaft eine Mitgliederversammlung ab, deren Besuch sich für alle Mitglieder empfiehlt.

Goldene Hochzeit in Gengenbach

Zwei allseits beliebte Bürger feiern das 50jährige Ehejubiläum

Aufnahme: Sepp Braun

Gengenbach (a). Am morgigen Sonntag kann das Ehepaar Franz Mußhafen und Frau Bertha, geborene Harter, Engelgasse 27, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar steht im 75. Lebensjahr und wurde in Illingen bei Rastatt geboren, seine Ehefrau erblickte in Gengenbach das Licht der Welt und hat ihr 71. Lebensjahr vollendet. Der Ehe entstammen vier Söhne, von denen der älteste gestorben ist.

Im Jahre 1900 trat Franz Mußhafen als Mechaniker in die Papierfabrik Köhler ein und konnte dort am 6. Oktober als Maschinenmeister sein 51. Betriebsjubiläum feiern. Auch im gemeindlichen wie im Vereinsleben war bzw. ist der Jubilar heute noch aktiv. So gehörte Franz Mußhafen längere Zeit dem Gengenbacher Stadtrat an, Mitglied des Roten Kreuzes ist er schon 50 Jahre, lange Jahre hindurch hatte er das Amt des 2. Bereitschaftsführers inne. Als Freund der Musik steht der Jubilar noch heute als Aktiver in den Reihen des Männergesangvereins „Sängerbund-Eintracht", dem er in diesem Jahr 51 Jahre lang angehört.

Den zahlreich zu erwartenden Glückwünschen schließt sich auch das „Offenburger Tageblatt" an.

Falscher Detektiv muß hinter Gitter

In der Nacht zum 30. April d. J. hatte in Gengenbach der 29jährige, aus Rottweil am Neckar stammende Gipser Josef Fuchs einen in Gengenbach wohnhaften 50 Jahre alten Maurer in der Friedrichstraße mit den Worten: „Halt! Bist du betrunken? Detektiv! Haben Sie Papiere?" angehalten, als sich dieser mit seinem Fahrrad nach seiner Wohnung begeben wollte. Der Täter hatte vorher in einem Gengenbacher Gasthause festgestellt, daß der später von ihm Angefallene einen Geldbeutel in seiner hinteren Hosentasche mit sich führte. Bei dem Ueberfall hatte der Maurer zuerst die Brieftasche hervorgeholt und sie dem Räuber übergeben. Dieser stöberte sie sofort nach Geldscheinen durch, um sie wieder wegzuwerfen als er dort das Gesuchte nicht fand. Darauf versetzte er dem Manne einen Faustschlag gegen das Kinn, wodurch dieser zunächst bewußtlos zu Boden stürzte. Nach einem Fußtritt in die rechte Körperseite entriß der Täter dem Ueberfallenen sodann den Geldbeutel, in dem sich 12 Mark befanden, und ergriff damit die Flucht.

In der Hauptversammlung vor der Großen Strafkammer unter Vorsitz von Landgerichtspräsident Eckert, wollte der Angeklagte nicht mehr wissen, was er in jener Aprilnacht, in der er nach Ansicht des Sachverständigen volltrunken war, getan hat. Für das Gericht bestand aber kein Zweifel an seiner Täterschaft, da der Ueberfallene den Täter bei der Gegenüberstellung sofort wieder erkannt hat. Staatsanwalt Meyer beantragte eine Gefängnisstrafe in Höhe von 1 Jahr 8 Monaten und anschließend Unterbringung in einer Entziehungsanstalt. Die Große Strafkammer sprach wegen schweren Raubs in Tateinheit mit Amtsanmaßung und Körperverletzung sowie wegen zweier Diebstähle eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 5 Monate aus, wobei 5 Monate als durch die Untersuchungshaft getilgt gelten.

Turner geben Ueberblick

Gengenbach. (a) In der städt. Turnhalle wird der TV Gengenbach am Sonntag einen Ueberblick über die Vielzahl der volkstümlichen Uebungen geben. Gymnastik, Reif-, Keulen-, Ball- und Seilübungen sowie Volkstänze der Turnerinnen wechseln mit Bodenturnen, Körperschule, Barren-, Pferd- und Reckkürturnen der Turner. Auch Uebungen vom Landesturnen in Offenburg sind in das Programm aufgenommen worden.

Mit einer Axt geschlagen

Ohlsbach. Am Freitag wurde ein lediger Hilfsarbeiter von hier festgenommen, weil er am Donnerstag einen 25 Jahre alten Mann aus Gengenbach anfiel und ihm mit einer Axt auf den Kopf schlug, so daß er ei e größere Verletzung davontrug.

Zufriedene Kunden
unser schönstes Verdienst, deshalb sind wir bekannt für I. Qualität in Fleisch- und feinsten Wurstwaren
Jos. Schneider
Metzgerei und Wursterei
URLOFFEN · Hauptstr. 22

Ein Besuch lohnt sich
in der
Messe-Halle 2 und meine **Schaufenster** in
Zimmern, Landstraße 16
Reichhaltige Auswahl in
Schlafzimmer - Wohnzimmer
Küchen - Polstermöbel
und Kleinmöbel
Komplette Einrichtungen
Möbelhaus Mast
Urloffen-Zimmern, Telefon 340 Appenweier
Zahlungserleichterung · Lieferung frei Haus

Will die Hausfrau fröhlich sein,
kauft sie den Herd von Siegmund ein!
Beachten Sie bitte meinen Stand auf dem Meerrettichfest in Urloffen und beim Oberkircher Winzerfest.
Südherde
Herde - Oefen - Waschkessel
nur vom Fachgeschäft
Horst Siegmund Urloffen
Lieferung frei Haus

Radio-Dr.
KOCH
Appenweier
Hauptstr. 270
und Rathaus 2. Stock
Radio-Fachgeschäft
mit eig. Rep.-Werkstätte
Radio-Apparate aller bekannt. Marken · Ratenzahlung · Plattenspieler Schallplatten u. jegliches Radio-Zubehör · Verleih und Verkauf von Lautsprecher-Anlagen · Ferner elektr. Haushaltsgeräte und Kühlschränke

Bei der Anlage von
Spargeldern und bei Darlehens- und Kreditbedarf
dient Ihnen die
Bezirkssparkasse Offenburg
Zahlstelle Urloffen

Volksbank Urloffen e. G. m. b. H.
(Spar- und Kreditinstitut des Mittelstandes)
Erledigung aller Bankgeschäfte und Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.
Annahme von Spar- und Depositeneinlagen bei bester Verzinsung.

Eduard Schneider
MALERMEISTER
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Urloffen / Mühlweg 26

Ludwig Schmidt
Lebensmittel · Feinkost · Drogen
URLOFFEN

Franz Huber
Schreinereibedarf - Glasereibedarf
Wohn- und Schlafzimmerbilder
Spiegelgroßhandlung
Urloffen - Zimmern

Karl Schwenk
GLASERMEISTER
Mechanische Glaserei und Bauschreinerei
Urloffen i. Bd. - Hauptstraße 7

Elektromotoren

Verkauf und Reparaturen
Ankerwickelei
Bauknecht-Küchenmaschinen
Josef Köbele, Offenburg
Badstraße 8, Telefon 1210

Besucht die Urloffener Leistungsschau

Stellenangebote

Sofort gesucht 8-624
Hausangestellte
perfekt im Kochen, für gepflegten 2 Personen-Haush Off. mit Gehaltsanspruch u Nr. 8-624 an die Gesch.

Suche für sofort jüngere
Bedienung
(Evtl. Anfängerin). Angebote mit Bild oder persönliche Vorstellung an
Hermann Bernhard, jr., Kaffee und Konditorei, Alpirsbach, Hauptstr. 21.

Tüchtiges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, mit gut. Haushaltkenntnissen und Umgangsformen für modernen Fabrikantenhaushalt im Schwarzwald gesucht. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Off. unter Nr. 18-445 an die Gesch.

Tagesmädchen
ehrl., fleiß., für 2-Pers.-Geschäftshaushalt per sof. oder 15. 10. gesucht Zu erfr. unter Nr. 7-336 in der Gesch.

Jüng. ehrl. Mädchen
für Haushalt und Laden, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfr. u. Nr. 20-88 in der Gesch.

Gesucht nach der Schweiz ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für den Haushalt, das selbständig arbeiten u. kochen kann, in neuerbautes, gut eingerichtetes Geschäftshaus (Gärtnerei). Guter Lohn, Familienanschluß. Eintritt baldmöglichst. Gefl. Offerten an:
Familie Roth, Gärtnerei, Altstätten, St. Gallen.

Friseuse
perfekt in allen Arbeiten gesucht.
Salon Sachs, Offenburg, Weingartenstraße 55.

Lebensmittelverkäufer
oder Verkäuferinnen
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind u. glauben, ein Filialgeschäft verantwortlich leiten zu können, bewerben sich mit handgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. Nr. 17-255 an die Gesch.

Werbefachmann
der Beruf mit
Zukunft
Bekannte alte AG. schult für besondere Aufgaben drei jüngere Herren als Nachwuchskr. um. Ernstl. Interessenten melden sich am 15. Oktober 1951 bei Schlegel, Offenbg., Luisenstraße 19, II. St. ab 13 Uhr.

Tücht. Metzgergeselle
und kräftiger **Metzgerlehrling** sowie **Mädchen,** das kochen kann, für sofort gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfr. u. Nr. 25-113 in der Geschäftsstelle.

Stellengesuche

Jünger strebsamer Mann 22 Jahre, led. mit besten Zeugnissen sowie einwandfr. Leumund sucht
Arbeitsstelle
gleich welcher Art im Kreis Offenburg. Off. u. Nr.10-620 an die Geschäftsstelle

Mädchen
18 Jahre, 2jährige Höhere Handelsschule, sucht Stelle als Anfäng. in kaufm. Betrieb. Zuschr. u. 15-138 an die Geschäftsstelle.

Heiraten

Beste Heirats- u. Einheiratsmöglichkeiten finden Damen u. Herren in jedem Alter d. die seit 15 Jahr. in allen guten Kreisen besteingeführte Eheanbahnung. Frau Maria Schmidt, Nürnberg, Peter-Henlein-Straße 89.

Einheirat
sucht junger Mann, 42 Jahre alt, in kleinere Landwirtsch Liebevolles Mädel (kath.) 35 bis 40 Jahre alt (auch Wwe. o. Anhang) wird um Zuschr. mit Bild u. Nr. 18-109 an die Gesch. Wolfach gebeten.

Vertretungen

Gute Vertretung
v. solid., alt. Firma zu vergeben. Verkauf an Ind., Beh., Anstalt., Handwerker usw Bew. m. Lichtb. u. Leb. u. Nr. 22-112 an die Geschäftsst.

Sofort-Verdienst
bieten wir Herren u. Damen mit gutem Leumund, welche ernsthaft die Gründung einer Existenz beabsichtigen. Wir gewähren Höchstprovision. f. die Uebergangszeit Tagegeld Persönliche Bewerbung mit Personalunterlagen erbeten Dienstag, 16. 10. 51, von 9—12 Uhr, bei Bezirksstellenleiter Hirth. Restaurant „Z. Engel" Offenburg, Hauptstraße 58 (Nebenzimmer). 1-129

Damen und Herren
mit guter Garderobe finden gute Anstellung bei hoher Provision. Off u. Nr. 8-632 an die Geschäftsstelle.

Vertrauensstellung
An allen größeren Orten Badens (auch Land) suchen wir zur Wahrnehmung unserer Interessen, verhandlungsgewandte Herren evtl. Damen, welche Organisationstalent besitzen. Büroraum erford.; sehr gutes Einkommen geboten. Ausführl. Bewerbung an Wirtschafts- u. Kapitalmarkt, G. Schmitt, Lahr, Werderstraße 57.

Versandhaus sucht noch einige seriöse
Vertreter(innen)
für Uhren und Bestecke an Private. Hohe Provision. Vertreter mit gutem Auftreten die an systematisches Arbeiten gewöhnt sind, bewerben sich unter Nr. 18-454 bei der Gesch.

Feuerlöscher
Erste süddeutsche Markenfabrik vergibt die
Alleinvertretung
in fest begrenzten Bezirken auf Provisionsbasis. Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen von tüchtigen seriösen Herren erbeten u. Nr. 1-130 an d. Gesch.

Zur Betreuung unserer Organisation im Kreis Offenburg und zur Vergrößerung unseres Geschäftsbestandes suchen wir einen hauptberuflichen
Bezirksvertreter
gegen Gehalt, Provisionsanteil und Tagesspesen. Bewerbungen erbittet Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, Bezirksdirektion Karlsruhe (Baden), Karlstraße 87

Verkäufe

Volkswagen
sehr gut erhalten. Mot. 15 000 km, zu verkaufen 25-108
Anfragen an Hugo Zuschneid, Buchdruckerei, Offenburg, Metzgerstraße 10 — Tel. 1186

Im Auftrag zu verkaufen:
Mercedes-Benz Lim.
2-türig, m. Lederpolsterung in sehr gutem Zustand,
Büssing 150 PS
sehr gut bereift, in Fernverkehrsausführung; sowie einige **Büssing Lkw** 105 PS günstig zu verkaufen. Evtl Zahlungserleichterung.
Frz. Wroblewski, Automobile, Offbg., Freiburger Landstr. 1, Telefon 1414.

DKW 200 ccm
generalüberholt, vers. u. versteuert, umständehalber zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 8-626 in der Gesch.

Adler-Triumph-Junior
in gutem, fahrb. Zustand, Preis 1800 DM, sow. **Opel P 4** ebenfalls in fahrb. Zustand, sof. zu verkauf. Zu erfr. bei Fr. A. Sum, Kraftfahrzeuge, Hausach (Baden).

Motorrad NSU
neu, 251 OSL, weg. Rücktritts des Bestellers vom Kaufvertrag sofort lieferbar;
1 ARDIE
125 ccm, gebr., Bauj. 1949 zu verkaufen bei 4-47
L. Dehmer, Kraftfahrzeuge, Kehl, z. Z. Lerelshurst

Wohnzimmerbüfett
massiv Eiche preisw. zu verk. Offbg., Okenstr.8, IV. 5-201

Schlafzimmer
eiche dunkel gebeizt besteh. aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischchen, 1 Frisierkommode mit dreiteil. Spiegel, wegen Platzmangels zu verk. Zu erfr. u. 7-337 in der Gesch.

2 Küchenschränke
1 Tisch, gebr. billig zu verk. Offenburg, Haselwanderstraße 1, II. 17-261

Hartholz-Bettstelle
u. 2 Stühle zu verkauf. Zu erfr. u. 10-621 in der Gesch.

Guterh. Büroschreibmaschine
Marke „Continental" f. 270 DM zu verkaufen. Off. u. Nr 2-724 an die Gesch.

Achtung — Einzelhändler!
Steuer-Ersparnis.
Guterhaltene
National-Registrierkasse
(Hebelwerk), preiswert zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 2-770 an die Geschäftsst.

Zeitrechner
Fabrikat Benzing, neuwertig
Bohrmaschine
mit Motor, wenig gebraucht, zu verkaufen. Offert. u. Nr. 10-623 an die Geschäftsst.

Teppichkehrmaschine
neuwertig, billig zu verkauf. Zu erfr. u. 18-443 i. d. Gesch.

3 Betten
nußb. pol., m. Rost u. Matr., billig zu verkaufen. 20-87
Offenburg, Poststraße 14

Herrenmantel
schwarz, neuw., Gr. 48, 60.—; Herrensakko, neu, Größe 48, 30.—; 1 Kindermantel für 12-jähr., 30.—; 1 Kindermantel für 5jähr., 10.—, zu verkauf. Offenburg, Hildastr. 23/I. 17-257

Herrenwintermantel
Ia Velour-Qualität f. 1,65 m große Figur, Maßarbeit bill zu verkaufen, 9-173
Offbg., Gaswerkstr. 16 II.

2 Mädchenmäntel
(15—17jähr.) schw. u. blau zu verkaufen. 23-419
Offenburg, Frauenweg 20.

Zu verkaufen:
1 **Ulster** dunkelgrau mittlere Figur, neu, sehr gut erhalt Größe 1,78
2 **Anzugs- oder Mantelstoffe** neu Zu erfr. u. Nr. 18-450 in der Gesch.

IKA-Damenmäntel u. Kostüme auf Teilzahlung für Herbst u. Winter liefert a. alle Gehalts- u. Lohnempfänger IKA-Verkaufsleitung **Frau Knauber-Wälde, Offenburg,** Klosterstraße 11

Komplette 22-104
Motorrad-Lederbekleidung
Größe 52, billig zu verkauf. Zell-Weierbach, Kuhläger 11

1 Paar H.-Reitstiefel
schw., Gr. 42, zu verkaufen Zu erfr. u. Nr. 2-767 in der Geschäftsstelle.

Schw. Kostüm
u. **Wintermantel** (beige) Gr. 40—42 zu verkauf. Anzuseh. vorm., Offbg., Moltkestr. 56. II. Stock 16-317

4-Loch-Gasherd
(Junker & Ruh), guterhalten, preiswert abzugeben.
Ritter, Offenburg, Moltkestraße 44, IV. Stock.

Bechstein-Flügel
u. **DKW** zu verkaufen. Frau **Dold,** Offbg., Zeller Str. 47, Telefon 1245

Marken-Klavier
guterh., preisw. zu verk. Zu erfr. u. Nr. 16-319 i. d. Gesch

Bienenhonig
gar. naturrein, Auslese dunkel u. hell, p. Pfd. **2.10 DM** ab hier Nachnahme.
O. Struwe, Imk. u. Honigh., Wolfenweiler b. Freibg./Schw.

Elektr. Kaffeemaschine
stündl. Leistung bis zu 50 Tassen, günstig zu verkaufen. Offert. u. Nr. 10-624 an die Geschäftsstelle.

Immobilien

Baugrundstück
in günst. Lage (Oststadt) zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 2-723 in der Gesch.

12 Ar Acker
Gemarkung Waltersweier, zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 9-175 in der Gesch.

Kaufgesuche

Garage (Wellblech)
zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 10-617 an die Gesch.

Falzziegel
gebr., zu kaufen ges. Off. u. Nr. 18-444 an die Gesch.

Kasernenofen
zu kaufen gesucht. 5-202
Offbg., Okenstr. 8, 4. Stock

Geldmarkt

„Suchen Sie Kapital?"
Dann gibt Ihnen ohne Vorkosten Ratschl. Dr. Kiefer, Freiburg. Jacobistr. 21. Sprechst Mont

Erteile kostenlose Auskunft betr. 8-247
Kredite
vom In- und Ausland.
Mi, Fr, Sa 9-19, So 9-12 Uhr.
Diersheim bei Kehl, Haus 188

Verschiedenes

Wer fährt mit?
Autofahrer sucht nette, junge Partnerin. Zuschrift. m. Bild u. Nr. 17-258 an die Gesch

Tiermarkt

1 Wurf schöne Ferkel
zu verkaufen. Andreas Roth, Durbach-Gebirg

1 Wurf schöne
Ferkel
zu verkaufen.
Strohbach, Haus 7 8-361

Ein Wurf Ferkel
zu verkaufen. 11-294
Bohlsbach, Okenstr. 105

8 Monate alte
Truthühner u. Hähne
zu verkaufen.
Hermann Fien, Marlen, H. 96

38 Wochen trächtige
Nutzkuh
zu verkaufen. 18-449
„Krone", Berghaupten

Junge Nutz- u. Zugkuh
39 Wochen trächtig zu verk Ichenheim, Schopfheimer Straße 34 9-172

Junge hochträchtige 18-448
Nutz- und Zugkuh
zu verkaufen.
Bühl-Dorf, Haus 5

6jährige Stute
Braunwallach, garant. fehlerfrei, billig zu verkaufen. Lahr, Friedrichstraße 80. Telefon 2443 25-109

Großträchtige Kalbin
zu verkaufen. 11-298
Weier, Haus 70

2½jähr. Braunwallach
zu verkauf. oder Tausch gegen Rind oder Kuh. 17-259
Altenheim, Rheinstraße 6

Braunstute
7jährig, eingetr. im Stammbuch oder 5-47
Braunwallach
2½jährig zu verkaufen.
Odelshofen, Haus 75

7jähr. mittelschweres
Pferd
preiswert zu verk. 22-113
Nesselried, Haus, 4.

11jähr. Braunstute
zu verkaufen. 2-220
Marlen, Haus 17

Milchschafbock
amtl. gekört steht bei 8-628
Hasenkamp, Gengenbach Abtsberg

Großes Läuferschwein
zu verkaufen. 23-420
Offenbg., Hildboltsweier 67

2 Ziegen
unter vier die Wahl, zu verk. Nesselried, Almstr. 9b 2-729

Erfahrene Tierhalter
wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Zell-Harmersbach
Anzeigen-Annahme
für die Heimatzeitung
Offenburger Tageblatt
bei **Beckert W.**
Papier- und Schreibwaren
Hauptstraße
Anzeigenmuster und Texte für Familien- und Geschäftsanzeigen liegen auf.
Sie erhalten gerne Auskunft.

Vermietungen

Garage
neu und warm, Nähe Bahnh. Offbg., evtl. auch als Abstellraum ab 1. 11. zu verm. Appenweier, Telefon 314

Kleinere Werkstatt
zu vermieten in Gengenbach Off. u. Nr. 8-629 an d.Gesch.

Aelt. Ehepaar findet größ.
Zimmer
mit voller Verpflegung für 4.— DM pro Tag u. Person, im Altersheim St. Jakob, Schutterwald. 3-40

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad in Neubau gegen Baukostenzuschuß auf 1. 11. zu vermieten. Off. u. Nr. 12-424 an die Gesch.

Wohnungstausch

Wohnungstausch
Biete geräumige 3 Zimmer-Wohnung (Oststadt) monatl. Miete DM 40.— suche Drei-Zimmer-Wohnung evtl. mit Bad Miete bis DM 65.— Off. u. Nr. 7-338 an d.Gesch.

Mietgesuche

2 oder 3 Leerzimmer
gesucht. Offbg. oder nähere Umgebung. Gebe Zuschuß. Off. u. 16-315 an die Gesch.

Höherer Beamter
(kinderl.) sucht 2—3-Zimmer-(wohnung) Nähe Stadtrand. (Baukostenzuschuß vorhand.) Off. u. 15-132 a. d. Gesch.

Leerzimmer
von ält. berufstät. Fräulein ges. Evtl. kann Hausarbeit übernommen werden. Off. u. Nr. 9-171 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
(heizbar), von ält. Herrn ab 1. 11. ges. Off u. Nr. 10-619 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer
mögl. Oststadt, b. gt. Familie von berufstät. Herrn gesucht. Off. u. Nr. 18-446 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer od. Mansarde
von berufstät. Fräulein per sof. gesucht. Off. u. Nr.2-725 an die Geschäftsstelle

Saub. möbl. Zimmer
mögl. sof. von berufstät. Dame gesucht. Angeb. u. Nr. 6-260 an die Gesch.

Gesucht werden für sofort
2 möblierte Zimmer
für berufstätige Fräulein. Angeb. erbet. u. Nr. 7-339 an die Geschäftsstelle.

Suche im Auftrag
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad in Offenburg. Bauzuschuß bis 5000 DM wird gewährt.
Franz Wroblewski, Automobile, Offenburg, Freiburger Landstraße 1, Tel. 1414

3 bis 4 Büroräume
gesucht, wenn möglich Oststadt. Zu erfr. u. Nr. 2-728 in der Geschäftsstelle.

Büroräume
zu mieten gesucht. Zu erfr. u. Nr. 23-422 in der Gesch.

Verpachtungen

Wiese 25 Ar
i. d. Spöck auf Gem. Waltersweier zu verpacht. 2-726
Langhurst, Haus 2 i. Pelz

3 Acker
Gem. Weier und Waltersweier zu verpacht. 18-447
Bühl-Dorf, Haus 5

Unterricht

Erteile Unterricht
in Englisch u. Französ. 10-625
Offbg., Friedrichstr. 33, III. St.

Der Sport im Bezirk Offenburg

Spielausfälle in der A- und B-Klasse

A-Klasse, Gruppe Nord:
Kork ist in Fautenbach zu Gast und wird es dort recht schwer haben beide Punkte zu holen. Die Gastgeber haben bis jetzt kein Spiel verloren und sind auf eigenem Platz kaum zu schlagen. Im Spiel Bodersweier gegen Auenheim rechnet man mit einem Sieg der Platzhesitzer, zumal sich Auenheim in den letzten Spielen recht unbeständig erwiesen hat. In Leutesheim tritt der Tabellenzweite Willstätt an und ist hier mit einem überaus spannenden Kampf zu rechnen, wofür eine Voraussage schlecht zu treffen ist. Die Reserven von Kehl müssen in Legelshurst antreten, wobei ebenfalls mit einem Erfolg der Platzbesitzer gerechnet wird. Im Spiel Renchen gegen Freistett sind die Aussichten verteilt. Urloffen ist spielfrei. Die Spiele Nußbach — Appenweier und Offenburg II gegen Zusenhofen fallen aus, weil die Renchtalvereine ihre besten Leute zu dem Auswahlspiel Vordertal — Hintertal anläßlich des Oberkircher Weinfestes abgeben mußten.

A-Klasse, Gruppe Süd:
Das am 16. 9. 51 ausgefallene Spiel Ichenheim gegen Weier wird am kommenden Sonntag ausgetragen. Beide Mannschaften haben bis jetzt wenig erfolgreich abgeschnitten und werden das kommende Spiel dazu benützen ihre Position zu verbessern. Im Spiel SpVgg. Lahr gegen Waltersweier wird mit einem klaren Sieg der Gastgeber gerechnet. Auch das Spiel Zunsweier gegen Lahr II müßte mit einem Platzsieg enden. Im Spiel Hausach gegen Elgersweier wird die stark abgefallene Elf von Elgersweier versuchen vom Tabellenende loszukommen. Der Tabellenführer Schutterwald hat den Neuling Heiligenzell zu Gast und müßte zum Erfolg kommen, trotzdem die Gäste überaus gut abgeschnitten haben in deh vergangenen Spielen. Das Spiel Berghaupten gegen Kürzell sieht den Neuling in Front und wird es Kürzell kaum gelingen auch nur einen Punkt von Berghaupten mitzunehmen. Der Tabellenzweite Schiltach hat Zell a. H. zu Gast und ist auch hier mit einem sicheren Sieg der Gastgeber zu rechnen. (on)

B-Klasse, Staffel Offenburg: Offenburg III — Bohlsbach.

Mit Ausnahme des Spieles Offenburg III — Bohlsbach fallen in der B-Klasse, Staffel Offenburg, alle anderen Paarungen dem Oberkircher Weinfest zum „Opfer". Auch hier wurden die Besten der Renchtalereine Oppenau, Ulm, Lautenbach und Bad-Peterstal für das Auswahltreffen abgestellt.

B-Klasse, Staffel Lahr:
Kippenheim — Orschweier; Dundenheim — Oberschopfheim; Mietersheim — Allmannsweier; Niederschopfheim — Altdorf; Friesenheim — Rust; Sulz gegen Grafenhausen.

Kreisklasse Hanauerland:
Sand — Neumühl; Goldscheuer — Hesselhurst; Kehl III — Sundheim (14.30); Eckartsweier — Honau; Rheinbischofsheim — Linx; Diersheim — Altenheim.

SV Zunsweier I — Lahrer FV II

Die spielstarke Reserveelf des Lahrer FV gastiert nach längerer Unterbrechung wieder einmal auf dem Waldsportplatz. Die Einheimischen, durch den Rückstand an Spielen und eine Niederlage, in der Tabelle noch etwas im Hintertreffen liegend, müssen unbedingt an die in den letzten beiden Spielen gezeigte Form anknüpfen, wenn sie sich mit Erfolg durchsetzen wollen. Spielbeginn 14.30 Uhr. — Das Vorspiel, um 13 Uhr, bestreiten die A.-H.-Mannschaften beider Vereine im Freundschaftstreffen, während bereits um 12 Uhr im Punktespiel die A-Jugendmannschaften von Zunsweier und Ortenberg aufeinandertreffen werden. — Die II. Mannschaft des SV Zunsweier dagegen wird in Ortenberg um 13 Uhr in einem Freundschaftsrückspiel der dortigen II. Elf gegenüberstehen.

SC Offenburg-Hildboltsweier — OFV II

In einem Freundschaftsspiel stehen sich obige Mannschaften gegenüber. Das Spiel wird das Kräfteverhältnis zeigen, denn die zweite OFV-Elf liegt in der A-Klasse mit vorne, während die Sport-Club-Elf in der B-Klasse einen günstigen Tabellenplatz einnimmt. Jedenfalls ist ein interessantes Spiel zu erwarten, in dem die Sport-Club-Elf erneut ihr Können unter Beweis stellen muß. — Im Vorspiel stehen sich die Schülermannschaften beider Vereine gegenüber. M.A.

Niederschopfheim I — Altdorf I

Am morgigen Sonntag stehen sich obige Mannschaften zum fälligen Verbandsspiel gegenüber. Die Gäste aus Altdorf, die den zweiten Tabellenplatz einnehmen, werden alles daransetzen, ihre führende Position zu halten. Die Spielstärke beider Mannschaften ist ausgeglichen, so daß der Platzvorteil ausschlaggebend sein dürfte. sch.

Ortenberg I — Hornberg II

Am Sonntag trifft der SV Ortenberg auf einen noch unbekannten Gegner, der nicht leichtzunehmen ist. Obwohl Ortenberg in den letzten Spielen die Punkte für sich buchen konnte, heißt es diesmal wieder: Einsatz bis zum letzten! Im Vorspiel (13 Uhr) stehen sich Ortenberg II — Zunsweier II in einem Freundschaftsspiel gegenüber, in dem die Platzherren ihre Niederlage vom vergangenen Sonntag ausgleichen wollen.

Handball, Bezirksklasse Offenburg:
Altenheim — Seelbach; Elgersweier — Meissenheim; Reichenbach — Sulz; Ohlsbach — Nonnenweier.

Nachdem sich Sulz durch seinen sonntäglichen Sieg über Meissenheim an die Tabellenspitze gesetzt hat, haben sie am morgigen Sonntag in Reichenbach anzutreten, wo es schwerer sein wird, zu Punkten zu kommen. Ein harter Kampf ist zu erwarten. Altenheim müßte, auch ohne Torwart Sutter, über Seelbach siegreich bleiben. Meissenheim, das wie Elgersweier durch Spielerausfälle aus dem Tritt gekommen ist, stehen sich in Elgersweier gegenüber. Ein Unentschieden liegt hier am nächsten, trotzdem man Elgersweier als Heimverein mehr Chancen zutrauen darf. Ohlsbach wird in Offenburg gegen den diesjährigen Favorit kaum etwas ausrichten können. Dieses Spiel beginnt bereits um 10.30 Uhr. -Is-

Handball, Kreisklasse, Staffel I Offenburg/Kehl:
Kork — Altenheim II; Auenheim — Griesheim (15 Uhr); Hofweier II — Marlen; Willstätt — Zunsweier.

Großes Handballspiel in Schutterwald
TuS Schutterwald — Rot-Weiß Lörrach

Als Höhepunkt der Vorrunde steigt am morgigen Sonntag auf dem Waldsportplatz die Begegnung der beiden bisher noch ungeschlagenen Mannschaften von Schutterwald und Lörrach. Beide Mannschaften werden versuchen, mit stärkster Besetzung antreten zu können, was jetzt schon ein spannender Spielverlauf voraussagt. Die Gäste, führend in der Tabelle, konnten bisher als einzige Mannschaft Niederbühl schlagen und werden auch nach Schutterwald nicht ohne Siegesaussichten kommen. Die Einheimischen werden schon konsequent spielen müssen, wenn sie diese Hürde siegreich nehmen wollen. — Spielbeginn um 14.30 Uhr mit Vorspiel. -Is-

Handball — Bezirksklasse Offenburg

Oberkircher Weinfest

Oberkirch. Ganz Oberkirch steht im Zeichen des beginnenden Renchtäler Wein- und Volksfestes. Heute 11 Uhr wird Landwirtschaftsminister Kirchgäßner die Leistungsschau von Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Gewerbe feierlich eröffnen. Am Abend steigt in der Obsthalle ein bunter Familienabend, gestaltet von einheimischen Kräften (Stadtkapelle, Paul Schäfer, Ing. Doppelhammer usw.) unter Mitwirkung des Baritons Fritz Krehl. Der Sonntag steht (neben dem großen Fußballtreffen VfB Mühlburg — Ortenau-Auswahl) im Zeichen der Heimatvertriebenen, die sich in Oberkirch zu einem Heimattreffen des Kreisverbandes Offenburg zusammenfinden. Nach einem Festgottesdienst beider Konfessionen findet um 10 Uhr in der Obstmarkthalle eine Kundgebung der Heimatvertriebenen mit verschiedenen Ansprachen u. a. von Staatspräsident Wohleb statt. Ab 17 Uhr wird in der Festhalle wieder ein unterhaltsames Programm mit Musik und Tanz geboten.

Schon am Offenburger Bahnhof zeigt ein Wegweiser den Weg nach Oberkirch, wo heute das Renchtäler Wein- und Volksfest beginnt. Aufnahme: Photo-Grimm

Gottesdienstanzeiger

Katholische Gottesdienste

Hl. Kreuz (Kirchweihfest): 6.00 Uhr Frühmesse; 7.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10.00 Uhr feierl. lev. Hochamt mit Predigt und Segen; 11.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — Abends 18.00 Uhr feierl. Kirchweihvesper mit Segen.

Hl. Dreifaltigkeit: 6.00 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion; 6.45 Uhr Singmesse mit hl. Kommunion; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst, Asperges, Predigt und Betsingmesse mit Monatskommunion der Schulkinder; 10.00 Uhr hl. Messe mit Predigt; 18.00 Uhr Oktoberrosenkranz mit Aussetzung und Segen.

St. Fidelis. 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst; 19.30 Uhr Andacht.

Klosterkirche: 8 Uhr Gottesdienst.

Berghaupten. 7 Uhr Gemeinschaftsmesse der gesamten Pfarrjugend, Gemeinschaftskommunion der weiblichen Jugend; 9 Uhr Singmesse.

Diersburg. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst; 13.30 Uhr Andacht.

Durbach. 7 Uhr Frühmesse mit Kommunion für Jungmänner, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 14 Uhr Nachmittagsgottesdienst; 19.30 Uhr Abendvortrag für Männer.

Gengenbach. Kollekte für die Kirchenheizung. 6 und 6.45 Uhr hl. Messen; 7.30 Uhr Gemeinschaftsmesse und hl. Kommunion der Jungfrauen; 8.45 Uhr Predigt und Amt; 10 Uhr Singmesse und Predigt, Christenlehre für Jungmänner; 14 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation.

Nordrach. Erntedankfest. Kollekte für die Unwettergeschädigten von Rippoldsau und Schapbach. 7 Uhr Frühmesse für verstorbene Angehörige Birk-Gießler, Monatskommunion der Männer; 9.15 Uhr Hauptgottesdienst, Segnung der Früchte, Dankamt mit Predigt; 10.30 Uhr Christenlehre für die Jungmänner; 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen. — Kolonie: 8 Uhr Singmesse, Jahrtag für Josef Faller; 9.30 Uhr Gottesdienst für die Angehörigen der Heilstätte.

Zell a. H. 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen und Frauenjugend; 8 Uhr Schülergottesdienst mit Singmesse und Predigt; 9.30 Uhr Abholung des Erntekranzes, Erntedankfeier mit Ansprache Segnung des Erntekranzes und der Erntegaben, Hochamt, Te Deum und Segen; 14 Uhr Corporis-Bruderschafts- und Erntedankandacht mit Segen, anschließend Versammlung der Jungfrauen und Frauenjugend. — **Wallfahrtskirche:** 6.30 und 7 Uhr stille hl. Messen mit Austeilung der hl. Kommunion, 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

Evangelischer Gottesdienst

Offenburg. Samstag 20 Uhr Bericht über den Berliner Kirchentag von stud. theol. Hans-Joachim Wollstadt. — Sonntag: 8 Uhr Frühgottesdienst im Saal, Poststraße 16; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (ev. Stadtkirche); 11 Uhr Kindergottesdienst (ev Stadtkirche); 11 Uhr Christenlehre beider Pfarreien im Saal, Poststraße 16; 20 Uhr Feier des heiligen Abendmahles (ev. Stadtkirche). — Dienstag: 20.15 Uhr Männerwerk, Poststraße 16. — Mittwoch: 20 Uhr Frauenkreis der Ostpfarrei, Brachfeldstraße 17; 20 Uhr Frauenkreis der Westpfarrei, Poststraße 16.

Diersburg. 9.10 Uhr Gottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 13 Uhr Christenlehre.

Durbach. 15 Uhr ev Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst im Rathaus.

Gengenbach. Samstag: 20 Uhr Wochenschluß im Pfarrhaus. — Sonntag 9 Uhr Christenlehre im Pfarrhaus; 9.30 Uhr Gottesdienst in der Friedhofskirche; 10.30 Uhr Kindergottesdienst in der Friedhofskirche. — Montag: 7 Uhr Morgenwache im Pfarrhaus; 20 Uhr Frauen- und Mütterkreis. — Mittwoch: 14—16 Uhr Sprechstunde der evang. Fürsorgerin im Pfarrhaus.

Ortenberg. 9.30 Uhr ev. Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst im Schulhaus.

Zell a. H. Samstag: 14 Uhr Beerdigung des Hermann Richter vom Krankenhaus aus; 20 Uhr Wochenschluß. — Sonntag: 9.45 Uhr Hauptgottesdienst; 10.45 Uhr Kindergottesdienst — Montag: 20 Uhr Jungenkreis; Dienstag: 20 Uhr Frauenabend. — Donnerstag 20 Uhr Mädchenkreis. — Freitag: 20 Uhr Kirchenchor (Kirche).

Oberharmersbach. Sonntag: 15 Uhr Erntedankgottesdienst.

Ev. Gemeinschaft Offenburg, Augustastraße 1: Sonntag: 18.30 Uhr Predigtgottesdienst. — Donnerstag: 19 Uhr Bibelstunde.

Gemeinschaft Innere Mission, Offenburg: Sonntag und Mittwoch 16 Uhr Bibelstunde.

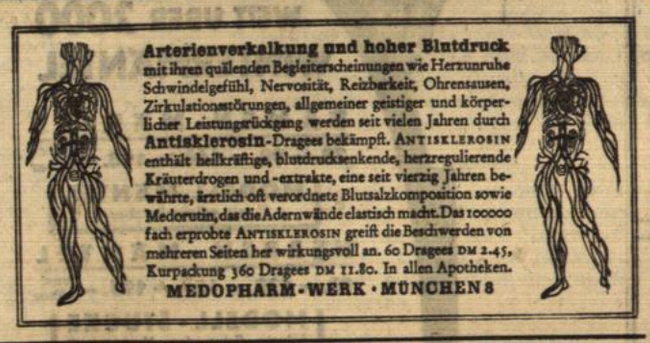
Christliche Wissenschaft (Christian Science), Gruppe Offenburg: 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Sonntagsschule, sowie am 2. Mittwoch im Monat 20 Uhr im Gartensaal des Hotel „Ries".

Offenburger Tageblatt
Chefredakteur: **Adolf Kimmig**
Verantwortliche Redaktion: **Adolf Kimmig** (Politik); **Franz Josef Mayer** (Badner Land); **Karl Gies** (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage); **Alois Hörth** (Sport); **Herbert Buhles** (Allg. Beilagen); **Walter Pichert** (Landw. Beilage); **Heimatteil: Dr. Alfred Galler.**
Druck und Verlag: **A. Reiff & Cie.,** Offenburg.

Statt Karten!
Für die uns anläßlich unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank.
Offenburg, den 13. Oktober 1951.
Ritterstraße 9
Helmut Kaufmann und Frau Ella, geb. Kreher

Filder-u. Rundkraut
beste Qualität
Montag, Mittwoch und Freitag schneiden wir für Sie ab 14.00 Uhr
Winterkartoffeln auf Lager
auf Wunsch frei Haus.
Bestellungen werd. entgegengenommen.
Regina Bertsch
Offenburg, Friedenstraße 4

Der Weg zum ERFOLG führt über die Zeitungs-Anzeige


Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner geistiger und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch **Antisklerosin**-Dragees bekämpft. ANTISKLEROSIN enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herzregulierende Kräuterdrogen und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte, ärztlich oft verordnete Blutsalzkomposition sowie Medorutin, das die Adernwände elastisch macht. Das 100000 fach erprobte ANTISKLEROSIN greift die Beschwerden von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees DM 2.45, Kurpackung 360 Dragees DM 11.80. In allen Apotheken.
MEDOPHARM-WERK · MÜNCHEN 8

was die **10. Süddeutsche Klassenlotterie** bringt?
Jede Woche Ziehung. Alle 14 Tage ein Haupttreffer von 100 000 DM. Jetzt 225 neue Prämien. Etwa jedes 2. Los ein Treffer. Einkommensteuerfreie Gewinne. Strengste Geheimhaltung. Darum
wenn Lotterie - dann Klassenlotterie
Lose und Prospekte bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen.
Staatliche Lotterie-Einnahme
Stöcker, Offenburg, Klosterstraße 9, Schließfach 337

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Landwirtschaft: Schutz der Felder und Gärten gegen Tauben.

Anordnung

Auf Grund der Verordnung zum Schutze der Felder und Gärten gegen Tauben vom 10. Aug. 1939 (GVBL. S. 177) wird die Sperrfrist für Tauben aller Art für das Gebiet des Landkreises Offenburg ab **sofort bis zum 15. November 1951** festgesetzt.

Während dieses Zeitraumes sind sämtliche Tauben — also auch Brieftauben so zu halten, daß sie die bestellten Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 (RGBl. I S. 271) bestraft.

Offenburg, den 6. Oktober 1951

Landratsamt

Amtliche Bekanntmachung

Feststellung eines Teilbebauungsplanes auf Gemarkung Oberkirch für die Gewanne „Fuchsmatt", „Bellensteiner Bühnd" und „Oberdorfer Bühnd".

Die Stadt Oberkirch hat die Feststellung eines Teilbebauungsplanes für die Gewanne „Fuchsmatt", „Bellensteiner Bühnd" und „Oberdorfer Bühnd" beantragt. Der Plan nebst Beilagen liegt zur Einsicht der Beteiligten während zwei Wochen, beginnend am Tage nach der Ausgabe dieser Zeitung, auf dem Rathaus in Oberkirch auf. Binnen dieser Frist und weiterer zwei Wochen können Einwendungen gegen das Vorhaben bei Ausschlußvermeiden geltend gemacht werden.

Offenburg, den 28. September 1951.

Landratsamt

Amtliche Bekanntmachung

Bezirksbauschätzerdienst im Landkreis Offenburg

„Zur Durchführung der Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung sind im Landkreis Offenburg einige Bezirksbauschätzerstellen neu zu besetzen. Es handelt sich weder um Beamten- noch um Angestelltenstellen, sondern um die Tätigkeit einiger in diesem Landkreis wohnhafter Sachverständiger, die je nach Bedarf gegen Tagesgebühren zu Einschätzungen von Gebäuden zur Feuerversicherung zugezogen werden.

Als Bewerbungsunterlagen sind erforderlich: Handschriftlicher lückenloser Lebenslauf und Lichtbild, Zeugnisse über Ausbildung und Praxis, Nachweise über abgelegte Prüfungen und über unbescholtenen Leumund, sowie über geordnete Lebensverhältnisse, ferner beglaubigte Abschrift des rechtskräftigen Entnazifizierungsbescheids.

Bewerbungen sind bis zum 25. Oktober 1951 an das Landratsamt Offenburg — Bauabteilung — zu richten."

Offenburg, den 6. Oktober 1951.

Landratsamt IIb

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Hofweier

In der Gemeinde Hofweier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Hofweier ist zum Sperrbezirk erklärt.
Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.
Offenburg, den 9. Oktober 1951.

Landratsamt Offenburg

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Bermersbach

In der Gemeinde Bermersbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Ortsteil Bermersbach ist zum Sperrbezirk erklärt.
Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.
Offenburg, den 10. Oktober 1951. **Landratsamt**

Jagdverpachtung

Die Gemeinde Willstätt versteigert am Samstag, 20. Oktober 1951, vormittags 11.00 Uhr, auf dem Rathaus in Willstätt, Los 2 der hiesigen Gemeindejagd mit ca. 585 ha Feld und Wiesen auf die Dauer von 6 Jahren.

Die Versteigerungsbedingungen und Pläne liegen in den Dienststunden auf dem Rathaus auf.

Zugelassen werden nur solche Personen, die im Besitz eines Jagdpasses sind, oder nachweisen können, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken bestehen.

Das Bürgermeisteramt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Saalbau Sonne
Zell-Weierbach Tel. 1415

Herbstfest mit TANZ

Samstag, 13. Okt. **ab 20 Uhr**, Sonntag, 14. Okt. **ab 19 Uhr**
Es spielt das Tanzorchester GOLLING
Pendelverkehr ab Einhornapotheke am Samstag u. Sonntag od. d. Anr. 1415

Im Riedle
ZELL-WEIERBACH

Kirchweihtanz

Samstag, den 13. Oktober ab 20 Uhr
Sonntag, den 14. Oktober ab 17 Uhr
Es spielt das Tanzorchester „Melodia"

TANZ

Fahrgelegenh. Zell-Riedle / Offenburg durch den Riedleexpreß Tel. 1801

Statt Karten
IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

HELMUT ELBLE
RUTH ELBLE
geb. Seel

OFFENBURG, DEN 13. OKTOBER 1951

SEHEN IST MACHT
Brillenspezialist
Optische Centrale
H. FRIEDERICHS
staatl. approb. Augenoptiker
OFFENBURG HAUPTSTR. 7
Lieferant der Krankenk.

Internationale Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung
Frankfurt/Main
28. Okt.-4. Nov. 1951

Schon am Ton erkennt sie den METZ mit dem brillanten Klang und der verblüffenden UKW-Leistung
Vorführung in jedem Fachgeschäft
Bequeme Teilzahlung

Metz Radio
APPARATEFABRIK FÜRTH / BAY.

Künstl. Augen

fertigt für Patienten in
OFFENBURG / Baden
„Schwarzwaldhotel", 2 Min. v. Bhf.
am Mittwoch, den 24. Oktober
von 8-12 und von 13-16 Uhr
am Donnerstag, den 25. Oktober
von 8-13 Uhr

Otto Müller-Welt, Stuttgart
Sonnenbergstraße 23
Institut für künstliche Augen

Bin ab sofort zu
allen Kassen
zugelassen
Sprechstunden täglich 8-12, 2-6 Uhr außer Samstagnachmittag.
Alfons Bruder
Dentist staatl. gepr.
Gengenbach, Friedrichstr. 1

Noch ist es Zeit
Ihre **Grabschilder** zu bestellen bei
Max Golling
Schilderfabrik
Offenburg, Gymnasiumstr. 5

Leihbücher
ohne Pfandhinterlegung
ohne Aufnahmegebühr
Jung Offenburg, Lange Str. 15

Nahtransporte
aller Art, auch Möbel (kleine Umzüge) übernimmt
Erwin Kraus
Transporte, Offenburg
Augustastr. 14, Tel. 1909

RÖMISCHER **Kaiser**
RAMMERSWEIER

Heute Samstag und morgen Sonntag
Rehessen mit Hausmacher-Nudeln
Es ladet freundlichst ein
Familie Brendel

MOTORRAD BEKLEIDUNG
Bertel Rubi

Marbert
KOSMETIK
schafft und erhält Jugend und Schönheit

Individuelle und unverbindliche Beratung in dem zuständigen Marbert-Depot
Parfümerie · Schönheitspflege
Steiner
Offbg., Steinstr. 18, Tel. 1991

ladet Sie ein zur
kostenlosen Behandlung und Beratung
der Chef-Kosmetikerin der Fa „Marbert"
vom Montag, 15. bis einschl. Mittwoch, 17. Okt. 1951

UND HIER DIE BEWEISE:

WEIT ÜBER 2000 WINTERMÄNTEL

DAMEN-MÄNTEL
78.— 98.— 148.— 198.— und höher
MODELL-MÄNTEL
z. T. mit edlem Pelzbesatz
HERREN-MÄNTEL
98.— 128.— 165.— 195.— und höher
MODELL-STÜCKE
feinste Schneider-Handarbeit
MÄDCHEN-MÄNTEL
35.— 59.— 78.— 98.—
KNABEN-MÄNTEL
35.— 58.— 75.— 95.—
Pelzmäntel
in reicher Auswahl

MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE
Vetter kleidet die Familie

Es wird Zeit!
an warme Unterwäsche zu denken.
Sie finden alle Größen in bester Markenware
Benger Ribana & Schober
für Damen und Herren preiswert bei
L. Martin Drewing, Franz-Volk-Str. 15

Alois Gerber
Offenburg, Friedrichstr. 45, Tel. 1520
Spezialbetrieb für Motoren-Instandsetzung
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Überholung sämtl. Motorrad-Kurbelwellen
Ausbüchsen sämtl. 2- und 4-Takt-Zylinder

Doppelt so gut
hält 3 mal so lange!
Unsere Qualitäts-Kleidung ist hierfür der beste Beweis und bestätigt überzeugend die alte Erfahrung, daß sich das Gute am besten bezahlt macht.

Boschert
OFFENBURG UND LAHR

F. E. BAYER
Heilpraktiker
Homöopathie, Humoralpathologie
Offenburg
Gaststätte „Brünnele", II. Stock, neben dem Krankenhaus
Sprechstunden:
täglich v. 8—10 u. 4—6 Uhr
Zugelassen zu Privatkassen
1. Konsultation 5.— DM;
jede weitere 3.— DM;
Rentner — Verbilligung!
Samstagnachm. geschlossen

Herz-Kraft, gesunde Nerven und tiefen Schlaf durch **ENERGETICUM** echt im **Reformhaus Hofmann Offenburg,** Hauptstraße 77

---

65 Jahre
SEIFERT MÖBEL
ACHERN
KIRCHSTR. 2-4-7-9
MÖBELHAUS u. FABRIKEN
Qualität

Für DM 5.- wöchentlich
bei einer Anzahlg. v. DM 2.-
ein Fahrrad
v. Fahrradhaus **Stephan**
Offenburg, Lange Str. 35

Ab Dienstag, 16. Oktober 1951, verkaufen wir wieder, solange der Vorrat reicht,

Abfall- und Kleinkoks

zum Preise 0,80 DM bzw. 3.— DM je Zentner. Höchstmenge 2 Zentner je Haushalt ohne Anrechnung auf Zuteilungen. Zur Vermeidung von Doppelbezug bitten wir um Vorlage des unteren Abschnitts des Brennstoffausweises.

Stadtwerke Offenburg
Abt. Gaswerk

Dr. Thompson's
Schwan Pulver
das altbewährte
ROTE PAKET
Millionen waschen damit ebenso gut
aber billiger
Es kostet nur 37 Pf
Doppelpaket 68 - noch vorteilhafter

Versende per Nachnahme:

100 St. Landjäger (Dauerwurst)	DM 18.—
50 St. Bauernbratw. (zum Heißmachen)	DM 17.—
5 kg Salami (nach ital. Art)	DM 20.—
5 kg Bierwurst	DM 17.—
5 kg Blockwurst	DM 15.—

Nichtgefallende Ware wird zurückgenommen.
Schweine- u. Pferdeschlächterei **Weber, Rexingen,** Krs. Horb.

Werben Erfolg Fortschritt

3 Begriffe die zusammen gehören

Zauberflöte
Samstag und Sonntag ab 20 Uhr **Tanz**
(Nur für Zivil)
Es spielt die Tanzkapelle „Harmonia"
Eintritt frei!

„Ochsen" Ortenberg
Neuer Süßer
mit Nüssen und Kastanien

Gasthaus **„Adler"** Griesheim
Sonntag, den 14. Okt. 1951 **TANZ**
mit Verlängerung. Beginn 20 Uhr
Es spielt die beliebte Kapelle **Ramona**
Eintritt DM 0.80